Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

4

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

ZÜRICH APRIL 1967 74. JAHRGANG ERSCHEINT MONATLICH
MUBA 67

PER 45918
12. APR. 1967
10 P 2

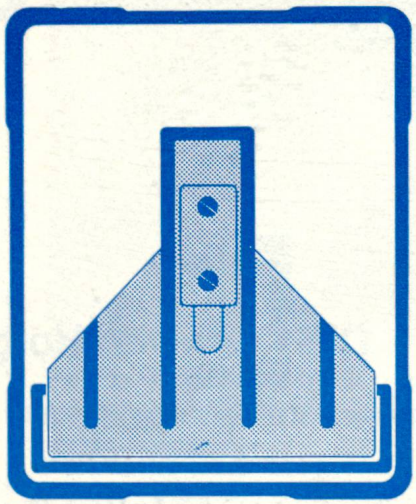
Grob

Es ist eine Freude, mit reiterlosen GROBEXTRA®-Webegeschirren zu arbeiten.
Sie lassen sich rasch und mühelos vorbereiten, und das tadellose, durch keine Schienenträger gehinderte Gleiten der GROBEXTRA-Webelitzen verbessert den Ausfall der Gewebe.

Die 4 von Horgen

Grob & Co. AG Horgen
Schweiter AG Horgen
Gebr. Stäubli & Co. Horgen
Sam. Vollenweider AG Horgen

ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH



Bodenschieber für Automatische Ladevorrichtung +GF+/ALV und SAURER Kastenlader

Schußspulenbehälter aus Kunststoff, für RÜTI Großmagazinautomaten, Autom. Ladevorrichtung +GF+/ALV, SAURER Kastenlader sowie SCHÄRER und SCHWEITER Spulautomaten.
Vier Größen: für Spulen 190, 200, 210 und 220 mm.
Über 70000 unserer Spulenkästen bewähren sich seit Jahren in in- und ausländischen Webereien.

Konen und Spulen aus Kunststoff in allen gangbaren Typen. Normale und dampfbeständige Qualitäten. Großes Farbsortiment. Lieferbar ab Lager oder kurzfristig. Auf Wunsch, speziell für den Versand, mit Ihrem Firmenklischee versehen. Unsere Konen gewähren einwandfreien Rundlauf und restlosen Garnabzug.

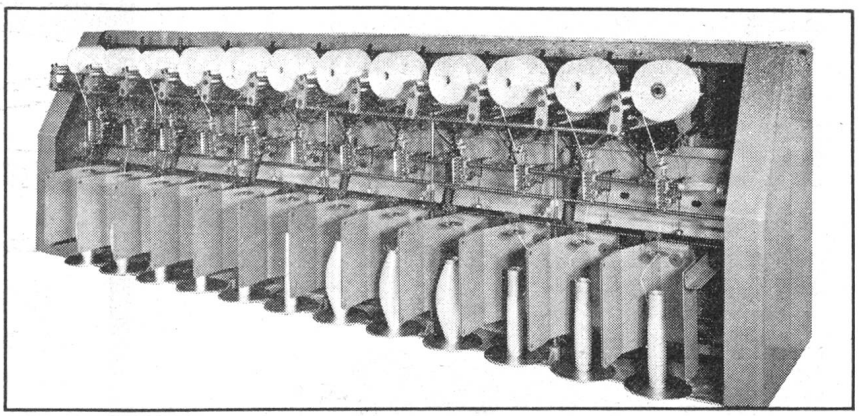
KÜNDIG

HCH. KÜNDIG + CIE.
8620 WETZIKON ZH

Maschinenzubehör und Hilfsmittel, Transportgeräte, Apparate und Maschinen für die gesamte Textilindustrie. Fabrikation / Handel / Vertretungen. Postfach 57, Tel. 051 / 77 09 34

6

Schärer



Präzisions-Kreuzspulmaschine für Reyon und synthetische Fäden
von 100 - 2000 den., Hublängen von 150 oder 200 mm,
für konische oder zylindrische Kreuzspulen mit geraden Stirnflächen und
grossem Garninhalt, raumsparende Maschinenteilung von 300 mm.

4

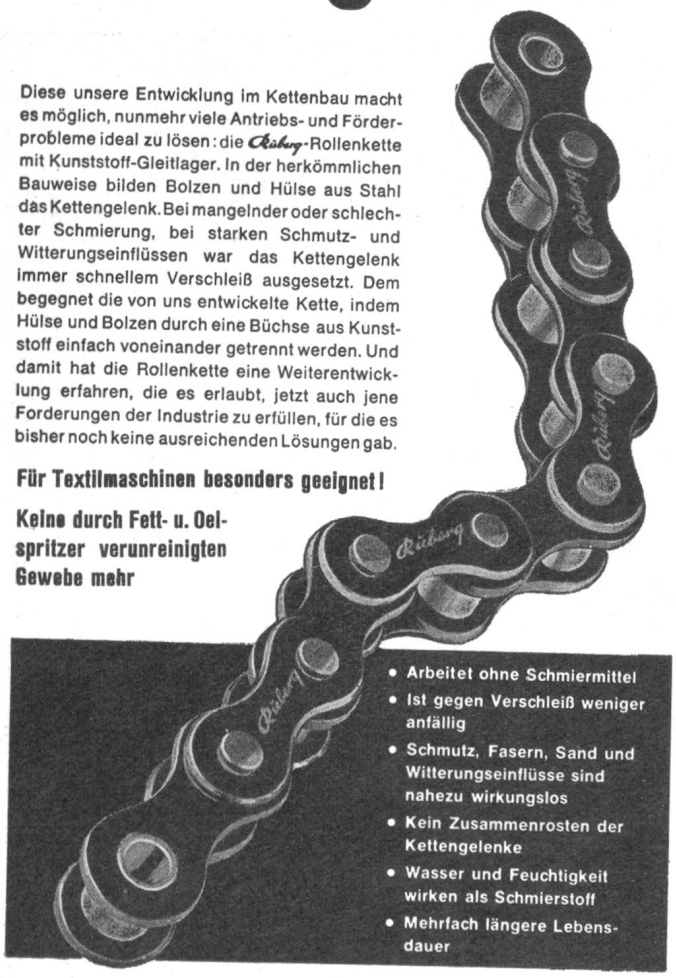
Maschinenfabrik Schärer, 8703 Erlenbach-Zürich/Schweiz

Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff-Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die Rüberg-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

Für Textilmaschinen besonders geeignet!

Keine durch Fett- u. Oelspritzer verunreinigten Gewebe mehr



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über Rüberg-**Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern** an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

Ruberg & Renner

KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN

Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055 Fernschreiber: 0823849

ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ

Willy Gutmann · Interlaken

Postfach Telefon 036/24121

Uetikon

Chemische Fabrik Uetikon
Uetikon am See

Gegründet 1818
Telefon 051/740301

Chemische Wasseraufbereitung:

Zur Kesselwasserkonditionierung	**Trinatriumphosphat** **Mononatriumphosphat** **Alcopon®** **Polyfos®** **Natriumbisulfit**
Zur Schwellenbehandlung des Betriebswassers (Impfverfahren)	**Alcopon®**
Zur Inaktivierung der Härtebildner und von Metallspuren	**Alcopon®** **Polyfos®** **Komplexonit®**
Zur Ausflockung von Verunreinigungen in Gebrauchs- und Abwässern	**Eisenchlorid fl.** **Aluminiumsulfat**

Uetikon jederzeit lieferbereit

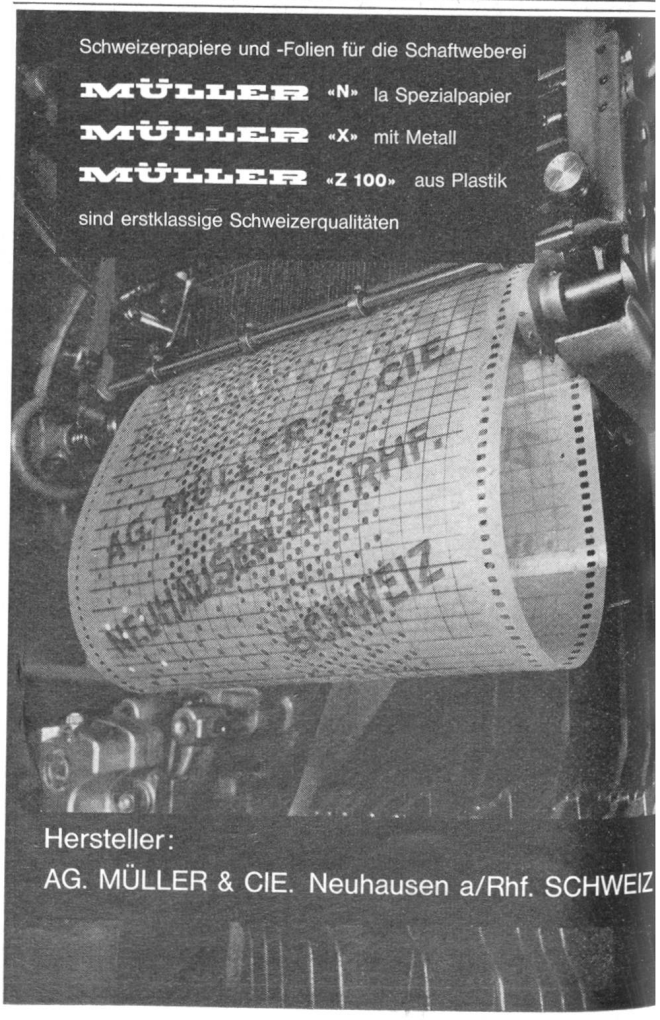
Schweizerpapiere und -Folien für die Schaftweberei

MÜLLER «N» Ia Spezialpapier

MÜLLER «X» mit Metall

MÜLLER «Z 100» aus Plastik

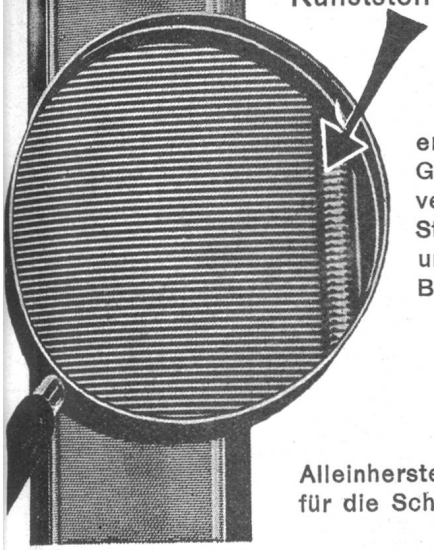
sind erstklassige Schweizerqualitäten



Hersteller:
AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem Kunststoff-Bund



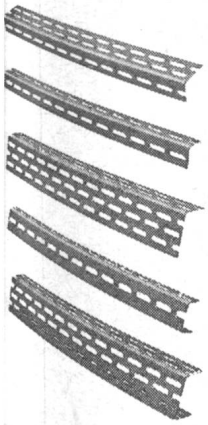
erhöhen Ihre Gewebequalität, verhindern Streifenbildung und Blattzahnbrüche

Alleinhersteller für die Schweiz:

Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77

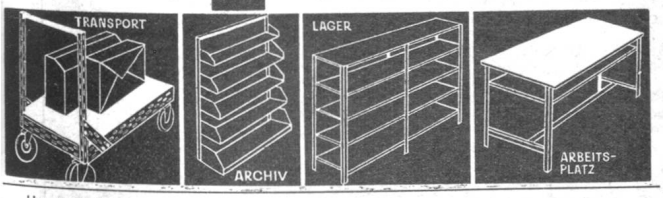
5 SAFIM-BAU ELEMENTE



B C A U3 U7

bieten mit
5 Profilen in
4 Farben mit
3 Winkel- und
2 U'Profilen
1 einzigartige Möglichkeit

für Sie, Ihrem Betrieb mit kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die notwendigen Einrichtungen zu geben.



Hauptsitz für die Schweiz

STAHLWINKEL SAFIM BETRIEBSEINRICHTUNGEN
Wattstraße 3
Zürich-Oerlikon
Tel. 051/46 32 22

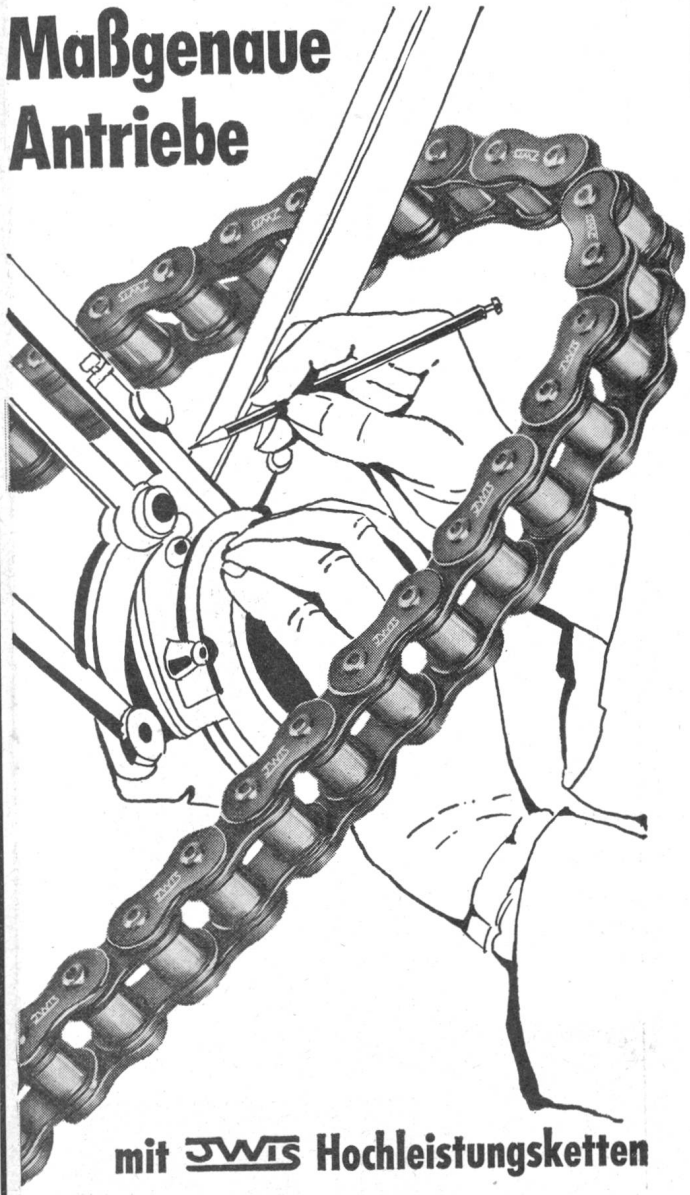
Unsere Agenten:
Für die französische Schweiz
Allemand Frères, Biel
Tel. 032/4 30 44
Für die italienische Schweiz
Marzio Cavadini, Lugano
Tel. 091/3 13 13
Für Liechtenstein
Fritz Büchel, Schaan
Tel. 075/2 18 86

safim Rheem

Ständige Ausstellung an der Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an der Baumusterzentrale in Zürich
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

JWIS

Maßgenaue Antriebe



mit JWIS Hochleistungsketten

Maßgenau, weil bei JWIS-Hochleistungsketten die Längenabweichung weniger als 0,13 % bei einer Meßlänge 50 × Teilung beträgt.

Als Bauelement für raumsparende Antriebe jeglicher Art bietet das umfangreiche JWIS-Kettenprogramm dem Konstrukteur rationelle Antriebslösungen.

JWIS-Kettenantriebe arbeiten mit einem Wirkungsgrad von ca. 98 %; sie gewährleisten kraftschlüssige Verbindungen in Maschinen und stationären Anlagen.

Wir liefern JWIS-Hochleistungsketten in Einfach- und Mehrfach-Ausführungen mit den zugehörigen Kettenrädern, Fleyerketten, Transport- und Förderketten mit individueller Zusatzausrüstung.

Verlangen Sie bitte unsere Unterlagen.

Die JWIS Generalvertretung für die ganze Schweiz:

L.H. KAPP + CO AG
Konradstr. 32 8005 Zürich Tel. 42 32 00

Comité Européen des Constructeurs de Matériel Textile

ITMA 67

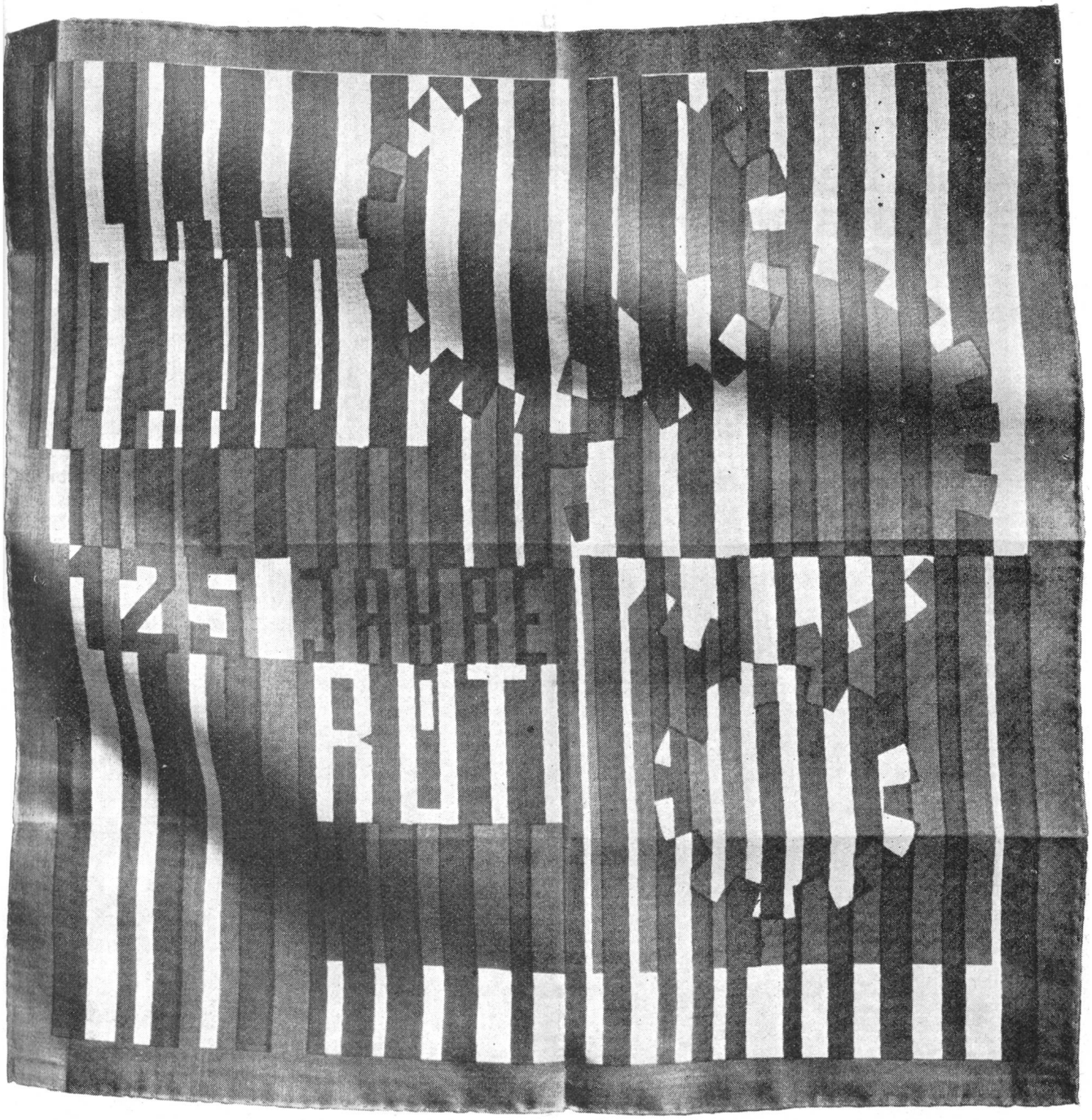
5. Internationale Textilmaschinen-Ausstellung

Basel 27. Sept. - 6. Okt. 1967

Eintritt nur mit persönlichem **ITMA 67-Besucherausweis.** Vorausbestellung dringend empfohlen.
Verlangen Sie Bestellkarten (1 Karte je Besucher) bei: **ITMA 67-Besucherdienst,** 4000 **Basel** 21, Schweiz
Tel.: 32 38 50 Telex: 62685 Fairs Basel Telegr.: Fairs Basel

Unterkunftsvermittlung durch: **ITMA 67-Quartierbüro,** 4000 **Basel** 21, Schweiz
Tel.: 32 20 80 Telex: 62982 Logement Basel Telegr.: Logement Basel

800 Aussteller aus 18 europäischen und überseeischen Ländern laden Sie zum Besuch der Ausstellung ein.



RÜTI-Maschinen für die Weberei-Industrie seit 1842

125 Jahre RÜTI! 125 Jahre ausschliesslich im Dienst der Weberei-Industrien in aller Welt! Der Erfolg unserer Kunden ist auch unser Erfolg. Wir freuen uns, auch wenn Sie (noch) nicht RÜTI-Kunde sein sollten, Ihnen in Rüti viel erprobtes Neues zeigen zu können. Überzeugen Sie sich persönlich: RÜTI realisiert den Fortschritt durch seine industriell bewährten Webmaschinen. RÜTI gibt Ihnen die Gewähr für eine optimale Produktion. Profitieren Sie davon.

RÜTI-Webmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen.

Maschinenfabrik Rüti AG, vormals Caspar Honegger, CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz

Wer rechnet,

gibt den bewährten und im Betrieb sparsamen Stäubli-Schaftmaschinen den Vorzug

Federrückzug-Schaftmaschine Typ HLESCKdaz

- Vornadelapparat mit 2 Musterkartenzylindern
- Schussucher mit Einzelmotorantrieb
- Rollenzug, welcher die Verschmutzung des Gewebes verhindert und einen guten Lichteinfall auf das Gewebe zulässt

Gebr. Stäubli & Co. 8810 Horgen Tel. 051 / 82 25 11 Telex 52821

STÄUBLI

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 4 April 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Messe-Nummer MUBA 67

Schweizer Mustermesse

15. bis 25. April 1967

Anmerkung der Redaktion: Traditionsgemäß veröffentlichen die «Mitteilungen über Textilindustrie» als Beiträge zur Schweizer Mustermesse — neben den Hinweisen zu unserer großen Leistungsschau in Basel und neben den erhaltenen Standbesprechungen von Firmen, die mit den «Mitteilungen über Textilindustrie» verbunden sind — spezielle Aufsätze und Berichte. In der vorliegenden Messenummer ist auszugsweise ein Vortrag über die Probleme des Marketing von Vizedirektor Franco Fähndrich, Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, publiziert. Dann folgt ein Bericht über eine Veranstaltung des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie, an der die Präsidenten der Textilverbände und ihre Direktoren und Sekretäre über «Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie» sprachen. Diese Veranstaltung fand ein außergewöhnliches Echo. Im weiteren wird über drei Werbeaktionen berichtet, die es verdienen, gewürdigt zu werden. — Im Hinblick auf die vom 27. September bis 6. Oktober 1967 in Basel stattfindende 5. Internationale Textilmaschinenausstellung sei noch auf den Artikel «Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1966» hingewiesen.

Aufruf zur Schweizer Mustermesse 1967

Schweizer
Mustermesse Basel
15.-25. April 1967

Kraftvoll tritt die Schweizer Mustermesse ihre Fahrt in das sechste Jahrzehnt ihres Wirkens an. Wenn die 51. nationale Messe in Basel am 15. April 1967 ihre Tore öffnet, wird sie erneut das Bild der blühenden Wirtschaft eines arbeitsamen Landes entfalten und elf Tage lang den Besuchern all das darbieten, was Industrie und Gewerbe unseres Volkes erfinden und schaffen. Auch der verwöhnte Einkäufer wird einmal mehr staunen ob der Vielfalt und der Qualität der Erzeugnisse, der Geschlossenheit ihrer Anordnung in 27 Fachgruppen und der Gediegenheit der Gestaltung in 2600 Ständen.

Die Mustermesse 1967, als größte Marktveranstaltung unseres Landes, bietet eine Bilanz unserer Wirtschaft, die sich sehen lassen darf: Die schweizerische Produktion, innerlich und äußerlich verjüngt, steht auf sicherem Fundament; sie beweist an dieser Leistungsschau, daß sich in der Schweizer Arbeit immer wieder Phantasie und Begeisterung für das Solide, Gute und Schöne, aber auch kühler Verstand und Aufgeschlossenheit für die Erfordernisse von Gegenwart und Zukunft zusammenfinden.

In der festen Zuversicht, daß die schöpferische Kraft der schweizerischen Wirtschaft unserem Lande eine erfreuliche Zukunft sichert, entbieten wir für die Tage vom 15. bis 25. April 1967 den Besuchern aus der Schweiz und aus allen Ländern der Welt herzlichen Willkomm in Basel.

Schweizer Mustermesse
Der Präsident: A. Schaller
Der Direktor: A. Hauswirth

Botschaft des Bundespräsidenten zur Schweizer Mustermesse 1967

Die Schweizer Mustermesse gewinnt Jahr für Jahr an Glanz und an Bedeutung. Bei dem raschen Wachstum der industriellen und gewerblichen Produktion kann der Ueberblick über das Geschaffene, über die erzielten Verbesserungen, die neuen Entwicklungen und die Wandlungen von Form und Stil nicht besser geboten werden als durch die jährliche Zusammenfassung der Ergebnisse unserer Werktage an dieser imposanten nationalen Schau. Sie ist freilich nicht nur Schau, sondern Messe, Markt, also der Ort, wo Angebot und Nachfrage sich treffen, und damit ein Ausdruck des pulsierenden und drängenden Lebens, das uns alle trägt. Wenn von alters her die Messen Anlaß zu festlicher Freude boten, so mischt sich in solche Freude auch berechtigter Stolz auf unsere Mustermesse, läßt sie doch die schweizerischen und ausländischen Besucher der weltoffenen Stadt Basel das Beste finden, das wir zu geben haben. Dafür wollen wir der Schweizer Mustermesse danken.

Roger Bovin, Bundespräsident

Schweizer Textilien für die ganze Welt an der Schweizer Mustermesse 1967

Die Gruppe «Textilien, Bekleidung, Mode» der Schweizer Mustermesse in Basel wird in ihrem Gehalt und ihrer Darbietung der Bedeutung dieser ältesten Exportindustrie des Landes gerecht. Die schweizerische Textilindustrie produziert mit Hilfe der modernsten Maschinen, die zum großen Teil im Lande selbst erfunden und gebaut worden sind, hochwertige Spezialitäten, die eine unaufhörliche Anstrengung zur Neuschöpfung und Vervollkommnung verlangen, um den hohen Ansprüchen der Mode in jeder Weise zu entsprechen. Die großen Modeschöpfer von Paris, Rom, London, New York usw. verwenden immer häufiger Schweizer Textilien, die sich durch ihre gepflegte Ausführung, ihre Qualität und ihre Eleganz auszeichnen.

Die Textilfachgruppe bildet jedes Jahr einen der Anziehungspunkte der Messe von Basel und verleiht ihr einen besonderen Akzent. Wie immer werden sich die Besucher einer Ueberfülle von neuen Formen, Farben und Dessins gegenübersehen, die sowohl vom Traditionsbewußtsein als auch vom vorwärtsdrängenden Geist dieser jahrhundertealten und doch ewig jungen Branche Zeugnis geben.

Die Sonderschauen der Textilfachgruppe sind gemeinsame Leistungsbeweise von hohem Geschmack. Die «Creation» vereinigt in sich die Erzeugnisse der Stickerei- und Baumwollindustrie, der Seiden- und Chemiefaser- sowie der Wollindustrie und modische Spitzenerzeugnisse der Schuhindustrie. Der Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie bietet in seinem Pavillon «Madame Monsieur» auserlesene Bekleidung in neuen Variationen dar, während das «Tricot-Zentrum» dem Besucher eine eindrückliche Auswahl der Erzeugnisse der Wirkerei- und Strickereiindustrie vor Augen führt. An die umfangreiche Gruppe der Textilien schließt sich auf dem gleichen Boden das ebenfalls sehr anziehungskräftige Schuh- und Lederzentrum an.

Fördertechnik und Transport an der Schweizer Mustermesse

Die Fördertechnik und die Gruppe Transport werden an der kommenden Schweizer Mustermesse einen hervorragenden Platz belegen. Der Personalmangel, die Notwendigkeit, immer rascher zu arbeiten, und der Zwang zur Rationalisierung verleihen diesen beiden Gruppen eine brennende Aktualität.

Die Gruppe Fördertechnik wird zeigen, daß eine rationelle Beförderung und Lagerung der Waren innerhalb der Betriebe eines der wirksamsten Mittel ist, um die Produktivität zu steigern und so einer sich stets noch verschärfenden Konkurrenz zu begegnen. Jedermann wird in Basel eine Lösung für die Probleme finden können, die ihn diesbezüglich in seinem Betrieb am meisten beschäftigen, wenn er im Gespräch mit den an den Ständen anwesenden Spezialisten die reiche Auswahl der Fahrzeuge, Anlagen und Einrichtungen für innerbetriebliche Transporte sowie für die Lagerung und für das Auf- und Abladen der Lasten studiert.

Während die Fördertechnik die Halle 7 belegt, hat sich die Gruppe Transport im Erdgeschoß des Neubaues «Rosental» eingerichtet. Man wird dort alle Arten von Nutzfahrzeugen, insbesondere Autocars, Lastwagen, Elektrofahrzeuge, Anhänger sowie auch Boote und Fahrräder vorfinden.

Bemerken wir zum Schluß, daß die Schweizer Mustermesse 1967 auf den 162 500 m² Ausstellungsfäche ihrer 28 Hallen in insgesamt 27 Fachgruppen mehr als 2600 Aussteller der Investitionsgüter- und der Konsumgüterindustrien vereinigt.

Standbesprechungen

Neuheiten aus dem allgemeinen Maschinenbau

EDAK AG, Schaffhausen Halle 7, Stand 1604

Im inner- und außerbetrieblichen Transport- und Lagerwesen liegen auch heute noch wesentliche ungenützte Möglichkeiten der Rationalisierung. Es gilt, diese durch Einsatz von zweckmäßigen Hilfsmitteln auszuschöpfen. Die ausgestellten Geräte veranschaulichen, mit wieviel Umsicht und Kenntnis der verschiedenartig gelagerten Probleme, Aufbau und Gestaltung des Verkaufsprogrammes vorgenommen wird. So haben sich die palettisierbaren Leichtmetall-Transport- und Aufbewahrungskisten in vier Teilgrößen bestens bewährt. Neben Transportbehältern aller Art sind Leichtmetallwagen in verschiedenen Ausführungen zu sehen. Neu ist auch ein stapel- und kranbarer Stückgutbehälter (Fassungsvermögen ca. 1 m³), der für das außerbetriebliche Transportwesen konzipiert wurde. Eine abklappbare Seitenwand und ein wegnehmbarer Deckel vereinfachen die Ladeoperationen. Alle ausgestellten Geräte sind Aluminiumkonstruktionen. Sie verfügen daher über ein niedriges Leergewicht und eine lange, wartungsfreie Lebensdauer.

EMAG, Neuhausen Halle 6a, Stand 1352

Noch vor 20 Jahren schenkte man in den meisten Betrieben dem Lager keine oder wenig Beachtung. Es wurde als notwendiges Uebel betrachtet, in das man — unproduktiv, wie es scheinbar war — so wenig wie möglich investierte. Erst der immer rascher werdende Produktionstakt zeigte die Wichtigkeit eines gutorganisierten Lagers. Tatsächlich ist das Lager Anfangs-, Zwischen- und Endstation des Materialflusses, von dessen gutem Funktionieren die Produktion maßgeblich beeinflußt wird. Je nach Beschaffenheit kann es daher auch als mehr oder weniger produktiv bezeichnet werden.

Das außerordentlich vielseitige *FIX-Lagersystem* der *EMAG*, das auf dem Prinzip des umschlaglosen Materialflusses basiert, trägt den Gegebenheiten des neuzeitlichen Betriebes voll Rechnung. Als Grundelement des Systems gilt der Lager-FIX-Kasten, ein stapelbarer Sicht-Lagerbehälter aus Stahlblech oder Kunststoff, der in elf verschiedenen Größen und Varianten lieferbar ist. Zusammen mit den EMAG-Anbauregalen, Schrank- und Schubladenelementen sowie Regal-Stahlschränken ergibt sich daraus ein variantenreiches Baukastensystem.

Haenni & Cie. AG, Jegenstorf Halle 3, Stand 871

Als wichtiges Glied des reichhaltigen Haenni-Lieferungsprogrammes von anzeigenden und registrierenden Druck-, Temperatur- und Feuchtigkeitsmeßgeräten sind die neuen Standard-Manometer ∅ 100, 130 und 150 mm zu erwähnen. Diese neuen anzeigenden Druckmeßgeräte er-

AUS DEM INHALT

Mustermesse
Marketing in der Textilindustrie am Beispiel eines Großbetriebes
Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie
Werbungen in der Textilindustrie

Kritisch beobachtet — kritisch kommentiert
Menschenführung oder Betriebspsychologie

Handelsnachrichten
Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1966

Welches ist die richtige Lösung?
Fälle aus dem betrieblichen Alltag

Spinnerei, Weberei
Perfekte Flammengarne für modische Gewebe

Personelles
Redaktionskommission

Jubiläen
125 Jahre Webereimaschinen

Vereinsnachrichten
Wattwil: Frühjahrstagung und Hauptversammlung
Zürich: 77. Generalversammlung des VET

setzen die bisher bekannten und überall geschätzten Haenni-Manometer. Sie sind auf einem baukastenähnlichen Prinzip entwickelt worden. Fünf Gehäuse und drei Meßorgane aus verschiedenen Materialien, normale oder verschleiß- und korrosionsfestere Zeigerwerke können untereinander kombiniert werden. Die Gehäuse sind aus Stahl, Messing, rostfreiem Stahl, Grauguß oder Kunststoff, die zwei letzteren in spritzwassersicherer Ausführung erhältlich. Die Meßorgane werden aus Kupferlegierungen weich- oder hartgelötet, aus Stahl oder rostfreiem Stahl geschweißt, weich- oder hartgelötet hergestellt. Neben dem normalen Zeigerwerk aus Hartmessing stehen für schwierigere Betriebsverhältnisse Ausführungen aus Reinnickel oder Kunststoff, beide mit Pignon aus rostfreiem Stahl, zur Verfügung. Somit kann für jede Anwendung das geeignetste Gerät gewählt werden. Außerdem wurden die Abmessungen der Nenngröße 100 mm den VSM- und DIN-Normen angepaßt. Eine weitere Ausführung, Nenngröße 160 mm nach DIN, ist in Vorbeitung und wird als Prototyp ebenfalls gezeigt.

Metallbau AG, Zürich Halle 7, Stand 1611

Die Firma, die in den letzten Jahren ihre Großgestelle: Paletten- und Universalgestell norm® in Verbindung mit modernsten Bedienungsgeräten vorgestellt hat, zeigt dieses Mal ihr voll durchnormiertes Sortiment von Betriebseinrichtungen für Werkstatt, Magazin, Lager, Archiv, Garderobe, Büro, Setzerei und Druckerei. Dieses Sortiment zeichnet sich dadurch aus, daß nicht nur die äußeren Dimensionen einer strengen Normung unterworfen sind, sondern daß sämtliche Zubehörteile, wie Schubladeneinrichtungen, Verstelltablare, Schubladenblöcke usw., vielfältig kombinierbar und untereinander austauschbar sind.

Damit ergibt sich für Bauherr, Planungsfachmann für Betriebseinrichtungen und den Benützer selbst ein hohes Maß an Beweglichkeit — unabhängig, ob vorerst ein Provisorium oder eine definitive Lösung gesucht wird. Unabhängig, ob bestehende oder neu zu erstellende Räume optimal zu nutzen sind, ob Einlagerungsart und Sortimentszusammensetzung wechseln, Groß-, Klein- oder Mittelteile eingelagert werden müssen, ist durch die konsequente Durchnormierung jederzeit eine Anpassung ohne zusätzlichen Mehraufwand möglich.

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Menschenführung oder Betriebspsychologie

Das Wort Psychologie ist griechischen Ursprungs und bedeutet kurzgefaßt: die Wissenschaft vom seelischen Leben. Von der reinen (theoretischen) Psychologie wird die angewandte Psychologie unterschieden. Man versteht darunter die Arbeits- und Wirtschaftspsychologie (Psychotechnik) wie auch die pädagogische, politische, forensische (gerichtliche) und medizinische Psychologie.

Seit dem letzten Weltkrieg wird das Wort «Menschenführung» überall dort angewandt, wo es sich im eigentlichen Sinne um Betriebspsychologie handelt. Vielleicht wollte man mit der Bezeichnung «Menschenführung» doch nicht in die hohen Sphären der Psychologie greifen und blieb deshalb eher «erdgebunden». Jedoch ist und bleibt dieses zweiteilige Hauptwort anrüchig — es erinnert zu stark an ähnliche Bezeichnungen, die vor und während des letzten Krieges in einigen Nachbarländern gültig waren. An den Begriff «Führer» knüpfen sich zu schlimme Erinnerungen.

Wie dem nun sei, der Problemkreis, der sich um die Betriebspsychologie schließt, ist riesengroß. Es ist eine Tatsache, daß z. B. psychologische Kurse an der Volkshochschule sehr stark besucht werden. Alle diese gut frequentierten Kurse beweisen, daß die seelischen Komponenten im Leben jedes einzelnen von überragender Bedeutung sind. Und manchmal scheint es doch so zu sein, daß der Großteil der Vortragsbesucher die Gegebenheiten des Alltags nicht restlos zu meistern vermag und sich dann die Lösung oder Hilfe durch den Besuch eines Vortrages oder Kurses erhofft. Diese Vorträge wie auch die Kurse (letztere manchmal noch mit praktischen Uebungen) sind bestimmt zum größten Teil von hohem Niveau; deren Referenten sind bemüht, Richtlinien und Ratschläge zu vermitteln. Und die Resultate? Positive und negative, auch solche: je mehr man in «Betriebspsychologie macht», desto weniger findet sie ihre praktische Anwendung. Die Aussage, daß «vorgesetzt sein» in seinem tiefsten Wesen nicht gelernt werden kann, sondern daß dieses autoritäre Können bereits in die Wiege gelegt wird, ist bestimmt richtig. Man ist Vorgesetzter «von Hause aus» oder ist es nicht. «Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen» (Goethe). Und doch kann in dieser Richtung einiges gelernt werden. Die Unteroffiziers- und Offiziersschulen stellen die besten Beweise; allerdings mit dem Hinweis, daß gerade der letzte Aktivdienst, also die langen Dienstzeiten, die wahren Vorgesetzten herauskristallisierten. Die langen Dienstzeiten waren die unbestechlichen Gradmesser, sowie auch der Alltag im Unternehmen.

Der wahre Vorgesetzte wird immer richtig handeln. Und derjenige Vorgesetzte, der mit seiner Unzulänglichkeit zu kämpfen hat und ihrer oft nicht bewußt ist? Hier muß die Zeit die notwendige Korrektur schaffen. Entweder entwickelt er sich noch oder sollte im anderen Falle nicht mehr eine Vorgesetztenfunktion ausüben können. Jener Vorgesetzte aber, der sich zwischen beiden Extremen befindet, soll das in Kursen Gelernte anzuwenden versuchen, denn auch hier gilt das schon einmal vom Spectator aufgeführte Zitat: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Spectator

SRO Kugellagerwerke J. Schmid-Roost AG, Zürich-Oerlikon Halle 3, Stand 851

Dieses bedeutendste Kugellagerwerk der Schweiz zeigt anhand zahlreicher Muster einen eindrücklichen Querschnitt durch sein vielseitiges Fabrikationsprogramm. Dieses erstreckt sich auf alle gebräuchlichen Typen, vom kleineren und mittleren Präzisionslager bis zur schweren Ausführung für den Großmaschinenbau, als auch für Straßen- und Schienenfahrzeuge.

Die ausgestellten Schnittmodelle deuten auf die vielen Wälzlagertypen hin, die heute fabriziert werden. Eine neuere Konstruktion betrifft das Radialkugellager mit Gummidichtung, welch letztere das Lager hermetisch abschließt (Gummilippen), wodurch Kugeln und Laufbahnen vor schädlichen äußeren Einflüssen vollkommen geschützt sind.

Es ist speziell darauf hinzuweisen, daß die SRO Kugellagerwerke J. Schmid-Roost AG das Ausgangsmaterial für ihre Erzeugnisse seit Jahrzehnten im eigenen Elektrostahl- und Walzwerk in Zürich-Oerlikon herstellen.

Xamax AG, Fabrik elektrischer Apparate und Maschinen, Zürich Halle 22, Stand 7071

An der diesjährigen Messe wird neben dem DS-Druckknopfschalterprogramm in allen Kombinationen das gesamte übrige Fabrikationsprogramm für Installationsmaterial gezeigt. Ferner sind die Sicherungs-Kleinverteiler mit Türchen um zwei Größen erweitert: den Kleinverteiler HTT 00 für maximal 4 Sicherungselemente 25 Amp. sowie HTT 5, welcher für maximal 21 Sicherungselemente Platz bietet.

Die Reihe der bewährten Sicherungselemente für Kandelaber KE und KKE haben verschiedene Neuerungen und Erweiterungen erhalten. So zum Beispiel Sicherungselement mit 3 und 4 Sicherungsgruppen für mehrarmige Kandelaber (Sportplatzbeleuchtung usw.) sowie Sicherungselemente mit erweiterter Klemmenanordnung.

Marketing in der Textilindustrie am Beispiel eines Großbetriebes

Auszug aus einem Vortrag von Herrn Franco Fähndrich, Vizedirektor der Société de la Viscose Suisse, Emmenbrücke, gehalten an der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Textilfachlehrer und -fachlehrerinnen in Luzern

Mit fester Ueberzeugung möchte ich festhalten, daß die schweizerische Textilindustrie einer guten und entwicklungsfähigen Zukunft entgegengehen kann. Die Chemiefaserindustrie wird es sicherlich nicht unterlassen, alle Bemühungen der Textilindustrie, die sie künftig zur Erreichung einer stabilen, leistungsfähigen Industrie unternehmen wird, nach Möglichkeit zu fördern.

Die Viscosuisse, Emmenbrücke, ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der schweizerischen Textilindustrie bewußt. Sie fördert ihre Entwicklung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die Viscosuisse, Emmenbrücke, ist jedoch auch bestrebt, daß der Textilhandel und der Textilkonsument in den vollen Genuß der großen Fortschritte kommen, die die modernen Chemiefasern einem modernen Leben bieten.

Eine wohlausgebaute, auf die schweizerischen Bedürfnisse ausgerichtete Marketing-Organisation fördert die gesamte Textilindustrie in der Verwendung der modernen Chemiefasern und vermittelt deren Erzeugnisse auf allen Stufen des Textilhandels und bringt sie dem Konsumenten in einer klaren «Gütezeichen- und Markenpolitik» nahe. Ich erlaube mir, nachstehend kurz darüber zu orientieren.

Das Marketing in der Textilindustrie der Viscosuisse, Emmenbrücke

Der Begriff Marketing bereichert schon seit längerer Zeit die Fachsprache aller Idiome. Diesem Begriff bleibt der Vorwurf nicht erspart, nur Schlagwort zu sein, um der eigenen Aktivität den Nimbus der Fortschrittlichkeit zu geben, wozu Amerikanismen besonders geeignet erscheinen.

Marketing hat sich als Begriff, Zielsetzung und Methode jedoch in der Wirtschaftssprache durchgesetzt, so daß wir uns dieses Begriffes bedienen dürfen, da hiefür kaum ein ebenso «bezeichnender Ausdruck» mit dem gleichen «Sinngehalt» in unseren Umgangssprachen verfügbar ist.

Methode des textilen Marketing

Das nachstehende Schema soll die Methode des Marketing im textilen Bereich darstellen:

A	KONSUM		
	1. Textilverbraucher	Markt	Der Mensch und seine Welt
—	2. Textilverteiler (Detailhandel)	Markt	Fachgeschäfte Warenhäuser Großverteiler Versandhäuser usw.
—	3. Textilfertigung		Ersteller verbrauchsfertiger Erzeugnisse
—	4. Textilzwischenhandel (Manipulation)		Großhändler, Vermittler oder Bereitsteller textiler Zwischen- oder Fertigerzeugnisse
—	5. Textilindustrie Weber, Wirker, Tufter usw. Ausrüster	Direkter Verkauf	Hersteller von Geweben, Gewirken, Vliesen, Verbundstoffen, textiler Gebilde jeder Art usw.
—	6. Garnhersteller Zwirner, Spinner, Texturierer usw.	Direkter Verkauf	Aufarbeitung von «Rohgarnen» oder Fasern zu einsatzfähigen Garnen je nach Verwendung (teilweise auch durch Ziff. 7)
—	7. Chemiefaserhersteller		Garn- und Faserherstellung (teilweise einschl. Ziff. 6)
	PRODUKTION		

A = Durchziehen — marktaktiv — Nachfrage schaffen

P = Durchdrücken — marktpassiv — Produktion absetzen, anfallenden Bedarf decken

Auf vorstehendem Schema versuche ich, die beiden Wege des Vertriebes zur Darstellung zu bringen, und zwar links (A) nach der Konzeption eines modernen Marketing und rechts (P) nach den traditionellen Methoden des Verkaufs.

Mittel des textilen Marketing

Marktforschung

Marktanalysen

Systematische Analyse des Marktes

Gesamtmarkt: heute — in 1 Jahr — in 5 Jahren — usw.

Verteilung des Marktvolumens nach Gebieten, Bevölkerung, Kaufkraftklassen usw.

Marktanteile der direkten und der substituierenden Konkurrenz im Verhältnis zu den eigenen Marktanteilen

Marktbeobachtung

Verhalten, Aktivität, Leistung, Versagen, Absichten, Marketingmethoden, Preis- und Verkaufspolitik, Werbung der direkten und substituierenden Konkurrenz; Ueberprüfen der Wirksamkeit der eigenen Marktaktivität in allen Bereichen

Verkaufsforschung

Auswerten der eigenen und fremden Statistiken

Ueberprüfung der Verkaufsmethoden und der Verteilerwege

Richtige Wahl der Partner auf allen Stufen

Vertikalisierung in der Fertigung und im Vertrieb

Verbrauchsforschung

Analysen über das Verhalten des Verbrauchers: heute — in 1 Jahr — in 5 Jahren — usw. — Tendenzen, neue Berufe, neue Freizeitbeschäftigungen

Bedarfsforschung

Reale und latente zu weckende Bedürfnisse in Auswertung der Verbraucherforschung

Ueberprüfung, ob Bedarf mit eigenen Produkten bzw. ganz oder teilweise durch diejenigen der direkten oder substituierenden Konkurrenz gedeckt wird

Dokumentation und Information

Auswerten der Fachpublikationen

Laufende Information interner und externer «Interessenten» hierüber

Absatzplanung

Die Absatzplanung (lang-, mittel- und kurzfristige) ist für das Marketing gerade in der Textilindustrie von größter Bedeutung. Einerseits sind wir im Bereich der Applikationen, der Verbrauchergewohnheiten und der Mode starken Aenderungen mit kurzer Kadenz ausgesetzt. Anderseits bedarf der Aufbau einer Garnproduktion einer langfristigen, zielsicheren Investitionspolitik, aber auch die Einführung einer neuen Faser jahrelanger Vorbereitungen und einer mindestens dreijährigen eigentlichen Einführungsphase. Der Absatz ist von vielen, dem Einfluß des Betriebes entzogenen Ereignissen abhängig. Er kann daher nicht genau vorausbestimmt werden. Das macht die Absatzplanung um so notwendiger. Die laufende Voraussicht der Ereignisse führt zur steten Anpassung des Absatzplanes.

Der *langfristige Absatzplan* bringt fürs erste nur einen systematisch zahlenmäßig fixierten Voranschlag des in einem zukünftigen Zeitraum zu erreichenden Absatzvolumens. Der Sinn dieses Voranschlages liegt insbesondere darin, Richtlinien für die langfristigen Dispositionen zu schaffen. Er ermöglicht die langfristige Grobplanung der Produkte und der Produktionen und kanalisiert zum voraus die sogenannten Marketing-Schwerpunkte auf längere Sicht.

Die *mittel- und kurzfristigen Absatzpläne* liefern die Unterlagen für die eigentlichen Entwicklungs- und Applikations- und in der Folge der Promotions- und Verkaufspläne.

Die Resultate der «Marktforschung» sind hier von Bedeutung mit entscheidender Tragweite.

Textile Entwicklung

Hierunter verstehen wir nicht die Forschung im eigentlichen Sinne, sondern *die Erprobung produktionsbereiter Garne und Fasern für den textilen Einsatz;* die Sicherstellung des marktgerechten Titer- bzw. Produktionsprogrammes, der verarbeitungsgerechten Aufmachung, die Erprobung in Tast- und Testverarbeitung solcher neuer oder verbesserter Garne und Fasern, das Erstellen von Verarbeitungsvorschriften oder Empfehlungen dafür. Diese Proben und Versuche erfolgen soweit als möglich in der eigenen «Versuchsabteilung» (Versuchsspinnerei, Versuchszwirnerei, Versuchsweberei, Versuchswirkerei usw.), aber in vielen Fällen bereits bei Test- oder Pilotkunden unter industriellen Verhältnissen.

Dieser Abteilung fällt auch die Aufgabe zu, die Entwicklungen auf dem Textilmaschinenmarkt zu verfolgen und die rechtzeitige Adaption unserer Produkte oder deren Aufmachung anhand der neuen Gegebenheiten vorzuschlagen, oder die Textilmaschinen- und Ausrüstungsindustrie auf neue Bedürfnisse aufmerksam zu machen und Adaptionen der Textilmaschinen oder Ausrüstungsmethoden zu empfehlen bzw. zu fordern.

Die Aufmachung der Produkte hat nicht nur in bezug auf die innerbetrieblichen Bedürfnisse, sondern auch — bei Wahrung eines Höchstmaßes an rationeller Gütergestaltung — in bezug auf diejenigen des Transportes, des Verladens und der Verarbeitung zu entsprechen.

Die Entwicklungsabteilung liefert brauchbare Unterlagen für die Verarbeitungsempfehlungen an Kunden, für applikationsgerechten Musterdienst, für die Erstellung der Promotionspläne usw.

Applikation (Anwendung)

Sie hat die hievor erwähnten neuen Produkte in marktfähige Fertigerzeugnisse umzuwandeln, einschließlich der Konfektion, und zeigt deren Einsatzgebiete auf. Sie zeigt aber auch neue Einsatzgebiete für bestehende Produkte auf («Musterdienst»). Sie erstellt die Vorschriften für den Qualitätsstandard für Fertigerzeugnisse, die mit unseren Marken ausgezeichnet werden können. Sie überprüft die zur Qualitätskontrolle eingereichten Fertigerzeugnisse und erteilt auf Grund der bestehenden Vorschriften (Markenrechtsvertrag) die «Qualitätsapprovals». Sie gibt für alle nachgelagerten Stufen die Verarbeitungs-, Ausrüst- und Konfektionsvorschriften, die technischen Prospekte heraus.

Promotion

Die Aufgabe der Promotion ist die Erschließung der Märkte. Sie bearbeitet alle Stufen der Textilindustrie und des Textilhandels und arbeitet immer mit dem konsumfertigen applikations- und marktgerechten Fertigerzeugnis. Sie erschließt den Markt für die einzelnen Produkte von der Marktseite her. Ihre wichtigsten Partner sind der Textilverteiler, die Textilfertigung und die Textilmanipulation. Sie ist zuständig für die Orientierung und Schulung des Verkaufspersonals des Textildetailhandels. Sie organisiert Mode- und Produkteschauen. Sie führt Fabrikführungen in unseren Werken für textile Interessenten durch. Sie liefert der Werbeabteilung die Unterlagen für die zu erstellenden Werbepläne, die auf Promotionserfolge abgestellt werden. Sie stellt die verkaufsfördernden Maßnahmen im Detailhandel (Store-Promotion, Schaufenster- und Verkaufsaktionen) sicher.

Werbung

Die Werbung «bearbeitet» den Konsumenten. Sie erreicht jedoch durch Direkt- oder sogenannte Fachpressewerbung alle übrigen Stufen der Verarbeitungs- und Handelskette.

Wir unterscheiden folgende Werbearten:

1. *Basis-Fachwerbung*
2. *Kooperative Fachwerbung* (Verbund)
3. *Basis-Publikums- bzw. Verbraucherwerbung*
4. *Kooperative Publikums- bzw. Verbraucherwerbung* (Verbund)

Die *Basis-Werbung* umfaßt Fach- und Publikumswerbung.

Die *Basis-Fachwerbung* für unsere Garne bzw. für die Fertigerzeugnisse, die mit unseren Marken ausgezeichnet werden (Markenpolitik), hat meistens informativen Charakter und stellt unsere Leistungen in bezug auf das textile Angebot im konsumfertigen Produkt den Fachkreisen (Fabrikations- und Handelsstufen) vor.

Die *Basis-Publikumswerbung* für Fertigerzeugnisse aus unseren Produkten, die mit unseren Marken ausgezeichnet werden (Markenpolitik), ist eine eigentliche Verkaufswerbung zugunsten des im Detailhandel liegenden Warenangebotes (Verbrauchsgutwerbung). Sie schafft beim Verbraucher bzw. bei der Konsumentin die Kaufbedürfnisse und hilft dem Detailhandel zu verkaufen. Sie ist oft begleitet von einer kooperativen Publikumswerbung im Verbund mit dem Detaillisten, evtl. auch mit Konfektionären oder Manipulanten.

Als *kooperative Werbung* bezeichnen wir Werbung im Verbund mit einem Partner der Fabrikations- oder Handelsstufen. Wir unterscheiden auch hier Fach- und Publikumswerbung.

Die *kooperative Fachwerbung* hat hier die gleiche Aufgabe wie die Basis-Fachwerbung.

Die *kooperative Publikumswerbung* übernimmt die gleichen Aufgaben wie die Basis-Publikumswerbung. Eine besondere Bedeutung kommt der kooperativen Publikumswerbung mit dem Verteiler (Warenhaus, Fachgeschäft, Versandhaus usw.) zu. Sie führt zum direkten Verkaufsangebot des Fertigproduktes und ist deshalb besonders «konsumentennah». Diese Werbung wird meistens koordiniert mit Verkaufspunktaktionen (Schaufenster und Verkaufsstände usw. im Detailgeschäft).

Markenpolitik

Nachdem wir keine konsumfertigen Güter herstellen, können wir im Rahmen unserer Marketingkonzeption nur durch *unsere Marken,* die wir für Fertigerzeugnisse aus unseren Produkten abgeben, marktaktiv, marktwirksam, marktpräsent, marktbestimmend werden.

Die Abgabe unserer Marken ist an die Erfüllung genau festgelegter Vorschriften gebunden, und zwar:

a) *Gutheißung des Markenpartners durch uns*

b) *Unterzeichnung des Markenrechtsvertrages* (Nylsuisse*, Dorsuisse*, Tersuisse* usw.) und Einhaltung von dessen Bestimmungen

c) *Vorlage des Fertigerzeugnisses zur Qualitätskontrolle und Erteilung des Approvals* durch uns. Einhaltung der im Approval festgelegten Bedingungen

d) *Verwendung unserer Marken in Kombination* mit der anerkannten und eingetragenen Haus- oder Artikelmarke des Markenpartners.

Gestaltung der Etiketten und jeder werblichen Aeußerung gemäß dieser Vorschrift.

Unsere Marken- und Gütezeichen sind:

*Nylsuisse** (für Fertigerzeugnisse aus Nylon runder Querschnitt)

*Dorsuisse** (für Fertigerzeugnisse aus Nylon profilierter Querschnitt)

*Tersuisse** (für Fertigerzeugnisse aus Polyester-Garnen)

*Pontesa** (für Fertigerzeugnisse aus Viscose-Rayonne und Fibranne)

* eingetragene Schutzmarke

Der Werbeabteilung obliegen auch die Aufgaben des Pressedienstes.

Leitbild der Werbung: Durch unsere werblichen Aeußerungen schaffen wir das Leitbild unserer Marken. Das Leitbild von Nylsuisse wird von demjenigen von Dorsuisse oder Tersuisse wohl abweichen, aber durch die geballte Form unserer werblichen Aktivitäten zur einheitlichen und gemeinsamen Leistung der Viscosuisse zurückgeführt. Es ist dies mit ein Grund, warum wir auf die einheitliche und von uns festgelegte Wiedergabe unserer Marken in allen ihren Erscheinungsformen so bedingungslosen Wert legen.

Die Chemiefaserindustrie in ihrer Dynamik bietet den fortschrittlichen Unternehmen der Textilindustrie best Gewähr für ein Bestehen in der Zukunft. Die Chemiefaserindustrie befindet sich im Aufbruch. Für eine lang Zukunft wird sie für die Textilindustrie der einzig bestimmende Faktor werden. Sind wir glücklich darüber Die Menschheit der Zukunft wird darauf angewiesen sein statt Wolle, Baumwolle, Flachs und Jute den fruchtbaren Boden für die Ernährung des Menschen zu nützen, während die Chemiefaserindustrie besser, schneller und in genügenden Mengen für die Bekleidung der Menschen für die Herrichtung ihrer Schlafstätten, für die Ausschmückung ihrer Heime, kurz, für die Deckung des gesamten textilen Bedarfes der künftigen Generationen bemüht sein wird.

Die Chemiefaser ist das Textil der Zukunft!

Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie

Zum Abschluß des Unterrichtsprogramms 1966/67 organisierte der Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie am 24. Februar 1967 im Kasino Zürichhorn ein Gespräch am Runden Tisch, das sich zum Ziele setzte, die Strukturprobleme der schweizerischen Textilindustrie aus der Sicht der Baumwoll-, Seiden- und Wollindustrie zu erörtern.

Der Präsident des Vereins, Herr P. Strebel, begrüßte die 160 Teilnehmer und die Gesprächspartner, die Herren Blumer, Präsident des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins, P. Helg, Präsident des Vereins schweizerischer Wollindustrieller, M. Isler, Vizepräsident des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, G. Spälty, Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie, sowie die die Präsidenten begleitenden Verbandsdirektoren und -sekretäre E. Nef, Dr. Rudin und Dr. P Strasser.

Der Gesprächsleiter, Dr. F. Honegger, Direktor der Zürcher Handelskammer, leitete die Diskussion mit einem Votum über einige Aspekte des gestellten Themas ein. Seit einiger Zeit ist in der Oeffentlichkeit und auch in der Presse viel von Strukturwandel, Strukturkrisen und Strukturproblemen in einzelnen Zweigen der Textilindustrie die Rede. So wurde vor allem im Zusammenhang mit der Plafonierung der ausländischen Arbeitskräfte der Textilindustrie der Vorwurf gemacht, daß sie aus Angst vor einer Strukturkrise starr an der betriebsweisen Ausländerplafonierung festhalte. Dr. Honegger erwähnte einige Bei-

spiele aus Bank- und Presseberichten, um darzulegen, daß sich vor allem in bezug auf die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften ein Strukturproblem für die Zukunft stellen kann. In diesem Zusammenhang wurde auch daran erinnert, daß noch eine Volksinitiative zur Abstimmung gelangen muß, die den Ausländerbestand auf 10 % der Bevölkerung reduzieren will. Gerade die Textilindustrie hatte noch eine große Aufklärungsarbeit in der Oeffentlichkeit zu bewältigen, weil sie ganz besonders auf die Beschäftigung von ausländischen Arbeitskräften angewiesen ist.

In den letzten Jahren sind für die Textilindustrie vor allem deshalb düstere Prognosen gestellt worden, weil die Textilproduktion immer mehr in die sogenannten Entwicklungsländer abwandert und damit den Industrieländern billige Konkurrenzprodukte offeriert werden. Es wird die Auffassung vertreten, die Herstellung von Textilien sei derart einfach, ja primitiv, daß sie ohne weiteres den Analphabeten oder Leuten ohne jegliche praktische Ausbildung überlassen werden könne. Wenn es so wäre, würde sich zweifellos ein Strukturproblem ersten Ranges stellen. Dieser Ueberlegung liegt aber ein kapitaler Fehler zugrunde — der Fehler nämlich, die heutige Textilindustrie sei eine technisch einfache Arbeit. Die Herstellung von Textilien in einer Qualität, wie sie heute verlangt wird, bedeutet aber eine Aufgabe, die jedem andern hochentwickelten Fabrikationsprozeß gleichgestellt werden kann.

Wieder andere sehen eine Strukturkrise der Textilindustrie in der Tatsache, daß die Zahl der Betriebe in den letzten Jahren ständig zurückgegangen ist. Wenn diese Feststellung auch zutrifft, so darf man nicht vergessen, daß trotz dem Rückgang der Zahl der Textilunternehmen der Umsatz und die Produktion pro Beschäftigtem in den letzten Jahren stark zugenommen hat.

Hochschullehrer verkünden die Theorie, daß nur sogenannte Wachstumsindustrien gefördert werden sollten, also solche, welche die höchste Produktivität und Rendite nachweisen können. Was die Produktivität anbetrifft, darf sich die Textilindustrie mit andern Industrien ohne weiteres messen. Die Investitionstätigkeit der Textilindustrie ist vielleicht nicht so spektakulär wie in andern Industriezweigen. Das liegt aber am besonderen kontinuierlichen Charakter der Investitionen. Richtig ist, daß trotz der hohen Produktivität die Rentabilität der Textilunternehmen in der Regel zu wünschen übrigläßt. Das mag vor allem damit zusammenhängen, daß der Wettbewerbsgrad in der Textilindustrie bedeutend höher ist als in den übrigen Industriezweigen. Ein ausgeprägter Wettbewerb zählt aber zu den volkswirtschaftlich positiven Merkmalen einer Industrie, und zwar auch dann, wenn diese Auswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Unternehmungen nicht erfreulich sind.

Immer wieder wird auch auf den Eliminations- und Konzentrationsprozeß in weiten Bereichen der Textilindustrie hingewiesen. Dazu ist festzuhalten, daß einzelne Fälle von Liquidationen nicht verallgemeinert werden dürfen. Wenn — wie übrigens auch in andern europäischen Ländern — Textilbetriebe geschlossen werden mußten, so darf daraus nicht auf eine tiefgehende Strukturkrise der Textilindustrie geschlossen werden. Die Gründe für die Liquidationen sind nicht auf einen Nenner zu bringen.

Auch von einem eigentlichen Konzentrationsprozeß in der schweizerischen Textilindustrie ist bisher noch nicht viel zu spüren. Es ist allerdings zuzugeben, daß sich insbesondere in den USA, aber auch in Frankreich und in Deutschland deutliche Konzentrationsbestrebungen in der Textilindustrie abzeichnen — eine Entwicklung, die auch in der Schweiz Spuren hinterlassen wird.

In der an die Ausführungen von Dr. F. Honegger anschließenden Diskussion galt es zunächst, die derzeitige Struktur der schweizerischen Textilindustrie zu umschreiben. Es zeigte sich sehr deutlich, daß keine allgemein gültigen Strukturkriterien für die verschiedenen Textilzweige gelten. Uebereinstimmend wurde allerdings festgestellt, daß die Zahl der Textilbetriebe eher zu groß und die Betriebseinheit zu klein ist. Anhand von Beispielen konnte allerdings belegt werden, daß auch kleine Textilfirmen durchaus in der Lage sind, sich zu behaupten, sofern sie sich auf die Herstellung von Spezialartikeln beschränken. Für automatisierte Betriebe ist aber eine bestimmte Größe notwendig, um die beträchtlichen fixen Kosten tragen zu können.

Zur Ertragslage wurde in der Diskussion auf die beträchtlichen Unterschiede von Firma zu Firma aufmerksam gemacht, was auf das verschiedenartige Produktionsprogramm, den unterschiedlichen Maschinenpark und nicht zuletzt auf die unternehmerische Führung zurückzuführen sei. Im übrigen wurde bestätigt, daß die Ertragslage auch ein Ebenbild des scharfen Wettbewerbes darstelle, wie er selten in einer andern Industrie anzutreffen sei.

Mit Befriedigung wurde von den Gesprächspartnern vermerkt, daß die Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Textilindustrie gegenüber dem Ausland nach wie vor erhalten sei und erstaunlicherweise auch gegenüber den EWG-Ländern, bei deren Belieferung doch beträchtliche Zolldiskriminierungen in Kauf genommen werden müßten. Die Exportzahlen haben sich in den letzten Jahren durchaus befriedigend entwickelt, was nicht nur der Preiswürdigkeit, sondern insbesondere auch der Qualität der Produkte der schweizerischen Textilindustrie zuzuschreiben sei. Daraus schlossen die Gesprächspartner auf die große Bedeutung, welche der Qualität der Erzeugnisse der Textilindustrie nach wie vor zukommt.

Es war sehr erfreulich, aus der Diskussion über die derzeitige Lage der schweizerischen Textilindustrie den Schluß ziehen zu dürfen, daß in der schweizerischen Textilindustrie von einer Strukturkrise oder von tiefgreifenden Strukturwandlungen nicht die Rede sein kann. Es wurde allerdings nicht verschwiegen, daß einige diesbezügliche Probleme zu bewältigen sein werden, die sich aber auch in andern Industrien früher oder später stellen werden.

Die teilweise fehlende vertikale Gliederung in der Textilindustrie — in der Wollindustrie ist sie noch am ehesten anzutreffen — wurde nicht unbedingt als Nachteil empfunden. Vertikalorganisierte Textilunternehmen können wohl billiger offerieren und die Lagerschwankungen weitgehend vermeiden. Auf der andern Seite sind sie aber unbeweglicher, äußerst kapitalintensiv und marktempfindlicher. Einige Seitenhiebe gegen die Veredlungsindustrie mit ihren starren Tarifen konnte in diesem Zusammenhang nicht unterbleiben.

Das Gespräch am Runden Tisch zwischen Textilindustriellen und Verbandsleitern verlief recht lebendig über die Frage der Auswirkungen der Fremdarbeiterplafonierung. Neben der Ansicht, die bundesrätlichen Maßnahmen hätten ihre wohltuenden Wirkungen insbesondere auf die Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen nicht verfehlt, überwog die Meinung, daß bei der großen Abhängigkeit der Textilindustrie von ausländischen Arbeitskräften die kritische Schwelle bei einem Abbau von 12 % erreicht sei. Insbesondere diejenigen Firmen fühlen sich stark betroffen, die seit längerer Zeit rationalisierten, neue Maschinen anschafften und deshalb nicht mehr in der Lage sind, den bereits früher durchgeführten Personalabbau jedes Jahr weiterzuführen. Ein Marschhalt sei deshalb dringend nötig, und ein Uebergang zu einem freiheitlicheren Plafonierungssystem hätte stufenweise zu erfolgen, um die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt und auf das Lohngebilde in engen Grenzen zu halten.

Ganz besonders hervorgehoben wurde von den Gesprächspartnern die zwischenbetriebliche Zusammenarbeit, die in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt hat. Ein Kränzchen wurde dem initiativen Verein schweizeri-

scher Wollindustrieller gewunden, dessen Vertreter überzeugend dargelegt haben, was mit einer besseren und engeren Zusammenarbeit unter den Firmen zu erreichen ist.

In diesem Zusammenhang kam auch die Ausbildung und Nachwuchsförderung zur Sprache, wobei anerkannt wurde, daß auf diesem Gebiet einiges geleistet wird, aber immer noch ein weites Betätigungsfeld offenläßt.

Das Gespräch ließ naturgemäß die Antwort auf viele Fragen offen. So wurden nur am Rande die Probleme angeschnitten, die mit der mangelnden Ausnützung des Maschinenparks und der sich daraus ergebenden vermehrten Schichtarbeit im Zusammenhang stehen. Auch die Frage, ob die Fabrikation von eigentlichen Stapelartikeln noch eine Chance habe oder ob unsere Textilindustrie nicht zuviel verschiedenartige Artikel herstelle, konnte aus zeitlichen Gründen und in Anbetracht der Fülle des zu bewältigenden Stoffes nur angetönt werden.

Die Vielgestaltigkeit der schweizerischen Textilindustrie ist im Textilgespräch deutlich zum Ausdruck gekommen. Patentlösungen für die Strukturprobleme, die nicht ande Art sind als in anderen Industrien, gibt es kaum.

Zusammenfassend darf die Diskussion am Runden Ti für sich in Anspruch nehmen, dargelegt zu haben, d kein Grund zu Pessimismus vorhanden ist. Es beste durchaus reale Chancen für die schweizerische Tex industrie, die in der Diskussion besprochenen Strukt probleme zu bewältigen. Notwendig sind dazu ein ges des, initiatives und zukunftsgläubiges Unternehmert gut ausgebildetes und geschultes Personal und straff ganisierte, initiative Verbandsorganisationen.

Langanhaltender Beifall der großen Zahl von Zuhöre bewies, daß solche Gespräche unter Textilindustrie und der Austausch von Gedanken zwischen den ve schiedenen Sparten der Textilindustrie sehr erwüns sind.

Herr A. Eugster dankte den Gesprächspartnern u dem Leiter der Diskussion für die interessante und a regende Aussprache, die hoffentlich ihre Früchte trag wird.

Werbungen in der Textilindustrie

Anmerkung der Redaktion: Die Werbung ist ein lebenswichtiger Faktor. Sinnvolle Werbungen von Firmen und Verbänden können in vielfacher Art nützlich sein, als momentane Aktionen wie auch als solche, die auf die Zukunft ausgerichtet sind. Nachfolgend weisen wir auf drei Werbungen hin, die als vorbildlich anzusehen sind. Es handelt sich um einen Anlaß der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie sowie um eine Aktion, an der die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft beteiligt war, und last not least um eine Nachwuchswerbung der Spinnerei an der Lorze.

Erfolgreiches 8. Rencontre europäischer Modefachschulen

Das jährlich stattfindende «Rencontre europäischer Modefachschulen» gehört zur Tradition im Veranstaltungskalender der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie. Der diesjährige Wettbewerb fand am 27. Februar statt. Die zu diesem textilen Wettstreit geladenen Schulen erhielten aus den neuen Kollektionen der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie bestimmte Gewebe zugestellt, die auf Grund der Wettbewerbsbestimmungen, jedoch nach eigenem modischen Empfinden, zu gestalten waren. Die Kreationen wurden durch eine internationale Jury gewertet. Die nachstehenden Ausführungen beschreiben den festlichen St.-Galler Anlaß:

Es knisterte vor Spannung im großen Saal des Hotels Ekkehard in St. Gallen, als die Leiterin der Publizitätsstelle der schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie, Fräulein Dr. Ethel Kocher, die große internationale Gästeschar begrüßte und damit den Modewettstreit der fünf Modefachschulen von Arnhem, Berlin, London, Lugano und Rom eröffnete. Nach den Erfahrungen der vorangegangenen Rencontres durfte man mit verschiedenen Ueberraschungen rechnen, denn die angehenden Modeschöpfer wußten bis jetzt mit verblüffender Sicherheit, die ihnen zur Verfügung gestellten Baumwollstoffe und St.-Galler Stickereien und Spitzenmaterialien mode- und themagerecht zu verarbeiten. Die hochgesteckten Erwartungen wurden nicht enttäuscht, denn schon der Anfang war vielversprechend mit einem Strandensemble, für das Arnhem aus gelbem Frottierstoff ein mit Guipure verziertes Strandhemdchen kreiert hatte. Rom eroberte sich beim sportlichen Freizeitanzug, bestehend aus einem grünen Baumwollgabardine-Kurzmantel mit «Patronengürtel» und einem fröhlichen Hosenanzug aus Baumwoll-Buntgewebe, die meiste Punktzahl, während Arnhem für seinen Trenchcoat aus lackiertem, kariertem Baumwollgewebe mit entsprechender Regenschutzmütze und assortierten, aus gleichem Material verfertigten «Fischerstiefeln» sich die Lo beeren holte. Zum Schul- oder Bürodress verarbeitete Lo don den mehrfarbigen Baumwolljacquard «en biais» einem Tablierrock mit kurzem Jäckchen und kombinier eine Baumwoll-Truttorettebluse mit hochansteigende Turtleneck dazu für das Topmodell. Mit einem gelbe Baumwollpiquémantel und dem im Hemdchenstil geschn tenen farbigen Handdruckkleid war Arnhem nochma

Das prämiierte Strandensemble aus gelbem Frottierstoff mit Guipure der Modefachschule Arnhem

Photo: P. Kopp

siegreich, während Lugano mit einem eleganten Zeltmantel aus bedrucktem Baumwollsatin und einem im gleichen Druckdessin gehaltenen Voilekleid in Empirelinie zum Zuge kam. Rom wurde mit einem Pluderhosenanzug aus bedrucktem Baumwollsatin und mit einem festlichen Ensemble (Guipuremantel über einem gelben, mit Volants abgeschlossenen Minikleid, dem Applikationen die persönliche Note gaben) wiederum Sieger. London konnte mit einem Stickereimodell, dessen schmales Cape eine helm

artige Kapuze hatte und raffiniert mit Spiegelpailletten benäht war, und — nicht ganz zu Recht — mit dem Schaplene-Stickereikleid für den Theaterbesuch nochmals zwei Siegermodelle für sich buchen. Berlin, dessen geschmackvolle Kreationen viele avantgardistische Züge trugen, vermochte die Jury nicht zu überzeugen, eroberte sich dafür um so mehr die Sympathie des übrigen Publikums und erfocht sich mit dem entzückenden Stickereimantel zum orangen Voile-Empirekleidchen als Theaterensemble einen frenetisch beklatschten moralischen Sieg.

«Jung sein in Baumwolle» — diesen Slogan kann man füglich über diese faszinierende Modeschau schreiben, denn selbst aus nicht besonders jugendlich wirkenden Stoffen brachten die begabten Mädchen Modelle mit viel Pfiff und spritzigen Ideen hervor. «Kurz» heißt allenthalben die Devise. Aber wenn man so schlank und rank wie die heutige weibliche Jugend ist, so darf «Kürze» getragen werden. Viele hübsche Preise und langanhaltender Applaus waren der Dank an die jungen Modeschöpferinnen, die vor ihrer Heimkehr noch einige Kollektionen verschiedener Baumwoll- und Stickereifabrikanten besichtigten.

Quinzaine de la Soie

Unter dem Patronat der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, in Verbindung mit der Japan Silk Association, hatte das bekannte Modehaus Ciolina & Cie. AG in Bern Ende Februar und Anfang März mit dem Hinweis «Quinzaine de la Soie» eine bemerkenswerte Aktion für die Königin der Stoffe, die Seide, durchgeführt. Direktor H. Rhonheimer von der Firma L. Abraham & Cie. SA, Zürich, äußerte sich an diesem Anlaß u. a. wie folgt:

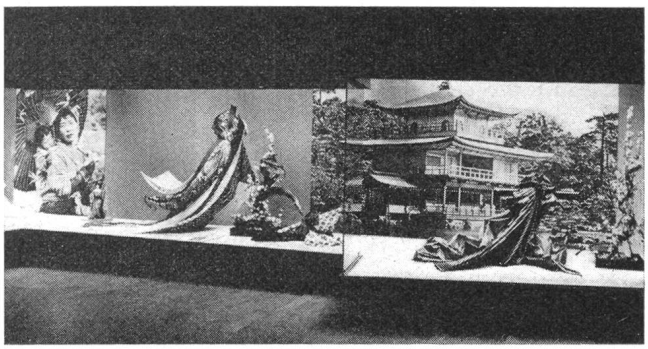
Die Seide darf als Königin der Gewebe betrachtet werden, ist sie doch 4500 Jahre alt und wurde bereits im Alten Testament erwähnt. Die Zürcher Seidenindustrie ihrerseits blickt auf eine sechshundertjährige Tradition zurück und hat den Namen schweizerischer Qualitätsarbeit schon sehr früh in die ganze Welt hinausgetragen. Während Jahrhunderten war die Zürcher Seidenindustrie für ihre Spezialitäten bekannt, welche in früheren Jahrhunderten die glatten, feinen Qualitäten waren. Die Seidenindustrie wurde zu verschiedenen Gelegenheiten in früheren Jahrhunderten von Glaubensflüchtigen aus dem Tessin, aus Italien und Frankreich neu angeregt. Im letzten Jahrhundert ergaben sich durch neue Produktionsmethoden die Möglichkeiten, die Seidenindustrie auszubauen, und die Vielfalt der Produkte, wie wir sie in den letzten Jahrzehnten kennengelernt haben, zu erreichen. Es begann nun die Aera, wo die Güte und die Schönheit, das hohe geschmackliche Niveau, die Zürcher Seide für die Einkäufer der ganzen Welt attraktiv werden ließ. Als einer der ältesten Exponenten der qualitätsbewußten schweizerischen Exportindustrie kann die Zürcher Seide auch in Zukunft ihren Platz nur behaupten, wenn sie dieses Prinzip beibehält. Zürich ist eines der vier großen spezifischen europäischen Seidenzentren (neben Lyon, Como und Krefeld).

Der Großteil von Rohseide und Rohseidengeweben kommt stets noch aus dem Fernen Osten, wobei Japan eines der führenden Seidenproduktionsländer darstellt. Japan, welches als einziges Land und bedeutendes Volk im Fernen Osten vollständig den Anschluß an die modernste Industrialisation und Zivilisation mit einer bewundernswerten Leichtigkeit gefunden hat, gilt heute als einer unserer wichtigsten Handelspartner. Es besteht in Japan nicht nur eine gut organisierte und leistungsfähige Seidenindustrie, man spürt auch aus der ganzen Handelstätigkeit, welche sich auf dem Seidensektor mit diesem Volke abspielt, eine alteingewurzelte Tradition und Verbundenheit mit der reinen Seide.

Die Schweiz exportiert jährlich für 140 Millionen Franken Seiden- und Chemiefasergewebe, wovon rund 40 Millionen Franken auf Reinseidengewebe entfallen — beim großen Aufschwung der synthetischen Fasern eine eindrucksvolle Zahl.

Die großen technischen Entwicklungen und die Notwendigkeit der Rationalisierung stellen sehr große Anforderungen an die Betriebe der Seidenindustrie. Letztlich ist dieselbe immer noch auf einem gewissen handwerklichen «know-how» basiert und kann und soll ihrer ganzen Natur gemäß nie eine Massenindustrie werden.

Die Schweiz wird sich exportwirtschaftlich in erster Linie immer durch hochspezialisierte Qualitätswaren behaupten können, und die Seidenindustrie wird in diesem Rahmen ihren Teil dazu beitragen, daß auf diesem Gebiet der Ruf schweizerischen Schaffens gewahrt bleibt.



Attraktive Schaufenstergestaltung des Modehauses Ciolina & Cie. AG, Bern

Die Koordination zwischen Mode und Industrie, die zu einem der wichtigsten Faktoren im textilen Schaffen unserer Zeit geworden ist, verlangt anderseits die Spitzenleistungen der Seidenindustrie, welche ihren Niederschlag in dem einen Weltzentrum der Mode, in Paris, und im speziellen in der Verwendung durch die Pariser Haute Couture finden.

Eines der großen in Paris zu beobachtenden Phänomene der Nachkriegszeit ist der Einbruch der Zürcher Seidengewebe, gegenüber den traditionellen Lyoner Seiden, in die Kollektionen der Pariser Haute Couture. Diese erstaunliche Tatsache beweist, wie ausdauernde Qualitätsarbeit auf höchster Stufe das hochgesteckte Ziel erreichen kann.

Die Schweizer Stickerei ist ja seit Generationen in Paris stark vertreten. Hier handelt es sich jedoch um eine Spezialität, in welcher die Konkurrenzverhältnisse ganz anders liegen.

Die Pariser Couture, die zurzeit in der Konfrontation mit dem Aufschwung des Modebewußtseins einer jungen Generation ihre größte Probe zu bestehen hat, ist nach wie vor der große Arbiter, natürlich nicht nur der Seidenindustrie, sondern auch anderer Textilsparten sowie aller zugehöriger Industrien.

Zurzeit werden in Paris die Frühjahrskollektionen der Haute Couture gezeigt. In den Kollektionen der führenden Couturiers sind rund 250 Modelle aus Zürcher Seide. So war es schon in den Kollektionen der letzten Jahre. Dies ist ein Erfolg, auf den die zürcherische Seidenindustrie und die gesamte schweizerische Textilindustrie mit Recht stolz sein kann.

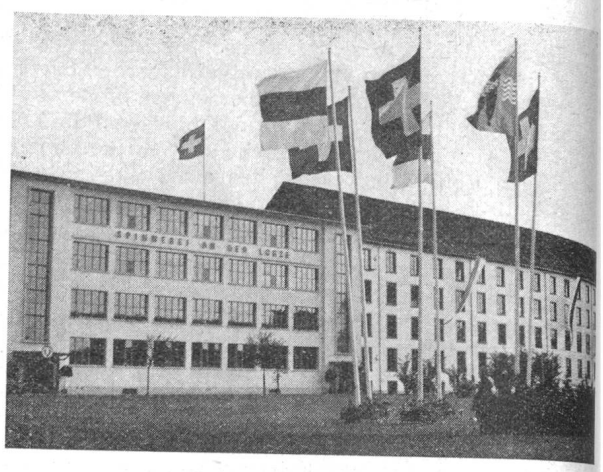
*

Die Ausführungen von Direktor H. Rhonheimer ergänzend, sei hiermit — wiederum im Sinne einer besonderen Werbung — das Modealbum «Printemps 1967» des Hauses Abraham erwähnt. Dieses apart gestaltete Album enthält gegen 40 Pariser Original-Couture-Modelle, die aus Abraham-Stoffen hergestellt sind. Die abgebildeten Schöpfungen strahlen höchste Eleganz aus und veranschaulichen das Einfühlungsvermögen der Gewebekreateure in die von ihnen verarbeiteten Materialien. «Printemps 1967» ist nicht nur für die Firma Abraham ein vornehmes Werbemittel, sondern für die Seide allgemein.

Lehrlingstagung in der «Lorze»

Zur Pflege ihrer Beziehungen mit den Abnehmern und im Sinne einer Nachwuchsförderungsaktion hat die Spinnerei an der Lorze in Baar am 21. Februar 1967 die Lehrlinge ihrer Kunden zu einer ganztägigen Veranstaltung empfangen. Das Programm der Tagung umfaßte die eingehende Besichtigung der Firma, des Labors und branchenkundliche Referate in der permanenten Ausstellung der Lorze. Ferner wurden die Filme «Ferne Horizonte» von der Publizitätsstelle der Baumwollindustrie und «Mit buntem Faden» vom VATI vorgeführt. An dieser neuartigen Lehrlingstagung nahmen rund 40 Besucher (die Teilnehmerzahl war aus Platzgründen beschränkt) teil. Das Hauptkontingent setzte sich aus käufmännischen Lehrtöchtern und Lehrlingen zusammen; außerdem waren noch zehn textile Lehrberufe vertreten. Dieses praktische Beispiel der Nachwuchsförderung und der Public Relations verdient Beachtung und Nachahmung.

Nur auf dem Wege *konkreter,* von den einzelnen Firmen initiativ veranstalteter Aktionen läßt sich auf dem Nachwuchssektor Entscheidendes leisten.



Spinnerei an der Lorze

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Mit den im allgemeinen günstigen Ergebnissen in Produktion und Verkauf im 4. Quartal 1966 dürfen die *schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* auf ein weiteres erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken. Saisonbedingt übertrafen die Ergebnisse im letzten Vierteljahresabschnitt in den meisten Sparten jene des vorangehenden Quartals, und die Jahreswerte bewegten sich im großen und ganzen auf der Vorjahreshöhe. Auf Grund des guten Auftragsbestandes dürfte die Vollbeschäftigung auch in naher Zukunft anhalten. Zu den Hauptsorgen unserer Industrie zählen nach wie vor der Personalmangel sowie im Exportgeschäft die Zollschranken bei den wichtigsten Abnehmern, den EWG-Staaten. Die entstandenen Ausfälle in der Produktion und beim Export konnten indessen, in einem gewissen Umfange, aufgefangen werden durch die großen Anstrengungen zur Verbesserung der Produktivitätsverhältnisse einerseits und durch etwas höhere Ausfuhren in die EFTA-Länder andererseits.

Die Beschäftigungslage in den *Schappespinnereien* verbesserte sich gegenüber dem Vorquartal, teils aus saisonalen Gründen, teils infolge größerer Nachfrage nach synthetischen Garnen. Am Jahresende konnte auch eine beträchtliche Erhöhung des Auftragsbestandes bei den synthetischen Fasern notiert werden.

Die *Chemiefaserindustrie* war im Berichtsquartal im allgemeinen befriedigend beschäftigt. Mit Ausnahme von Fibranne hat der Export gegenüber der Vorperiode eine Steigerung erfahren.

Die seit dem Beginn der Berichtsperiode erfolgte Erhöhung des Bestellungseinganges in der *Seidenzwirnerei* hatte eine merkliche Verbesserung des Beschäftigungsgrades zur Folge. Durch den größeren Auftragsvorrat am Ende des abgelaufenen Jahres dürfen auch die nächsten Zukunftsaussichten günstig beurteilt werden.

In der Beschäftigungslage der *Seidenbandindustrie* ist im Berichtsquartal keine wesentliche Aenderung eingetreten. Trotz rückläufiger Zahl der Webstuhlstunden konnte eine mengen- und wertmäßige Erhöhung des Exportes gegenüber dem Vorquartal erzielt werden. Auf Grund des Auftragsbestandes ist die gute Beschäftigung auch für die nächste Zukunft sichergestellt.

Ebenso verzeichneten die *Seidenstoffindustrie und der -großhandel* weiterhin einen guten Geschäftsgang. Dem leichten Rückgang in der Gewebeproduktion und den geleisteten Arbeitsstunden steht nochmals eine merkliche Hebung der Produktivität gegenüber. Die Einfuhr von Seiden- und Chemiefasergeweben war im 4. Quartal etwas größer als im vorangehenden, während die Jahreseinfuhr leicht zurückgegangen ist. Anderseits konnte das Exportergebnis der im Inland gewobenen Kleider- und Dekorationsstoffe (ohne Veredlungsverkehr) mengen- und wertmäßig im 4. Quartal wie im ganzen Jahr 1966 verbessert werden.

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres war die Produktion der *Spinnerei* im *4. Quartal 1966* geringer. Der Rückgang betraf insbesondere die kardierten Grobgarne, wogegen Garne der feineren Nummern als Folge der Nachfragebesserung eine Produktionszunahme verzeichneten. Die gesamte Produktion des Jahres 1966 blieb wesentlich unter den Ergebnissen der letzten Jahre. Dank der gestiegenen Verkäufe von Feingarnen hielt sich der gesamte Auftragsbestand konstant, so daß die Beschäftigung im Durchschnitt für die nächsten 4—5 Monate sichergestellt ist.

Die Beschäftigungslage der *Zwirnerei* ist in der Berichtsperiode stabil geblieben. Die unsichere Markt- und Preisentwicklung auf dem Baumwollsektor wirkt sich immer noch hemmend auf die Vergebung langfristiger Aufträge aus.

In der *Weberei* erreichte das Produktionsvolumen das Vorjahresergebnis nicht, obschon die Feinweberei eine gute Beschäftigung aufwies. Vor allem hochwertige Feingewebe waren weiterhin gefragt, so daß dank des vorhandenen Orderbestandes die Aussichten für die kommenden Monate zufriedenstellend sind. In der Grobweberei blieb der Absatz stabil, während für die Mittelfeinweberei eine leichte Besserung im Auftragseingang festgestellt werden konnte. Allgemein blieb das Geschäft jedoch mühsam. Die Verkäufe von Buntgeweben litten unter einer Zurückhaltung der Kundschaft, was im Zusammenhang mit billigen ausländischen Angeboten einen starken Druck auf die Preise ausübte.

In der *Veredlungsindustrie* konnten die Umsätze gegenüber dem traditionell flauen 3. Quartal im Berichtsquartal in allen Sparten gesteigert werden. Bei der *Baumwoll-*

G 5/210/297/48

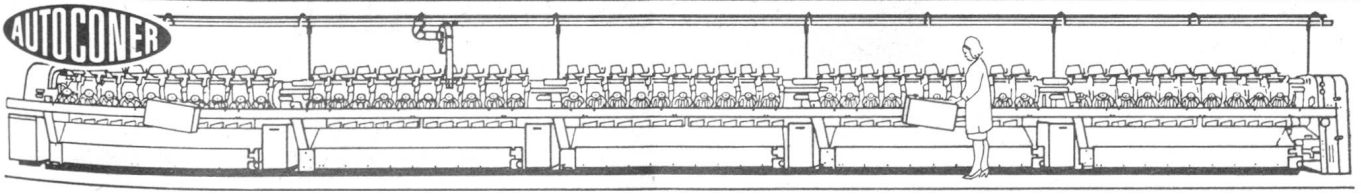
Das ist der Fishermansknoten

Der Fachmann weiß: Dieser Knoten hält gut, auch bei der stetig wechselnden Belastung des Kettfadens im Webstuhl; deshalb arbeitet die Weberei mit höherem Nutzeffekt, und es gibt weniger Fehler in der Ware. Den zuverlässigen Fishermansknoten mit der Hand zu machen, ist mühsam und zeitraubend, der AUTOCONER knüpft ihn automatisch, ohne Arbeits- und Zeitaufwand der Spulerin, somit also ohne Lohnkosten. Da der AUTOCONER Fadenbrüche automatisch behebt, kann jeder Betrieb seine Garne scharf ausreinigen; damit laufen die nachfolgenden Arbeitsgänge flüssiger, und die Qualität der Fertigware ist besser.

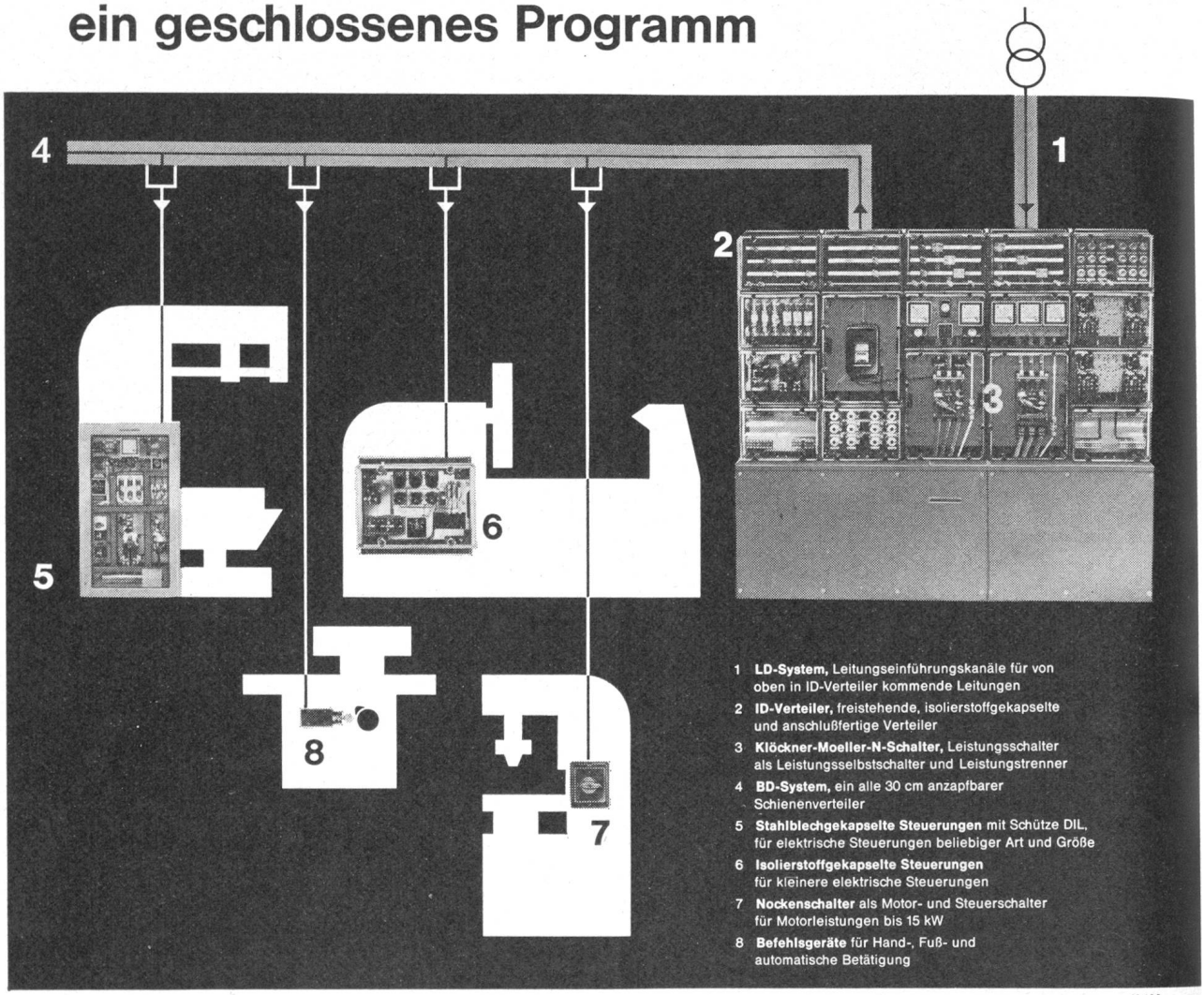
W. Schlafhorst & Co., Maschinenfabrik, Mönchengladbach, Deutschland

Vertreten in der Schweiz durch: Fa. J. Brunke, 8008 Zürich, Hornbachstraße 56
Telephon 051 / 34 20 65

Schlafhorst



Vom Energieverteiler bis zum Einzelgerät ein geschlossenes Programm



60/10

Bausteine für betriebssichere, elektrische Anlagen!

Von der Einspeisungsstelle des Transformators aus bis zum letzten kleinen Befehlsgerät an der Maschine liefert Klöckner-Moeller alle Niederspannungs-Schaltgeräte und -Anlagen.

Die hochwertigen Erzeugnisse erleichtern die Projektierung und senken die Montagekosten.

Bei Maschinenumstellungen und anderen betrieblichen Änderungen können die Anlagen schnell und beweglich jeder neuen Situation angepaßt werden.

Die von Klöckner-Moeller gelieferten elektrischen Ausrüstungen bieten durch ihre Konstruktion und Kapselungsart hohe Betriebs- und Unfallsicherheit.

Und ein besonders wichtiger Vorteil: Der wartungs- und reparaturfreie Betrieb aller Klöckner-Moeller-Erzeugnisse erspart unproduktive Löhne und Maschinenstillstandszeiten.

Fordern Sie bitte ausführliche Unterlagen über das umfangreiche Lieferprogramm bei einem unserer technischen Aussenbüros in

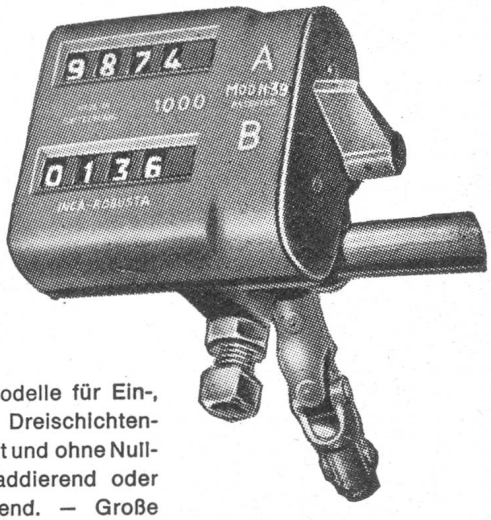
SEV ... SEV geprüft

3000 Bern	Cäcilienstrasse 21	Tel. 031-45 34 15
1005 Lausanne	51, chemin Trabandan	Tél. 021-28 51 28
8052 Zürich	Unterwerkstrasse 1	Tel. 051-83 91 11

KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon

Schußzähler
INCA ROBUSTA



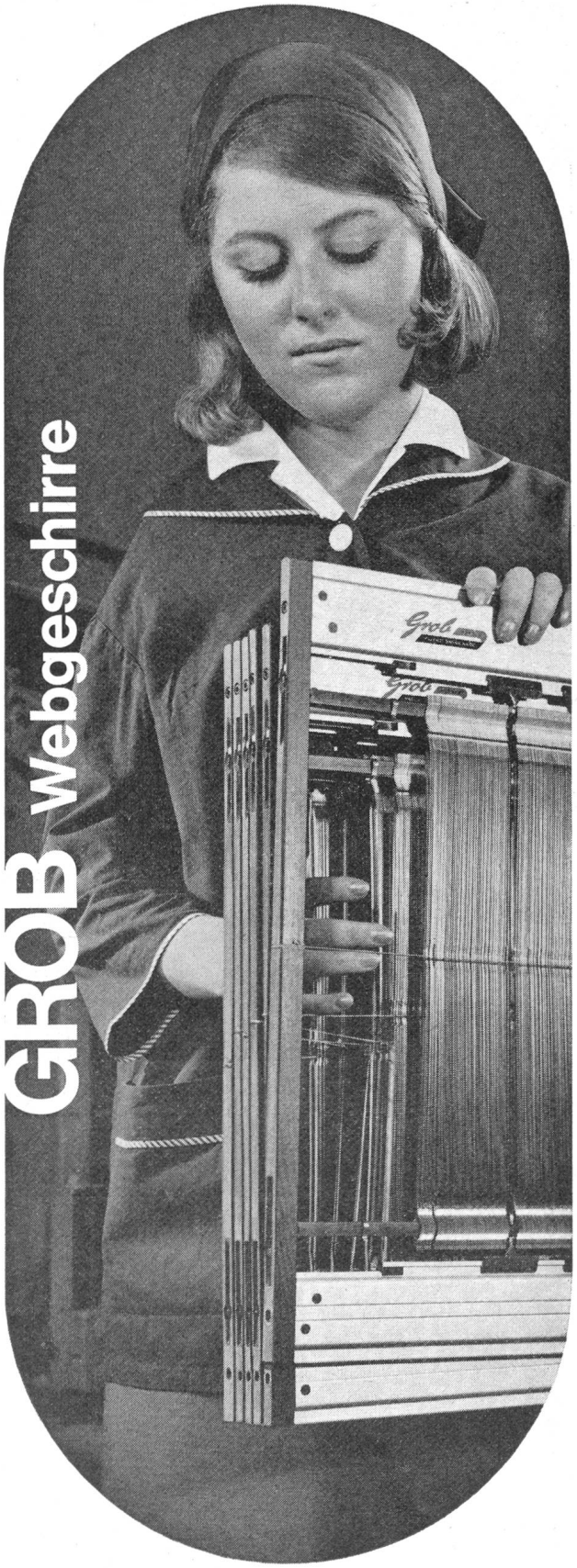
Diverse Modelle für Ein-, Zwei- und Dreischichtenbetrieb, mit und ohne Nullstellung, addierend oder subtrahierend. — Große Zahlen. Staubdichter Gehäuseverschluß. — Solide Bauart. Große Präzision.

INJECTA AG

5723 Teufenthal bei Aarau (Schweiz), Tel. (064) 46 10 77
DRUCKGUSSWERKE UND APPARATEFABRIK

Zwirnerei Niederschönthal AG
CH - 4402 Frenkendorf

Spezialist für
Hochdrehen von halb- und vollsynthetischem Garn



Grob

Grob & Co. AG CH - 8810 Horgen

Richtungweisend

für die Creationen der Mode ist der Stoff. Für die neue Mode des Frühjahrs und Sommers 68: das Weltangebot neuer Stoffe auf der interstoff. Dieser in der Welt tonangebende Stoffmarkt zeigt, was Mode sein wird. Neuheiten über Neuheiten. Präsentiert von 500 marktbedeutenden Herstellern aus 18 Nationen. Zur rechten Zeit. Am zentralen Platz. In der reinen Fachmesse! Das sichert jedem Facheinkäufer die für seinen Spezialbereich wichtige, rasche und zuverlässige Generalinformation.
Rationell mustern und erfolgsicher ordern – nirgendwo besser als auf der interstoff! Das ist ausschlaggebend.

17. interstoff

FACHMESSE FÜR BEKLEIDUNGSTEXTILIEN
FRANKFURT/MAIN

23.–26. Mai 1967

Generalvertretung für die Schweiz

natural

Natural AG, Messe-Abtlg., 4002 Basel
Telephon 061 / 34 70 70

Univeredlung vermag im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresergebnissen allerdings nur die Entwicklung bei den Feingeweben zu befriedigen, was vor allem dem modisch gut liegenden Artikel Borkencrêpe zu verdanken sein dürfte. Dagegen ist bei den Mittelfein- und Grobgeweben ein empfindlicher Umsatzrückgang (ca. 11 %) zu vermerken, der das Gesamtergebnis in der Baumwoll-Univeredlung unter das im Vorjahr erzielte Resultat drückte. Im Sektor *Stickereien* konnte die erfreuliche Umsatzzunahme bei hochwertigen Aetzstickereien den im Blusenfrontengeschäft eingetretenen erheblichen Produktionsausfall nicht kompensieren. Das in der Stickereiveredlung gesamthaft erzielte Ergebnis liegt um rund 10 % unter demjenigen des Vorjahres. Im *Druck* dagegen hat sich sowohl beim Walzen- als auch beim Filmdruck die Beschäftigung nochmals verbessert, mit entsprechender Umsatzzunahme. Das gute Ergebnis im Druck und die befriedigende Umsatzentwicklung bei der Veredlung von Kunstfasergeweben haben dazu beigetragen, daß die in der Stückveredlung im Vorjahr erzielten Gesamtwertumsätze auch im Jahre 1966 wieder erreicht werden konnten.

In der *Stickereiindustrie* betrug der Beschäftigungsgrad wie im Vorquartal ca. 90 %.

Im Berichtsquartal hat die *Einfuhr* von Baumwollgarnen und -zwirnen gegenüber dem Vorquartal etwas abgenommen. Das ganze Jahr 1966 brachte einen Importrückgang von 924 t auf 688 t, bzw. von 6,5 auf 5,0 Mio Franken. Die Einfuhr von Baumwollgeweben war im 4. Quartal etwas niedriger als in der entsprechenden Vorjahresperiode, und für das ganze Jahr ist eine Abnahme von 78,1 auf 74,5 Mio Franken festzustellen.

Sehr erfreulich ist die bemerkenswerte Zunahme der *Ausfuhr* sowohl von Baumwollgarnen und -zwirnen als auch von Baumwollgeweben. Der Export von Garnen und Zwirnen erhöhte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von 4244 auf 6534 t, bzw. von 54,2 auf 69,4 Mio Franken. Die Baumwollgewebe weisen im Berichtsjahr ein Exportvolumen von 174,0 Mio gegenüber 156,6 Mio Franken im Vorjahr auf.

Der *Stickereiexport* betrug im 4. Quartal 1966 43,9 Mio gegenüber 46,2 Mio im Vergleichsquartal 1965, mit einem Durchschnittswert je Kilo von Fr. 85.80 gegenüber Fr. 84.40 im Vorquartal 1966 und Fr. 83.— im Vergleichsquartal 1965. Der Gesamtexport des Berichtsjahres blieb mit 163,1 Mio etwas unter demjenigen des Vorjahres mit 169,1 Mio Franken.

Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textilmaschinen im Jahre 1966

Innerhalb der schweizerischen Maschinenindustrie gilt der Textilmaschinenbau als der am stärksten auf den Export ausgerichteten Sektor. Die hiermit als Beitrag zur Schweizer Mustermesse publizierten Zahlen über die Textilmaschinenein- und -ausfuhr, die der Jahresstatistik des Außenhandels der Schweiz, herausgegeben von der Eidgenössischen Oberzolldirektion in Bern, entnommen sind, dokumentieren die überragende Bedeutung des Textilmaschinenexportes.

Die nachstehenden Gesamtexportsummen in Franken seit 1963 zeigen deutlich höhere Zahlen. Dagegen erhöhten sich die Gewichtssummen von 1963 auf 1964 und von 1965 auf 1966 nicht im gleichen Verhältnis. Die Ursache dieser Diskrepanz liegt in der Teuerung. Zu den diesbezüglichen Exportpreisproblemen schreibt die Schweizerische Bankgesellschaft in ihrem Bulletin «Schweizerisches Wirtschaftsjahr 1966» u. a. wie folgt:

«Der internationale Wettbewerb hat sich verschärft. Neben der unbefriedigenden Exportpreisentwicklung, welcher ein weiterer Anstieg der Produktionskosten gegenüberstand, gehörte auch die Gewährung langfristiger Kredite durch die Auslandskonkurrenz zu den schwierigen Problemen, mit denen sich die Webereimaschinenindustrie im Berichtsjahr auseinandersetzen mußte. Ausländische Textilmaschinenfabriken sind heute, gestützt auf staatliche Exportrisikogarantien, in der Lage, ihren Kunden Lieferkredite mit einer Laufzeit von fünf und mehr Jahren zu gewähren. Im Jahre 1967 wird der Bestellungseingang voraussichtlich von der im Herbst in Basel stattfindenden Internationalen Textilmaschinenausstellung be-

Ein- und Ausfuhr von Textilmaschinen im Jahre 1966

Position		Import kg	Import Fr.	Export kg	Export Fr.
8436.10	Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen	449 424	4 399 731	4 092 403	42 454 816
8436.20	Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	542 011	7 141 400	10 753 558	117 683 880
8436.30	Spulmaschinen	384 329	6 546 963	3 372 420	48 194 281
8437.10	Webstühle	258 617	2 657 239	27 002 035	274 308 412
8437.20	Wirk- und Strickmaschinen	447 536	12 297 045	2 479 516	61 282 765
8437.30	Stickmaschinen	26 381	370 399	720 883	9 208 997
8437.40	Flecht- und Posamentiermaschinen	66 976	402 351	87 141	1 476 519
8437.50	Schär- und Schlichtemaschinen; Ketten-Einzieh- und Anknüpfmaschinen usw.	72 771	1 133 095	576 916	16 462 169
8438.10	Schaft- und Jacquardmaschinen	44 507	426 180	898 024	9 084 138
8438.20	Kratzengarnituren	17 736	347 133	185 965	4 033 657
8438.30	Nadeln für Stick-, Strick-, Wirkmaschinen usw.	38 224	3 679 946	52 008	10 481 402
8438.40	Webschützen, Ringläufer	14 837	443 369	156 086	5 304 182
8438.50	Schützenwechsel- und Spulwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter; Drehervorrichtungen usw.	6 150 273	44 366 326	8 119 959	172 046 725
8440.30	Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen	1 527 779	19 999 800	2 704 584	50 078 990
8441.10	Nähmaschinen	628 306	14 762 156	2 382 706	68 276 282
8441.20	Nähmaschinennadeln	9 426	1 342 499	563	58 098
	1966	10 679 133	120 315 632	63 584 767	890 435 313
	1965	11 168 196	116 483 396	62 950 117	826 047 045
	1964	10 273 723	112 725 066	57 966 134	739 522 257
	1963	9 553 690	98 806 928	57 410 870	679 234 198

einflußt werden. Diese Annahme stützt sich auf die Erfahrung, daß viele Kunden mit der Auftragsvergebung zurückhalten, bis sie sich an den internationalen Fachmessen über den neuesten Stand des Textilmaschinenbaues orientiert haben.»

Die Darstellung der Schweizerischen Bankgesellschaft über die diesbezüglichen Probleme zeigt den harten Konkurrenzkampf auf internationaler Ebene. Um so mehr beweist die Steigerung des Exportwertes von 826 047 045 Franken auf 890 435 313 Franken innert Jahresfrist die Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Textilmaschinenindustrie.

In vorstehender Tabelle ist die Position 8439.01, Maschinen und Apparate zum Herstellen oder Ausrüsten von Filz, auch geformtem Filz, einschließlich Hutmaschinen und Hutformer, mit einer Ausfuhrmenge von 5251 kg im Wert von 40 620 Franken und einer Einfuhrmenge von 26 949 kg im Wert von 353 216 Franken nicht aufgeführt. Ebenfalls nicht eingereiht sind die Positionen 8440.10, 8440.12 und 8440.14 für die im Haushalt, in Betrieben mit kollektiven Haushalten oder in Wäschereien verwendeten Waschmaschinen, Waschautomaten mit Heiz- und Spülvorrichtung, auch kombiniert mit Bügelmaschinen oder Bügelpressen, Wäschetrockner usw. mit einer Ausfuhrmenge von 463 905 kg im Wert von 6 266 120 Franken und einer Einfuhrmenge von 5 095 220 kg im Wert von 36 193 967 Franken. Im weiteren ist die Position 8440.20, gravierte Druckwalzen, mit einer Ausfuhrmenge von 12 363 kg im Wert von 148 903 Franken und einer Einfuhrmenge von 19 047 kg im Wert von 567 117 Franken auch nicht einbezogen.

Nachfolgend sind, auf je 1000 Franken auf- oder abgerundet, den Positionen nach jene Länder aufgeführt, die für mehr als eine Million Franken Textilmaschinen aus der Schweiz bezogen haben. Die Exportzahlen zeigen die «Rangliste», während auf der Importseite die Summe über die Einfuhr der einzelnen Länder angegeben ist:

Position 8436.10 Maschinen für die Vorbereitung von Spinnstoffen

	Import Fr.	Export Fr.
USA	3 000	6 553 000
Indien		5 296 000
Bundesrepublik Deutschland	2 328 000	5 022 000
Südafrikanische Republik		3 254 000
Frankreich	1 823 000	3 072 000
Italien	55 000	2 065 000
Belgien/Luxemburg	89 000	1 905 000
Hongkong		1 902 000
Türkei		1 808 000
Kanada		1 782 000
Portugal		1 781 000
Dänemark		1 376 000
Ecuador		1 089 000

In dieser Position sind eingereiht: Maschinen zum Herstellen von Stapelfasern durch Zerschneiden der aus endlosen Fasern bestehenden sog. Spinnkabel; Spinnkabelreiß- und -streckmaschinen; Maschinen zum Aufbereiten der Seide vor dem Verzwirnen; Maschinen zum Aufbereiten von natürlichen Spinnstoffen in kurzen, synthetischen oder künstlichen Spinnstoffen (Kurzfasern) für den Spinnprozeß sowie ähnliche Maschinen zum Aufbereiten von Polstermaterial, Watte oder Filz, z. B. Baumwoll-Egreniermaschinen; Brech-, Schwing- und Hechelmaschinen für Flachs, Hanf usw.; Reiß- und Klopfwölfe zum Zerreißen und Zerfasern von Lumpen usw.; Baumwollballenbrecher, Batteure (Schlagmaschinen) und Baumwollöffner zur Auflockerung und Vorreinigung des Fasergutes; Oeffner für Wolle (Zupfmaschinen); Wollentschweißmaschinen und Wollmaschinen (Leviathans); Maschinen zum Färben der Wolle in der Flocke; Maschinen zum Schmälzen der Wolle; Wollkarbonisiermaschinen; Krempel aller Art; Strecken für Baumwolle, Wolle, Flachs, Jute usw. zum Verwandeln der Krempelbänder in dünne, gleichmäßigere Bänder; ferner Kämmaschinen.

Von 1964 auf 1965 stieg in diesem Industriezweig die Ausfuhrmenge von 3 172 396 kg auf 4 018 295 kg und erreichte 1966 ein Gewicht von 4 092 403 kg. In der gleichen Zeit stieg der Wert von 30 562 138 Franken auf 39 612 228 bzw. 42 454 816 Franken. 1965 figurierte die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle mit 7 420 000 Franken, während sich die USA in dritter Position mit 4 584 000 Franken befanden. Indien war auch vor Jahresfrist im zweiten Rang, damals mit 5 803 000 Franken.

Auf der Importseite betrug 1964 das Gewicht 360 275 kg, 1965 = 359 380 kg und 1966 = 449 424 kg. In der gleichen Zeit stieg der Wert von 3 613 326 Franken auf 4 186 603 bzw. 4 399 731 Franken. Wiederum steht die Bundesrepublik Deutschland als Lieferant an schweizerische Abnehmer an erster Stelle, 1965 mit 2 559 000 Franken.

Position 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
USA	258 000	21 692 000
Bundesrepublik Deutschland	3 695 000	18 988 000
Großbritannien	132 000	18 362 000
Südafrikanische Republik		9 848 000
Portugal		9 394 000
Taiwan		8 893 000
Spanien		3 941 000
Belgien/Luxemburg		3 642 000
Frankreich	601 000	3 617 000
Ecuador		2 360 000
Italien	2 307 000	2 222 000
Kanada		2 117 000
Iran		2 014 000
Mexiko		1 252 000
Oesterreich	55 000	1 103 000

Nach dem schweizerischen Gebrauchszolltarif 1959 ist die Position 8436.20 wie folgt erläutert: Düsenspinnmaschinen zum Herstellen kontinuierlicher Einzelfasern oder mehrerer nebeneinanderliegender Fasern aus synthetischer oder künstlicher Spinnstofflösung; Spinnmaschinen aller Art zum Drehen von Lunten und Vorgarnen (Flyer), zum Drehen von Vorgarnen zu Garnen (Selfaktoren, Ring- und Flügelspinnmaschinen usw.); Maschinen zum Verspinnen von Kurzfasern, die das Zerschneiden der Spinnkabel, das Strecken zu Vorgarn und das Verspinnen in einem Arbeitsgang besorgen; Zwirn- und Doubliermaschinen, die dem Garn eine zusätzliche Drehung verleihen oder zwei oder mehr Garne einmal oder wiederholt zusammendrehen (Flügel-, Ring- und Etagenzwirnmaschinen, Effektzwirnmaschinen aller Art); Seidenzwirnmaschinen zum Moulinieren von Rohseide oder zum Verzwirnen mehrerer einfacher Zwirne; Zwirnmaschinen für endlose, künstliche oder synthetische Spinnstoffe usw.; auch Maschinen zum Zusammenknüpfen von Roßhaar.

Diese Position verzeichnet seit 1963 bis 1965 auf der Exportseite dauernde Steigerungen. 1963 betrug die Menge 7 737 204 kg und der Wert 78 769 482 Franken, 1964 = 8 334 900 kg und der Wert 88 892 194 Franken, 1965 = 11 065 126 kg und der Wert 117 410 963 Franken. Im Berichtsjahr verminderte sich die Menge unbedeutend auf 10 753 558 kg, dagegen stieg der Wert auf 117 683 880 Franken. Figurierte letztes Jahr Großbritannien mit 19 363 000 Franken an erster Stelle, ist es 1966 an dritter Stelle zu finden. Die USA nahmen 1965 mit 17 857 000 Franken den zweiten Rang ein.

Die Importseite ist seit 1964 negativ; der Menge nach sanken die Zahlen von 651 295 kg auf 633 878 kg und 1966 auf 542 011 kg und im Wert von 8 872 060 Franken auf 8 168 089 Franken und 1966 auf 7 141 400 Franken. Befand sich 1965 Frankreich mit 2 422 000 Franken an der Spitze,

lieferte unser westliches Nachbarland 1966 nur für 601 000 Franken Waren dieser Position nach der Schweiz. Die Bundesrepublik Deutschland, die in diesem Sektor die Spitze innehat, war letztes Jahr an der dritten Stelle mit 2 084 000 Franken zu finden, nach Großbritannien mit 2 193 000 Franken.

Position 8436.30 Spulmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
USA	628 000	8 397 000
Frankreich	478 000	4 148 000
Italien	1 210 000	2 575 000
Mexiko		2 574 000
Großbritannien	11 000	2 336 000
Bundesrepublik Deutschland	4 017 000	2 055 000
Spanien		1 989 000
Indien		1 896 000
Südafrikanische Republik		1 851 000
Rumänien		1 824 000
Portugal		1 358 000
Belgien/Luxemburg	149 000	1 268 000
Türkei		1 149 000
Kanada		1 057 000
Irak		1 037 000

Unter dieser Position sind alle jene Maschinen eingereiht, die in Spinnereien und Zwirnereien, Webereien, Färbereien, Bleichereien, Wirkereien und Strickereien zum Aufwinden, Umspulen oder Wickeln von Garnen, Zwirnen usw. verwendet werden.

Zwischen 1963 und 1964 war in der Position 8436.30 auf der Exportseite ein kleiner Rückschlag festzustellen, der im Jahr 1965 mehr als ausgeglichen wurde. Für 1966 ist nun wieder ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Die diesbezügliche Entwicklung zeigt seit 1964 folgendes Bild: Gewicht 1964 = 3 487 663 kg, 1965 = 3 527 182 kg, 1966 = 3 372 420 kg; Wert 1964 = 45 700 055 Franken, 1965 = 50 355 793 Franken, 1966 = 48 194 281 Franken. Die USA, die die vorstehende Rangliste anführen, waren auch 1965 an der Spitze zu finden, damals mit 6 577 000 Franken, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland mit 5 358 000 Franken, Indien mit 4 000 000 Franken, Frankreich mit 3 634 000 Franken, Großbritannien mit 3 518 000 Franken und ferner Italien mit 1 415 000 Franken.

Auf der Importseite sieht das Bild ebenfalls vor- und rücklaufend aus. Gewicht 1964 = 371 591 kg, 1965 = 438 004 kg, 1966 = 384 329 kg; Wert 1964 = 6 659 788 Franken, 1965 = 7 470 682 Franken, 1966 = 6 546 963 Franken. Im Jahre 1965 nahm ebenfalls die Bundesrepublik Deutschland die Spitze ein, damals mit 5 190 000 Franken, die USA folgten an zweiter Stelle mit 848 000 Franken.

Position 8437.10 Webstühle

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	713 000	44 889 000
USA	85 000	44 183 000
Südafrikanische Republik		23 207 000
Großbritannien	852 000	20 297 000
Frankreich	88 000	17 575 000
Italien	481 000	13 203 000
Portugal		9 803 000
Mexiko		8 878 000
Spanien	100 000	8 769 000
Belgien/Luxemburg	12 000	8 129 000
Commonwealth Australien		7 775 000
Dänemark		7 301 000
Niederlande		6 586 000
Oesterreich		6 182 000
Türkei		5 847 000
Indien		5 841 000
Peru		4 193 000
Marokko		3 704 000
Kanada		3 058 000
Jugoslawien		2 592 000
Irak		2 291 000
Norwegen		2 239 000
Israel		2 151 000
Griechenland		1 904 000
Finnland	2 000	1 587 000
Japan		1 406 000
Kolumbien		1 259 000
Schweden	323 000	1 168 000
Hongkong		1 076 000

Unter der Position 8437.10 werden alle Webmaschinen, Automatenwebstühle mit Webschützen- oder Schußspulenwechsel, Jacquardwebstühle, Bandwebstühle, Plüsch- und Teppichwebstühle, Tüllmaschinen usw. und alle Arten von Handwebstühlen zusammengefaßt.

Wertmäßig erreichte diese wichtige Position wiederum einen Höchststand. 1965 betrug die Ausfuhrsumme 261 745 226 Franken und steigerte sich nun auf 274 308 412 Franken. Demgegenüber verringerte sich das Gewicht unbedeutend von 27 152 473 kg auf 27 002 035 kg. Auffallend in der Position «Webstühle» ist die Exportverlagerung. Wenn auch die Bundesrepublik Deutschland wiederum an der Spitze zu finden ist, verringerte sich doch die Exportsumme von 61 679 000 Franken im Jahre 1965 auf 44 889 000 Franken im Berichtsjahr. Die USA figurierten auch 1965 an zweiter Stelle, und zwar mit 35 989 000 Franken, gefolgt von Frankreich mit 22 192 000 Franken, Großbritannien mit 21 721 000 Franken, Italien mit 12 541 000 Franken und der Südafrikanischen Republik mit 12 398 000 Franken, die nun 1966 in dritter Position mit der hohen Zahl von 23 207 000 Franken zu finden ist.

Auf der Importseite ist kein Land mit mehr als einer Million Franken zu finden. Großbritannien lieferte 1965 nur für 2000 Franken Waren aus dieser Position nach der Schweiz und steigerte nun auf 852 000 Franken. 1965 war Italien mit 487 000 Franken an erster Stelle aufgeführt.

Position 8437.20 Wirk- und Strickmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Frankreich	137 000	11 713 000
Großbritannien	5 201 000	10 644 000
Bundesrepublik Deutschland	4 665 000	6 422 000
USA	169 000	6 307 000
Spanien		2 941 000
Italien	1 810 000	2 698 000
Portugal		1 981 000
Dänemark	30 000	1 930 000
Belgien/Luxemburg	266 000	1 856 000
Oesterreich	18 000	1 815 000
Südafrikanische Republik		1 661 000
Niederlande		1 016 000

In diesem Sektor ist auf der Ausfuhrseite mengen- und wertmäßig eine beachtliche Steigerung zu verzeichnen. Dem Gewicht nach erhöhten sich die Zahlen von 2 148 500 Kilo im Jahre 1965 auf 2 479 516 kg im Jahre 1966 und dem Wert nach von 52 812 137 Franken auf 61 282 765 Franken. Letztes Jahr lag Großbritannien als Abnehmerland mit 10 189 000 Franken an der Spitze, gefolgt von Frankreich mit 8 171 000 Franken. 1966 ist diese Rangfolge umgekehrt. Figurierte 1965 die Bundesrepublik Deutschland an vierter Stelle mit 5 147 000 Franken, sehen wir nun unser nördliches Nachbarland im dritten Rang, gefolgt von den USA, die 1965 mit 6 897 000 Franken vor Deutschland lagen.

Auf der Importseite befand sich 1965 die Bundesrepublik Deutschland mit 3 509 000 Franken an der Spitze, gefolgt von Großbritannien mit 3 462 000 Franken. Im Berichtsjahr ist die Reihenfolge umgekehrt. Italien befand sich 1965 ebenfalls an dritter Stelle, damals mit 2 352 000 Franken.

Position 8437.30 Stickmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Indien		2 455 000
Frankreich		2 126 000
Japan		1 574 000

Im Jahre 1963 exportierte die Schweiz 73 Stickmaschinen, 1964 = 77 Maschinen und 1965 = 76 Maschinen. Für 1966 verminderte sich der Export auf 60 Maschinen, was auch gewichts- und wertmäßig zum Ausdruck kommt. Gewicht 1965 = 1 069 258 kg, 1966 = 720 883 kg; Wert 1965 = 13 797 481 Franken, 1966 = 9 208 997 Franken.

Als erstes Abnehmerland schweizerischer Stickmaschinen wurde 1965 Frankreich mit 5 158 000 Franken registriert, gefolgt von Indien mit 2 333 000 und Japan mit 1 715 000 Franken.

Insgesamt wurden 12 Stickmaschinen mit einem Gewicht von 26 381 kg und einem Wert von 370 399 Franken eingeführt. Diese Zahlen zeigen, daß es sich mit Ausnahme italienischer Provenienz (2 Maschinen im Wert von 218 985 Franken) um kleinere Maschinen handelt, 9 Stück aus der Bundesrepublik Deutschland und 1 Stück aus den USA.

Position 8437.40 Flecht- und Posamentiermaschinen

Nachdem die Zahlen auf der Ausfuhrseite von 1964 gegenüber 1963 einen Rückschlag von mehr als 50 Prozent aufwiesen, war für 1965 eine Verbesserung sichtbar. 1966 entstand gegenüber 1965 mengenmäßig ein kleiner Rückschlag. Die Ausfuhr sank von 108 900 kg auf 87 141 kg, während wertmäßig eine Erhöhung von 1 463 721 Franken auf 1 476 519 Franken zu verzeichnen ist. Als erster Abnehmer ist die Deutsche Demokratische Republik aufgeführt, und zwar mit 396 591 Franken, gefolgt von Tunesien mit 265 500 Franken und der Bundesrepublik Deutschland mit 247 847 Franken.

Auf der Importseite steigerte sich das Gewicht von 14 968 kg auf 66 976 kg und der Wert von 185 211 Franken auf 402 351 Franken. Der bedeutendste Lieferant war Westdeutschland mit 393 402 Franken.

Position 8437.50 Schär- und Schlichtmaschinen; Ketteneinzieh- und Anknüpfmaschinen, Netzknüpfmaschinen zum Herstellen von Netzstoffen; Maschinen zum Herstellen von Tüll und Bobinet- oder Spitzengeweben

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	556 000	2 535 000
Italien	34 000	1 045 000
Großbritannien		941 000
Tschechoslowakei		932 000
Portugal		927 000
Frankreich	3 000	915 000
Spanien		904 000

Auf der Export- wie auch auf der Importseite sind zunehmende Zahlen verzeichnet. Die Ausfuhrmenge erhöhte sich von 517 596 kg im Jahre 1965 auf 576 916 kg im Jahre 1966 und der Ausfuhrwert in der gleichen Zeitspanne von 14 753 177 Franken auf 16 462 169 Franken. Auch vor Jahresfrist lag hier die Bundesrepublik Deutschland an der Spitze, damals mit 2 328 000 Franken.

Auf der Importseite steigerte sich die Menge von 72 504 Kilo auf 72 771 kg und der Wert von 652 337 Franken auf 1 133 095 Franken. 1965 befand sich die Bundesrepublik Deutschland mit 348 000 Franken an der Spitze.

Position 8438.10 Schaft- und Jacquardmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
USA		2 818 000
Bundesrepublik Deutschland	96 000	1 852 000
Ungarn		597 000
Commonwealth Australien		472 000
Frankreich	321 000	453 000
Oesterreich	2 000	403 000

War vor einem Jahr auf der Ausfuhrseite in dieser Position ein Rückschlag festzustellen, können nun positive Zahlen registriert werden. Das Gewicht erhöhte sich gegenüber 1965 von 736 683 kg auf 898 024 kg und der Wert von 7 072 547 Franken auf 9 084 138 Franken. 1965 figurierte die Bundesrepublik Deutschland mit 2 011 000 Franken an erster Stelle, gefolgt von den USA mit 1 589 000 Franken und Oesterreich mit 815 000 Franken.

Auf der Einfuhrseite zeigt sich ein negatives Bild. Die Menge reduzierte sich von 55 742 kg auf 44 507 kg und der Wert von 541 725 Franken auf 426 180 Franken. Letztes Jahr figurierte die Bundesrepublik Deutschland mit 289 000 Franken an erster Stelle.

Position 8438.20 Kratzengarnituren

Diese Position zeigt auf der Export- wie auch auf der Importseite positive Ergebnisse. Ausfuhrmäßig erhöhte sich die Menge von 160 802 kg auf 185 965 kg und der Wert von 3 413 850 Franken auf 4 033 657 Franken. 1964 mit 1 029 000 Franken, 1965 mit 1 034 000 Franken und 1966 mit 1 008 000 Franken stand immer die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle. Im Berichtsjahr folgte Italien mit 342 000 Franken an zweiter Stelle wie auch ein Jahr früher, damals mit 208 000 Franken.

Einfuhrmäßig erhöhte sich die Menge von 12 600 kg auf 17 736 kg und der Wert von 292 316 Franken auf 347 133 Franken. Großbritannien figuriert hier mit 216 858 Franken an erster Stelle.

Position 8438.30 Nadeln für Stick-, Strick-, Wirkmaschinen usw.

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	2 448 000	2 329 000
Italien	21 000	1 579 000
Frankreich	6 000	1 522 000
Großbritannien	104 000	961 000
USA	23 000	606 000
Spanien		565 000

Auf der Exportseite ist eine steigende und auf der Importseite eine sinkende Tendenz festzustellen. Ausfuhrmäßig steigerte sich die Menge von 49 485 kg auf 52 008 kg und der Wert von 9 570 004 Franken auf 10 481 402 Franken. Die Rangliste 1966 entspricht derjenigen von 1965. Vor 12 Monaten figurierte die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle mit 2 204 000 Franken, gefolgt von Italien mit 1 407 000 Franken, Frankreich mit 1 378 000 Franken und Großbritannien mit 1 008 000 Franken.

Einfuhrmäßig sank das Gewicht von 39 046 kg auf 38 224 Kilo und der Wert von 4 292 355 Franken auf 3 679 946 Franken. Auch 1965 war die Bundesrepublik Deutschland der größte Lieferant an schweizerische Abnehmer, und zwar mit 3 365 000 Franken.

Position 8438.40 Webschützen; Ringläufer

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	131 000	1 329 000
Italien	13 000	659 000
Frankreich	66 000	587 000
Großbritannien	168 000	524 000
Belgien/Luxemburg	6 000	309 000
Brasilien		294 000
Spanien		278 000
Oesterreich	12 000	193 000
Niederlande	2 000	165 000
Schweden		119 000

Auch hier besteht exportmäßig eine Steigerung, der Menge nach von 139 677 kg auf 156 086 kg und dem Wert nach von 4 524 324 Franken auf 5 304 182 Franken. Auch vor Jahresfrist zeichnete sich die Bundesrepublik Deutschland, damals mit 1 320 000 Franken, als erstes Abnehmerland dieser Position aus.

Importmäßig sank dagegen die Menge von 15 176 kg auf 14 837 kg und der Wert stieg von 384 301 Franken auf 443 369 Franken. Im Jahre 1965 lag mit 147 000 Franken die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle, gefolgt von Großbritannien mit 143 000 Franken. 1966 ist die Rangliste umgekehrt.

Position 8438.50 Schützenwechsel- und Spulenwechselapparate; Kett- und Schußfadenwächter; Apparate zum Anknüpfen gerissener Kettfäden während des Webens; Vorrichtungen zur Herstellung von Drehergeweben; Broschierladen; Kartenbindemaschinen; Spulengatter zu Schärmaschinen, sofern separat zur Abfertigung gestellt; Spindeln und Spinnflügel für Spinnmaschinen; Kämme und Nadelstäbe; Spinndüsen aus Edelmetall; Kett- und Zettelbäume und Teile zu solchen; Webeblätter und Webschäfte; Weblitzen, Harnisch- und Platinenschnüre usw.

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	29 757 000	34 460 000
USA	1 104 000	19 910 000
Frankreich	2 071 000	18 734 000
Italien	4 521 000	13 885 000
Großbritannien	2 153 000	12 394 000
Belgien/Luxemburg	313 000	7 532 000
Niederlande	553 000	6 702 000
Oesterreich	2 794 000	6 114 000
Spanien	329 000	4 872 000
Südafrikanische Republik		3 925 000
Indien	100 000	2 860 000
Türkei		2 856 000
Portugal		2 354 000
Commonwealth Australien	1 000	2 324 000
Mexiko	100 000	2 299 000
Schweden	37 000	2 274 000
Tschechoslowakei	162 000	1 901 000
Finnland	4 000	1 664 000
Kanada	8 000	1 529 000
Dänemark	95 000	1 395 000
Chile		1 380 000
Peru		1 353 000
Brasilien		1 205 000
Griechenland		1 037 000
Japan	239 000	1 011 000

Die Position 8438.50 ist neben 8436.20 (Spinnerei- und Zwirnereimaschinen) und 8437.10 (Webstühle) der bedeutendste Sektor innerhalb der verschiedenen Sparten der Textilmaschinenfabrikation. Wiederum sind in der Position 8438.50 auf der Exportseite höhere Zahlen, und zwar bedeutende, zu verzeichnen. Mengenmäßig stieg die Ausfuhr innert Jahresfrist von 7 314 404 kg auf 8 119 959 kg und wertmäßig von 136 421 921 Franken auf 172 046 725 Franken. Die Bundesrepublik Deutschland als wichtigster Abnehmer bezog im Jahre 1965 für 28 821 000 Franken Waren aus dieser Position, gefolgt von Frankreich mit 14 978 000 Franken, den USA mit 12 184 000 Franken und Großbritannien mit 10 821 000 Franken.

Importmäßig reduzierte sich die Menge von 6 751 630 kg auf 6 150 273 kg, dagegen stieg der Wert von 42 552 822 Franken auf 44 366 326 Franken. Vor Jahresfrist übertraf unser nördliches Nachbarland mit seinen Lieferungen von 29 673 000 Franken nach der Schweiz seine Käufe aus der Eidgenossenschaft, die damals 28 821 000 Franken betrugen. Die westdeutsche Ausfuhr 1966 nach der Schweiz betrug 29 757 000 Franken, das sind 84 000 Franken mehr als 1965. Vor 12 Monaten war Italien ebenfalls der zweitwichtigste Lieferant dieses Sektors nach der Schweiz, damals mit 3 934 000 Franken.

Position 8440.30 Apparate und Maschinen zum Bleichen und Färben; Appretur- und Ausrüstmaschinen

	Import Fr.	Export Fr.
Bundesrepublik Deutschland	14 678 000	6 762 000
USA	1 190 000	4 183 000
Frankreich	581 000	3 980 000
Spanien	104 000	3 565 000
Großbritannien	633 000	2 734 000
Italien	758 000	1 823 000
Chile		1 720 000
Sowjetunion		1 713 000
Indien		1 644 000
Oesterreich	97 000	1 470 000
Nigeria		1 369 000
Argentinien		1 314 000
Tschechoslowakei		1 298 000
Türkei		1 284 000

Nachdem die Berichte der Jahre 1962 und 1963 rückläufige Tendenzen auswiesen, zeigte 1964 ein ausgeglichenes Bild. 1965 wurde eine deutliche positive Entwicklung dargestellt, was nun auch für das Berichtsjahr gilt. Die Menge erhöhte sich von 2 448 106 kg auf 2 704 584 kg und der Wert von 43 668 798 Franken auf 50 078 990 Franken. Wiederum finden wir die Bundesrepublik Deutschland als bedeutendstes Abnehmerland an der Spitze. Auch 1965 war Westdeutschland im ersten Rang, sogar mit 7 410 000 Franken. Indien befand sich damals an zweiter Stelle mit 2 869 000 Franken, gefolgt von Frankreich mit 2 476 000 Franken, den USA mit 2 445 000 Franken, Spanien mit 2 218 000 Franken, Großbritannien mit 2 108 000 Franken und der Sowjetunion mit 1 631 000 Franken.

Die Steigerung auf der Importseite vollzog sich mengenmäßig von 1 346 784 kg auf 1 527 779 kg und wertmäßig von 18 682 683 Franken auf 19 999 800 Franken. Hier ist nun der Ausfuhrwert seitens Westdeutschland mit 14 678 000 Franken bedeutend größer als der Einfuhrwert von 6 762 000 Franken aus der Schweiz. Vor Jahresfrist betrug der Exportwert seitens der Bundesrepublik Deutschland 14 349 000 Franken und der Importwert aus der Schweiz 7 410 000 Franken. Wie letztes Jahr, damals mit 1 030 000 Franken, sind auch 1966 die USA an zweiter Stelle zu finden.

Position 8441.10 Nähmaschinen

	Import		Export	
	Stück	Fr.	Stück	Fr.
Frankreich	70	106 000	19 914	7 990 000
Bundesrep. Deutschland	13 124	9 114 000	17 512	7 533 000
USA	489	1 228 000	14 859	6 481 000
Belgien/Luxemburg	1	6 000	13 440	5 593 000
Oesterreich	88	55 000	12 178	4 776 000
Schweden	2 944	1 224 000	9 616	4 201 000
Commonwealth Australien			7 285	3 346 000
Großbritannien	161	274 000	5 583	2 853 000
Niederlande	50	228 000	7 368	2 782 000
Norwegen			5 993	2 554 000
Neuseeland			5 338	2 373 000
Dänemark			5 818	2 337 000
Kanada	11	6 000	5 414	2 257 000
Südafrikanische Republik			4 657	2 056 000
Italien	3 046	2 116 000	3 799	1 798 000
Finnland			4 202	1 649 000

Wenn auch unbedeutend, so weisen die Zahlen dieser Position doch durchwegs rückläufige Tendenzen auf. Auf

der Ausfuhrseite sank das Gewicht von 2 492 214 kg (160 906 Stück) auf 2 382 706 kg (156 081 Stück) und der Wert von 69 290 477 Franken auf 68 276 282 Franken. Vor Jahresfrist figurierte die Bundesrepublik Deutschland mit 10 022 000 Franken an erster Stelle, gefolgt von Frankreich mit 7 309 000 Franken, den USA mit 6 249 000 Franken und Belgien/Luxemburg mit 6 070 000 Franken.

Auf der Einfuhrseite verminderte sich das Gewicht von 700 814 kg (24 192 Stück) auf 628 306 kg (21 393 Stück) und der Wert von 15 384 109 Franken auf 14 762 156 Franken. Mit einem Wert von 8 973 000 Franken war die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1965 der wichtigste Lieferant nach der Schweiz, gefolgt von Italien mit 2 427 000 Franken und den USA mit 1 739 000 Franken.

Position 8441.20 Nähmaschinennadeln

Wies diese Position vor Jahresfrist auf der Export- wie auf der Importseite steigende Zahlen auf, müssen für das Jahr 1966 negative Ergebnisse registriert werden. Die Menge sank auf der Ausfuhrseite von 1416 kg auf 563 kg und der Wert von 134 398 Franken auf 58 098 Franken. War 1965 Jugoslawien mit 59 000 Franken der bedeutendste Abnehmer von Nähmaschinennadeln, ist 1966 nun unser westliches Nachbarland, Frankreich, mit 20 862 Franken an der Spitze.

Auf der Einfuhrseite sank die Menge von 9781 kg auf 9426 kg und der Wert von 1 410 058 Franken auf 1 342 498 Franken. Als Hauptlieferant ist die Bundesrepublik Deutschland mit 1 127 274 Franken aufgeführt. 1965 war Westdeutschland ebenfalls an erster Stelle zu finden, und zwar mit 1 213 000 Franken.

Der vorstehende Bericht über die Ein- und Ausfuhrzahlen von Textilmaschinen im Jahre 1966 spiegelt nicht nur das Bild eines Fabrikationszweiges wider, der zu 90 % exportorientiert ist, sondern vermittelt auch den Herstellern von Geweben, Stick-, Wirk- und Strickwaren wie auch von Bekleidungsartikeln den Trend der Textilindustrie. Die nachstehende Aufstellung über die schweizerischen Gesamtausfuhren von 1963 bis 1966 — und speziell Textilausfuhren — dürfte in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse sein.

Schweizerische Gesamtausfuhr und Textilausfuhr 1963—1966

	1963		1964		1965		1966	
	in Mio Fr.	Differenz in % gegenüber Vorjahr	in Mio Fr.	Differenz in % gegenüber Vorjahr	in Mio Fr.	Differenz in % gegenüber Vorjahr	in Mio Fr.	Differenz in % gegenüber Vorjahr
Gesamtausfuhr	10 441,7	+ 9,0	11 461,6	+ 9,8	12 861,0	+ 12,2	14 203,8	+ 10,4
davon:								
Textilausfuhr	1 122,3	+ 5,4	1 217,6	+ 8,5	1 288,5	+ 5,8	1 382,0	+ 7,3
davon:								
Schappe	9,6	— 18,6	8,5	— 11,4	7,7	— 10,4	9,1	+ 18,2
Kunstfasergarne und Kurzfasern	238,9	+ 8,5	272,2	+ 13,9	305,6	+ 12,3	321,7	+ 5,3
Seiden- und Kunstfasergewebe	141,6	— 1,3	147,1	+ 3,8	140,6	— 4,4	141,7	+ 0,8
Bänder aus Seide und andern Textilien	13,8	— 0,7	16,0	+ 15,9	16,2	+ 1,3	15,7	— 3,1
Wollgarne	44,8	+ 18,4	47,5	+ 6,0	43,1	— 9,3	44,5	+ 3,3
Wollgewebe	49,7	+ 12,4	53,0	+ 6,6	58,4	+ 10,2	66,1	+ 13,2
Baumwollgarne	50,5	+ 2,3	54,0	+ 7,0	54,1	+ 0,1	69,4	+ 28,3
Baumwollgewebe	143,3	— 4,4	152,6	+ 6,5	156,7	+ 2,6	174,0	+ 11,0
Stickereien	144,6	+ 7,3	155,5	+ 7,5	160,4	+ 3,2	154,1	— 3,9
Wirk- und Strickwaren	79,1	+ 16,5	88,2	+ 11,6	94,6	+ 7,3	100,8	+ 6,6
Bekleidungswaren	79,1	+ 5,6	86,0	+ 8,7	103,5	+ 20,3	115,6	+ 11,7
Uebrige Konfektionswaren	20,5	+ 15,8	22,6	+ 10,2	26,8	+ 18,6	27,3	+ 1,9
Hutgeflechtindustrie	37,8	+ 5,0	36,5	— 3,4	35,8	— 1,9	33,7	— 5,9
Schuhindustrie	70,1	+ 13,6	78,7	+ 12,2	79,3	+ 0,8	91,0	+ 14,8

Industrielle Nachrichten

Die Lage der schweizerischen Seidenzwirnerei im Jahre 1966

Dr. Peter Strasser

Die Zahl der *Beschäftigten* in der schweizerischen Seidenzwirnerei ging von 546 im Quartalsdurchschnitt des Jahres 1965 auf 502 im Jahre 1966 zurück. Parallel zu dieser Entwicklung sank auch die Zahl der im Jahresdurchschnitt geleisteten Arbeitsstunden von 278 000 im Jahre 1965 auf 246 000 im Berichtsjahr. Die Zahl der beschäftigten Zwirnspindeln blieb mit 36 390 praktisch gleich wie im Vorjahr. Die gewichtsmäßige Gesamtproduktion stieg von 983 Tonnen im Jahre 1965 auf 1017 Tonnen im Jahre 1966 und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Der passive *Zwirnveredlungsverkehr* mit Italien blieb mit 107 Tonnen gleich hoch wie im Vorjahr. Die direkte Einfuhr von Seidenzwirnen ging weiter zurück, nämlich auf 40 Tonnen im Vergleich zu 48 Tonnen im Vorjahr Der Anteil des Eigenveredlungsverkehrs machte noch 6 Tonnen aus, gegenüber 9 Tonnen im Jahre 1965. Der gesamte Import verminderte sich von 155 Tonnen im Jahre 1965 auf 147 Tonnen im Berichtsjahr.

Die *Ein- und Ausfuhr* von Seidenzwirnen und Grège ergibt folgendes Bild:

	Zollposition	Einfuhr 1965 kg	Einfuhr 1966 kg	Ausfuhr 1965 kg	Ausfuhr 1966 kg
Trame	5004.10	14 877	11 757	14 718	18 250
Organzin	5004.12	29 841	25 956	20 151	18 062

Hochgedrehte Zwirne roh	5004.14	1 335	1 232	1 754	272
abgekocht oder gebleicht	5004.20	12	172	7 296	4 098
gefärbt oder bedruckt	5004.30	1 664	1 048	19 493	23 088
Total Seidenzwirne		47 729	40 165	63 412	63 770
Grège roh	5002.10	358 321	435 329	44 556	91 482
Grège gefärbt	5002.30	46	—	224	105
Total Grège und Seidenzwirne		406 096	475 494	108 192	155 357
davon Eigenverredlungsverkehr		9 241	5 764	19 391	11 218

Auf Grund dieser Zahlen stellt sich der inländische *Seidenverbrauch* als Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr von Grège und rohen und gefärbten Seidenzwirnen auf rund 320 Tonnen gegenüber 298 Tonnen im Vorjahr. Die Entwicklung des Seidenverbrauchs in den letzten acht Jahren verlief wie folgt:

Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen
1959	533	1962	377	1965	298
1960	555	1963	291	1966	320
1961	370	1964	281		

Vergleicht man lediglich die Ein- und Ausfuhr von Grège, so ergibt sich ein Rohseidenverbrauch von 343 Tonnen gegenüber 314 Tonnen im Vorjahr.

Die *Ausfuhr* gezwirnter, roher und gefärbter Seidengarne blieb im Jahre 1966 mit einem Gesamtgewicht von 64 Tonnen praktisch gleich wie im Vorjahr. Wertmäßig ist dagegen eine Zunahme von 4,6 Millionen Franken im Jahre 1965 auf 4,8 Millionen im Berichtsjahr festzustellen.

Die *Nähzwirnindustrie* vermochte ihre Produktion im Vergleich zum Vorjahr zu steigern. Auch der Export von Nähseide der Zollpositionen 5004.50—70 und 5007 erfuhr eine leichte Zunahme von 29 Tonnen im Jahre 1965 auf 30 Tonnen im Berichtsjahr. Der Export von Nähfäden aus Baumwolle und synthetischen Spinnstoffen der Positionen 5103.10 und 5103.50, 5505.50, 5505.79 und 5506.01, an denen die Nähseidenindustrie ebenfalls beteiligt ist, stieg von 294 Tonnen im Jahre 1965 auf 327 Tonnen im Berichtsjahr.

Dem Quartalsbericht der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels entnehmen wir über *Produktion und Beschäftigungsgrad* der Seidenzwirnerei die nachstehenden Angaben:

Jahr	Arbeiterzahl Quartalsdurchschnitt	Produktion Tonnen	Arbeitsstunden Quartalsdurchschnitt	Beschäftigte Zwirnspindeln Quartalsdurchschnitt
1959	529	648	294 000	31 976
1960	600	870	325 000	32 787
1961	645	942	341 000	36 650
1962	640	921	332 000	35 553
1963	584	1 011	307 000	35 569
1964	584	1 005	303 000	34 649
1965	546	983	278 000	36 397
1966	502	1 017	246 000	36 390

Bei dieser Zusammenstellung ist zu beachten, daß ab 1960 eine Firma mehr als bisher und ab 1961 eine weitere Firma mehr statistisch erfaßt wurde.

Es ist festzustellen, daß trotz rückläufiger Zahl der Arbeiter und der Arbeitsstunden die Produktion zugenommen hat. Aus der Gegenüberstellung dieser Zahlen zeigt sich, daß die Seidenzwirnereien ihre Betriebe weiter rationalisiert und ihre Produktivität gesteigert haben.

Welches ist die richtige Lösung?

Fälle aus dem betrieblichen Alltag

Fall 1

Fritz Zürcher wird dabei erwischt, wie er während der Arbeitszeit im Umkleideraum aus dem Kasten eines Kollegen, den er mit einem Nachschlüssel geöffnet hat, Geld aus einer Brieftasche nehmen will. Da in letzter Zeit schon mehrfach Geldbeträge verschwunden waren, hatten die Kollegen aufgepaßt.

Daß man den Dieb auf frischer Tat ertappt hatte, gab natürlich eine große Aufregung im ganzen Betrieb. Doch bei der Frage, was nun mit ihm geschehen sollte, stießen die Meinungen hart aufeinander.

Welcher Ansicht stimmen Sie zu?

a) Die meisten waren dafür, die Sache «unter sich» abzumachen und den Dieb so kräftig zu verprügeln, daß er sich nie wieder an fremdem Eigentum vergreifen wird.

b) Einige Besonnene hingegen schlugen vor, Zürcher dem Meister oder der Betriebsleitung anzuzeigen. Sollten die die Sache weiterverfolgen.

c) Der Bestohlene wollte die Polizei einschalten.

Schließlich einigte man sich, den Vorfall der Betriebsleitung zu berichten. Jetzt hatte die den «Schwarzen Peter» in der Hand. Was aber sollte sie jetzt tun?

d) Soll sie den Dieb verwarnen und dafür sorgen, daß er den angerichteten Schaden wiedergutmache, ihn aber sonst weiterbeschäftigen? Denn schließlich sind Arbeitskräfte ja so knapp.

e) Oder soll sie ihn fristlos entlassen und obendrein bei der Polizei anzeigen?

Fall 2

Der Chef in diesem Betrieb ist immer in Eile. Meist mehrere Dinge gleichzeitig erledigend, taucht er plötzlich irgendwo auf, gibt oft unklare Anweisungen und hat im übrigen immer recht. Andererseits weiß man aber von ihm, daß er wirklich sehr viel Arbeit hat und auch sehr viel arbeitet.

Wieder einmal hastet er durch die Versandabteilung, sieht einen Ballen liegen und schimpft sofort los: «Warum liegt das Zeug noch hier herum? Sofort nach Basel an Mayer & Co. absenden, aber rasch!» Einer der Versandangestellten fragt zwar noch einmal: «Soll der Ballen tatsächlich nach Basel gehen!» Der Chef, schon halb zur Tür hinaus: «Natürlich, Schneider. Was meinen Sie, warum ich es sonst sage?» — und fort ist er.

«Dem werde ich es einmal zeigen!», denkt Herr Schneider. Er verpackt also die Ware, klebt die Basler Adresse auf — obwohl er genau weiß, daß die Sendung für Bern bestimmt ist. Vorsichtshalber vergewissert er sich noch, daß ein anderer die Anordnung des Chefs mitgehört hat.

Was meinen Sie?

a) Herr Schneider handelte ganz richtig. Der Chef hat eben immer recht, und was er anordnet, wird getan. Befehl ist Befehl. Ueber den Sinn einer Anordnung hat der «Befehlsempfänger» nicht nachzudenken.

b) Herr Schneider müßte den Chef auf seinen Irrtum aufmerksam machen. Der hätte seinen Fehler wohl schnell eingesehen und wäre noch dankbar dafür gewesen, selbst wenn er das nicht sofort zugegeben hätte.

c) Herr Schneider, der ja besser wußte, wo die Ware hin sollte — und der ja seinen Chef kannte —, hätte den Ballen einfach an die richtige Adresse senden sollen. Hauptsache, die Sache ginge in Ordnung.

d) Wie soll sich der Chef verhalten, wenn der absichtlich begangene Fehler von Herrn Schneider «auskommt»? Soll er dessen «Belehrung» stillschweigend hinnehmen?

e) Oder soll er Herrn Schneider einen scharfen Verweis erteilen?

f) Oder soll er ihm die Stelle künden oder ihn gar wegen böswilliger Schadenverursachung fristlos entlassen?

(Die «richtigen Lösungen» siehe Seite 103)

Spinnerei, Weberei

Perfekte Flammengarne für modische Gewebe

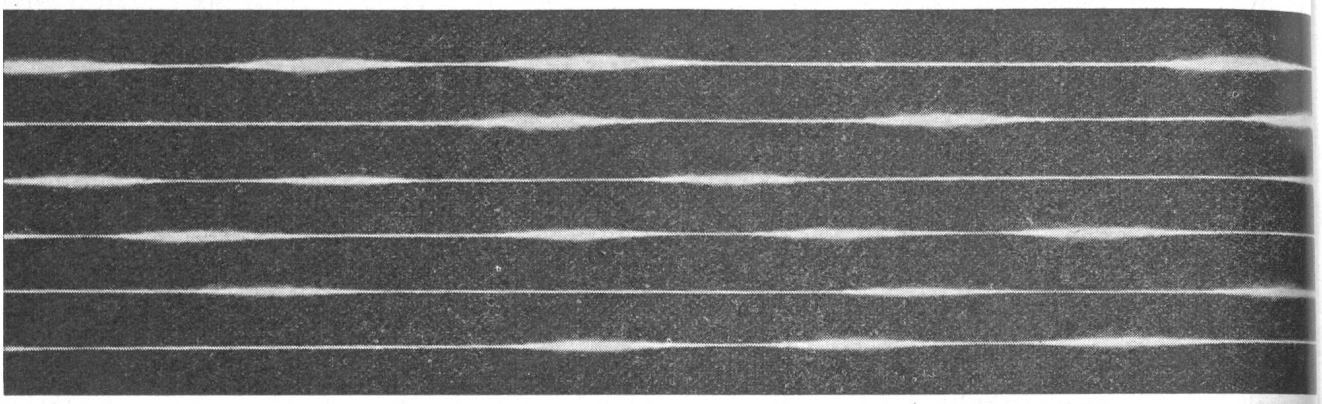


Abb. 1

Durch die immer härter werdenden Wettbewerbsbedingungen stellt man immer größere Aufgaben an die Entwerfer und Dessinateure in der Gestaltung modischer Gewebe. Es geht nicht darum, modische Gewebe für kleine Auflagen zu gestalten, sondern für die breite modebewußte Abnehmerschaft Gewebe zu entwerfen, den sogenannten modischen Stapel, der durch die gezielte günstige Preisgestaltung hohe Verkaufsziffern erreicht.

Eine interessante Lösung zur rationellen Fertigung von Flammengarnen für den Einsatz in Kette und Schuß bringt die elektro-mechanische Flammengarnanlage System Braschler (Hersteller: Braschler & Cie. Zürich).

Die wesentlichen Vorzüge:

— Kein Bildern
— Flammenlänge und Intervall (Zwischenraum) je nach Stapel beliebig regulierbar
— Flammenstärken (Dicke) von 1 : 1,83 bis 1 : 7,32 ⌀
— Beliebig veränderliche Effekte mit Rapportlängen bis zu 640 m
— Schnittfreie Effektgarne (Abb. 1)
— Genau programmierte gesteuerte Flammen und Intervalle (ohne Störgetriebe)
— Umgebaute Ringspinnmaschinen können im Bedarfsfalle sofort wieder auf Normalgarn arbeiten
— Mit Hilfe eines Potentiometers kann eine Feinregulierung der Flammenlängen vorgenommen werden

Die Anlage besteht aus 3 Elementen:

Steuergerät — Getriebeaggregat — Einbauteile

1. *Steuergerät STG 45* (Abb. 2)

Die elektronische Steuerung tastet das Steuerband in der Lichtschranke ab und leitet die Impulse an das Getriebeaggregat weiter. Das Steuergerät mit seinen Abmessungen von 300 × 400 × 185 mm benötigt lediglich nur Lichtstromanschluß sowie ein Verbindungskabel zum Getriebekasten. Das Steuergerät kann von der Ringspinnmaschine örtlich getrennt montiert werden.

2. *Elektro-mechanisches Getriebeaggregat GK 301* (Abb. 3)

Das Getriebeaggregat wird auf dem Hauptschild der Ringspinnmaschine montiert. Die Abmessungen betragen 680 × 220 × 220 mm. Die empfangenen Impulse werden elektromagnetisch umgesetzt und durch die Einbauteile auf das Streckwerk übertragen.

3. *Einbauteile*

Für alle Typen Ringspinnmaschinen werden speziell Einbauteile mitgeliefert. Die Anlage wird auf Wunsch durch Techniker montiert und betriebsbereit übergeben.

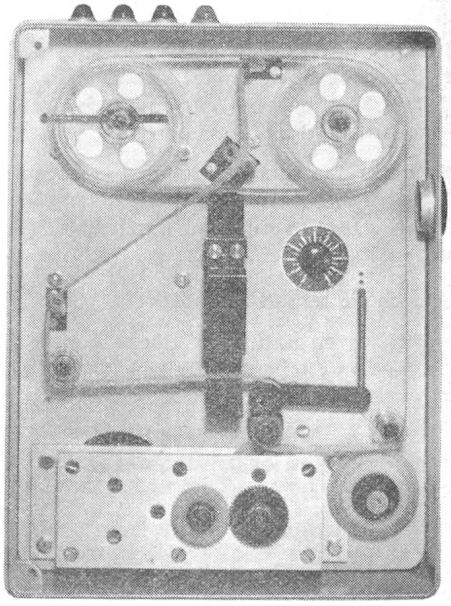


Abb. 2

Die Einbauteile verbinden somit das Getriebeaggregat mit der Ringspinnmaschine, wobei die Steuerimpulse auf die Hinterzylinder übertragen werden.

Die Anlage zeichnet sich durch große Betriebssicherheit aus.

Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schussspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler.
Dies verhindert zuverlässig der Loepfe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loepfe-Schussfühler

- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnützung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loepfe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.
Verlangen Sie unsere Dokumentation.

LOEPFE

Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe
Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

Neu-Einrichtungen, modernisieren und rationalisieren mit

Max Meierhofer

Textilmaschinen für Weberei, Spulerei, Zettlerei, Spinnerei, Färberei und Ausrüstung

Höhenring 14,

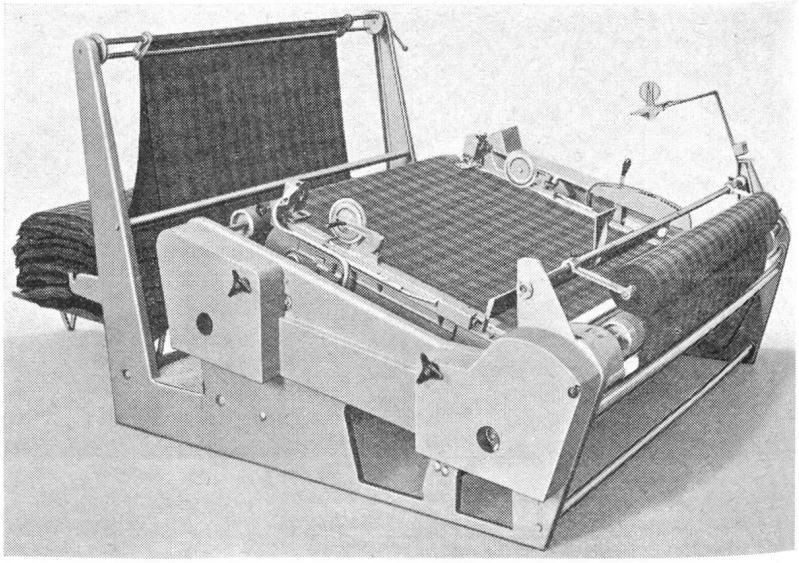
8052 Zürich

Telephon (051) 46 86 55

Ciatti Angiolo & Figlio

Prato-Italia

Aufwickelmaschine Modell 74 / Machine enrouleuse modèle 74



Bureau de ventes:
Tessiltecnica Florence (Italie

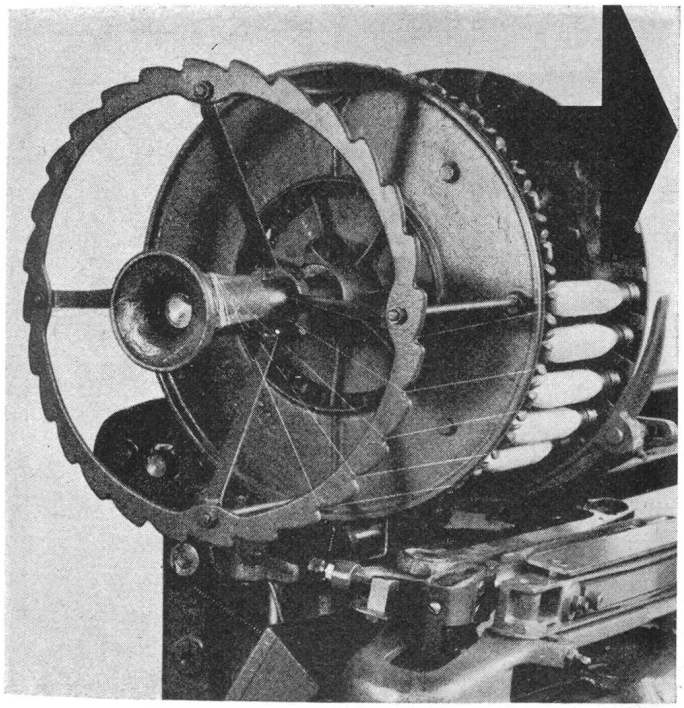
Verkaufsbüro:
Tessiltecnica Florence (Italie)

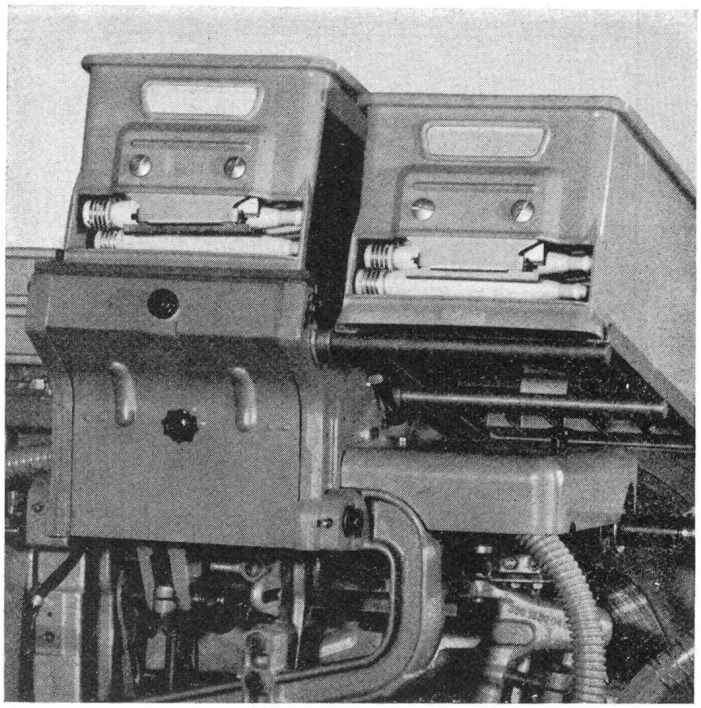
Vertretung für die Schweiz:

Max Meierhofer

8052 Zürich, Höhenring 14

Auto-mation





Wo lohnt sich der Einsatz von Kastenladern?

Durch den Einsatz von Saurer-Kastenladern kann im mittleren Garnnummernbereich 15 bis 20% Webereipersonal eingespart werden. Das Spulenaufstecken ist eliminiert und die Produktivität des Betriebes wird allgemein verbessert.
Unsere Betriebsstudienfachleute beraten Sie anhand Ihrer Problemstellungen gerne, ob sich der erste, sichere Schritt zur Automation in Ihrer Weberei lohnt.

Der neue Saurer-Kastenlader ist nämlich preiswert und lässt sich auch nachträglich ohne viel Aufwand an jede 1-schützige 100W-Webmaschine anbauen.
Schreiben Sie uns, Ihr Kontakt mit unseren Fachleuten wird für Sie nützlich sein.

AKTIENGESELLSCHAFT ADOLPH SAURER
CH 9320 ARBON / SCHWEIZ

Die führenden schweizerischen Seidenstoff-Firmen

NAEF FRÈRES ZURICH
Seidenwebereien Gebrüder Naef AG
8022 Zürich Gartenstrasse 19
Telefon 051 / 231673

Bruno Wettstein AG.
SEIDENZWIRNEREI
OETWIL / Limmat

Zürrer
gegr. 1825
Weisbrod-Zürrer AG., Hausen am Albis
Seidenstoffweberei, gegründet 1825
Fabrikation von Nouveautégeweben in Seide, Rayon, Fibranne, Nylon, Orlon, Terylene etc. in Uni, Jacquard, bedruckt
Krawattenstoffe, Fahnen- und Kirchenstoffe

Heer & CO. AG.
Seidenstoffweberei
THALWIL
Schweiz
Tel. 051/92 02 03

Robt. Schwarzenbach & Co.
THALWIL

Tödistraße 9
Zürich
Telefon 27 86 88
Tetafil A.G.
Krawattenstoff-Weberei

Mechanische Seidenstoffweberei Winterthur
ZÜRICH UND WINTERTHUR

STÜNZI

Seide Soie Seta Silk

1858

1967

E. Schubiger & Cie. AG. Uznach

ein stoff von stehli

ein stoff von stehli

ein stoff von stehli

ein stoff von stehli

STEHLI SEIDEN A.G. ZÜRICH (SWITZERLAND) STEHLI & CO. GmbH. ERZINGEN (GERMANY)
SETIFICI STEHLI S.A.S. GERMIGNAGA (ITALY) STEHLI SILKS LTD., LONDON (GB) SOIERIES STEHLI S.à.r.l. PARIS (FRANCE)

Die führenden schweizerischen Seidenstoff-Firmen

Siber & Wehrli AG.

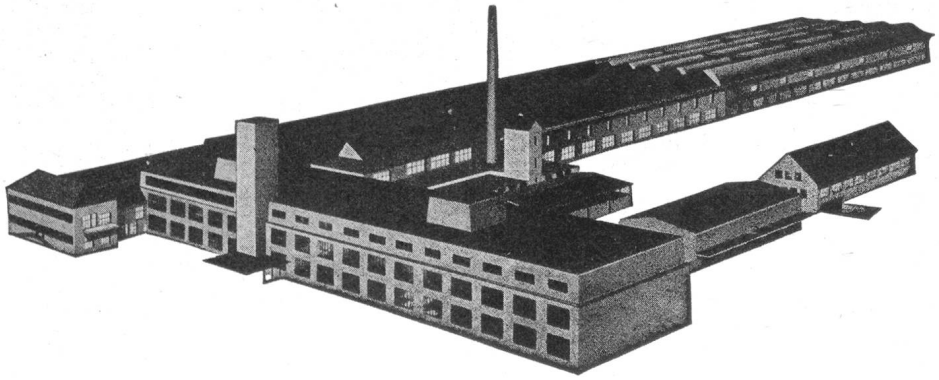
SEIDENSTOFF-FABRIKATION

ZÜRICH

GLÄRNISCHSTRASSE 30 TELEFON 23 47 15

Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG
Münchwilen TG

Führendes Unternehmen
der Fabrikation und Ausrüstung
von Tüllgeweben und Raschelgewirken
(Marke Müratex)
aller Art für Gardinen, Kleider-,
Schleier- und Wäschekonfektion,
die Stickereiindustrie sowie
elastische Gewirke
für die Korsettindustrie



Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Condition des Soies et Textiles Stagionatura Sete
Silk Conditioning and Testing House

Gegründet 1846
8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Bestbewährte

Webeblätter für die gesamte Textilindustrie **in Zinnguß** fabriziert

Walter Bickel
Webeblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11

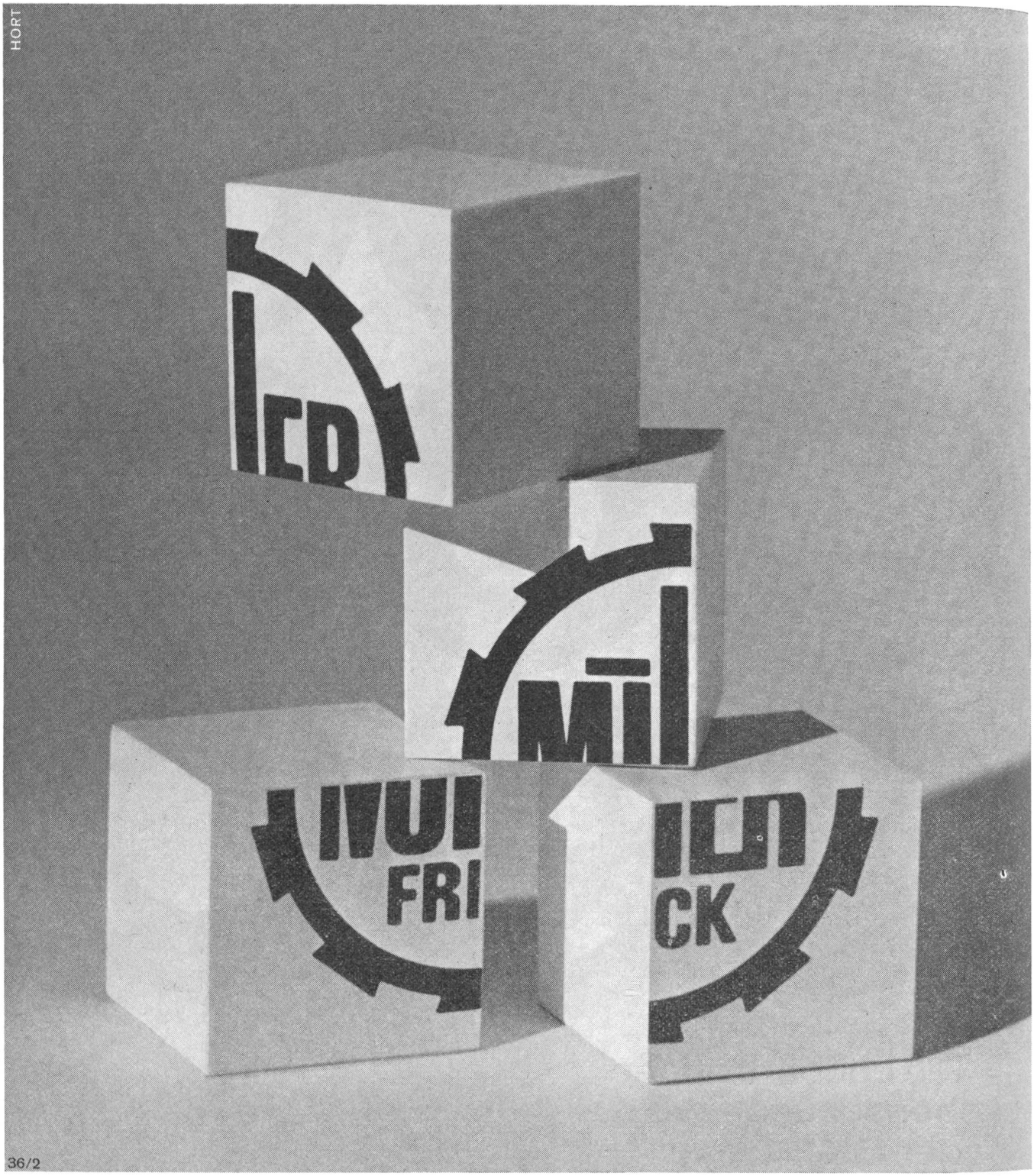
Die unübertroffene Lebensdauer der SKF Lager

trägt zum guten Ruf Ihrer Produkte bei. Die Freiheit des Stahles von Unreinigkeiten, ganz besonders von nichtmetallischen Einschlüssen, ist von ausschlaggebender Wichtigkeit für die Lebensdauer von Wälzlagern. Vergleichende Laboratoriums-Untersuchungen zeigen, dass SKF-Stahl in besonders hohem Masse frei von Unreinigkeiten ist. SKF-Lager aus SKF-Stahl, in eigenen Gruben gewonnen und eigenen Stahlwerken erschmolzen, bieten Ihnen Gewähr für höchste Qualität.

SKF Kugellager AG · 8021 Zürich 051/470 370 . 3001 Bern 031/255 822

MUBA-Stand Nr. 851, Halle 3

So bauen wir Bandwebmaschinen



— und halten damit Bandwebereien auf der ganzen Welt leistungsfähig. Die nach dem Baukasten-System von Müller Frick gebauten Bandwebmaschinen können stets auf den neuesten Stand der Technik gebracht und jederzeit der vom Markt verlangten Produktion angepasst werden. Darum sind Müller Bandwebmaschinen von heute – auch morgen noch nicht von gestern.

MÜLLER FRICK

905 60 001 Maschinenfabrik Jakob Müller, 5262 Frick/Schweiz, Bandwebmaschinen

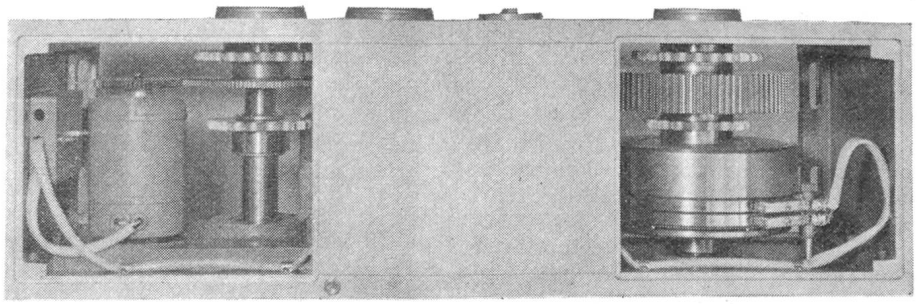


Abb. 3

Ausstellungen und Messen

Frankfurter Frühjahrsmesse im Zeichen wachsender Zuversicht

Schlußbericht

Das verstärkte Ausstellerinteresse an der Internationalen Frankfurter Frühjahrsmesse 1967 — sie wurde von 2425 Direktausstellern (+8) und 239 zusätzlich vertretenen Unternehmen (+54) beschickt — zeigt, daß die an sich hohe Einschätzung der Messefunktionen in Zeiten wirtschaftlichen Uebergangs noch zunimmt; dies wurde durch die hohe Besucherfrequenz in- und ausländischer Fachbesucher bestätigt. Die Auslandsbesucher stammten aus 77 Ländern — ihrer Zahl nach geführt von der Schweiz, den Niederlanden, Oesterreich, Frankreich, Italien, Belgien und den USA.

Die in- und ausländischen Aussteller berichteten fast ausschließlich von guten bis sehr guten Dispositionen ausländischer Einkäufer, die vielfach entscheidend dafür waren, daß die Verkaufserfolge der vorangegangenen Frühjahrsmesse fast oder ganz erreicht, bisweilen sogar übertroffen wurden. Immer bedeutender wird der Frankfurter Platz auch für das Geschäft zwischen ausländischen Partnern, also für das «Drittländergeschäft». Viele Ausländer aus dem EFTA-Raum ließen ferner erkennen, daß sie die Internationale Frankfurter Messe für die dort vertretenen fachlichen Schwerpunkte als *den* maßgebenden Messemarkt für EFTA-Partner untereinander ansehen.

In den Textilsparten überwog eine ausgesprochen positive Beurteilung des Messegeschehens. Insbesondere bei Heimtextilien wurden die vorsichtigen Ausstellererwartungen wesentlich übertroffen. Das Teppichgeschäft verlief ausgesprochen lebendig und übertraf zum Teil das Volumen des Vorjahres. Qualität, Farbenfreudigkeit und moderne Dessinierung haben zugenommen und wurden von den Einkäufern honoriert. Bei prinzipiell stabilen Preisen tendierten die Einkaufswünsche erneut eher zu höherwertigen Artikeln, ohne daß dadurch das Preisproblem an Bedeutung verloren hätte. Kaum weniger überrascht zeigten sich die Aussteller von Gardinen-, Dekorations- und Möbelstoffen über die Orderbereitschaft des inländischen Handels. Auch die stark vertretenen ausländischen Einkäufer zeigten sich dispositionsfreudig.

Von Zuversicht durchdrungen zeigte sich auch die Bettenbranche, in der während des ganzen Messeverlaufs speziell Stepp- und Tagesdecken in modischen Farben, Dessins und Aufmachungen zügig gemustert und lohnend geordert wurden. Im Bereich der Bett- und Hauswäsche, deren Aussteller einen bemerkenswert hohen Anteil der gesamten deutschen Produktionskapazität repräsentierten, trug die mit neuen Akzenten erfolgreich weitergeführte romantische Welle zu einem insgesamt gleichfalls beachtlichen Geschäftsverlauf bei. Auch die ausländische Ausstellerschaft dieser Sparte zeigte sich von neuen Geschäftsanbahnungen nach Deutschland und Drittländern befriedigt. Ein ähnliches Bild boten Frottierwäsche und einschlägiges Badezubehör.

Daneben erwies sich auch das Angebot aus dem übrigen Textilsortiment von den wieder positiveren Konjunkturerwartungen begünstigt, so daß auch hier ein weitgehend normalisiertes Orderklima herrschte.

85. Wiener Internationale Messe

Die größte Marktveranstaltung innerhalb der Kleinen Freihandelszone, die Wiener Internationale Messe, wurde allen Erwartungen gerecht. Bei eher ruhigen Umsätzen am Investionsgütersektor wurden bei den Konsumgütern sehr beachtliche Erfolge erzielt. So konnte im *«Textilzentrum»* der Wiener Messe ein sehr positives Ergebnis, das im allgemeinen auch über den Erfolgen des Frühjahrs 1966 lag, erreicht werden.

In den Hallen der Haus- und Heimtextilien war eine umfangreiche Steigerung der Nachfrage für textile Bodenbeläge aller Art festzustellen. Vor allem die Auslegeware «von Wand zu Wand» dominierte. Im Sektor Bettwäsche ist eine Schwenkung zum weißen Bezug zu erkennen. Am Vorhang- und Gardinenmarkt konnten die Chemiefasern beträchtliche Marktanteile hinzugewinnen.

Die *«Woche der Maschenmode»* stellte sich im Stile einer modernen Fachmesse vor. Neben breiten modischen Angeboten gab es täglich gemeinsame Modeschauen, einen Informationsstand für Material- und Pflegeauskünfte und eine Sonderveranstaltung «Junge Mode». Hier führten Schülerinnen der bekannten Modeschule Wien-Hetzendorf selbstentworfene Kleidung für Teenager vor.

Damenwäsche und Miederwaren standen im Zeichen des kommenden Ostergeschäftes. Luxusqualitäten und aparte Geschenkpackungen wurden nachgemustert. Die Bademode 1967 stellte sich mit sparsamem Stoffverbrauch und in grellen Schockfarben vor.

Laut Auskunft der Messeleitung sind die Besucherzahlen gegenüber dem Frühjahr 1966 leicht gestiegen. Die nächste Internationale Messe in Wien wird vom 10. bis 17. September 1967 stattfinden. Dr. W. H. Schwarz

Internationale Herrenmodewoche Köln 1967

Die nächste Internationale Herrenmodewoche in Köln findet vom 25. bis 27. August 1967 statt. Die bisherigen Vormerkungen von deutschen und ausländischen Unternehmen lassen schon jetzt erkennen, daß die kommende Fachveranstaltung wieder ein vielfältiges Angebot zeigen wird. Die Warenskala reicht von der Herren- und Knabenoberbekleidung, der Berufs- und Sportkleidung, der Freizeitkleidung bis zur Herren- und Knabenwäsche, Wirk- und Strickwaren, Hüte und Mützen, Krawatten, Schals, Tücher und Accessoires.

Die sich auf Grund der starken Ausstellerbeteiligung ergebende Vielseitigkeit und Breite des modischen Angebotes aller zur Herren- und Knabenoberbekleidungsbranche gehörenden Artikelgruppen gewähren dem Handel eine echte modische Orientierung. Diese wird um so notwendiger, als sich auch bei der Herrenmode — insbesondere was die Formen, Farben und Stoffstrukturen anbelangt — ein schnellerer Modewechsel bemerkbar macht.

Die Internationale Bekleidungsmaschinen-Ausstellung Köln wird 1967 mit Rücksicht auf die im Herbst in Basel stattfindende Europäische Textilmaschinen-Ausstellung nicht durchgeführt. Dies teilte das Bekleidungstechnische Institut, Mönchengladbach, mit, das mit der Durchführung dieser stets in Verbindung mit der Internationalen Herrenmodewoche Köln stattfindenden Veranstaltung betraut ist.

Dagegen findet die Bekleidungstechnische Tagung — wie vorgesehen — am 25. und 26. August 1967 statt, wodurch die Internationale Herrenmodewoche eine wertvolle Bereicherung erfährt.

Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln 1967

Der nächste Internationale Salon findet vom 14. bis 17. September 1967 statt. Die Fachmesse wird wieder, wie schon aus den bisher vorliegenden Anfragen und Vormerkungen von deutschen und ausländischen Herstellern zu ersehen ist, ein überaus reichhaltiges und durch viele modische Ideen bereichertes Angebotsprogramm zeigen. Entsprechend den hohen Ansprüchen der Verbraucherinnen wird sich der Trend zum Eleganten und Anspruchsvolleren auf dem Wäsche- und Miedersektor im nächsten Jahr noch verstärken, so daß mehr betont modische Erzeugnisse in gehobenen Mittelpreisklassen im Vordergrund des Messesortiments stehen dürften.

Um so mehr wird der Handel von den in Köln gebotenen Gelegenheiten der modischen Orientierung Gebrauch machen. Außerdem ermöglicht der jetzige frühere Messezeitpunkt im Hinblick auf die Tendenz zu früheren Vorlageterminen und der ständig wachsenden Abstimmung von Oberbekleidung, Wäsche und Mieder eine rechtzeitige Disposition.

Oetex und Comecon

Die *Oetex* — Oesterreichische Textilmesse für Stoffe aller Art, Zubehör und Chemiefasern, die vom 17. bis 19. Mai 1967 in Dornbirn stattfindet, wird von den Ländern des *Comecon* in Anspruch genommen.

Nachdem das staatliche Verkaufsunternehmen *Hungarotex* sich bereits als Aussteller der zweiten *Oetex* gemeldet hat und das Stofferzeugungsprogramm Ungarns präsentieren wird, ist anzunehmen, daß sich weitere Verkaufsstellen aus den Oststaaten entscheiden werden, sich in Dornbirn zu beteiligen.

Wie bereits jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, werden Einkaufsdelegationen aus sämtlichen Ostländern die *Oetex* besuchen und dort ihre Orders tätigen.

Nachdem gerade in letzter Zeit die Handelsbeziehungen mit den Oststaaten bedeutend ausgebaut werden konnten, wird die *Oetex* das Bindeglied zwischen den Märkten EWG-EFTA und dem *Comecon* werden.

Bereits im vergangenen Jahr hat sich Indien durch das Cotton Textile Export Promotion Council of India an der *Oetex* beteiligt und wird in diesem Jahr wiederum vertreten sein. Obwohl der Anmeldeschluß noch nicht vorüber ist, kann jetzt gesagt werden, daß das Interesse des Auslandes an der Dornbirner Veranstaltung gegenüber dem Vorjahr wesentlich verstärkt ist.

Tagungen

SVF-Sommertagung 1967

«Moderne textile Bodenbeläge und die Probleme ihrer Veredlung» wird das Thema der diesjährigen Sommertagung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) am 17. Juni im Kongreßhaus in Zürich sein. Ein ausgefülltes Programm mit interessanten Vorträgen in- und ausländischer Fachleute wird erschöpfend über das derzeit wohl aktuellste Textilgebiet Auskunft geben. Notieren Sie also: SVF-Sommertagung, 17. Juni 1967, Kongreßhaus Zürich.

Bekleidungstechnische Tagung in Dornbirn

Im Rahmen der diesjährigen zweiten Oetex — Oesterreichische Textilmesse für Stoffe aller Art, Heimtextilien, Zubehöre und Chemiefasern mit internationaler Beteiligung — findet eine «Bekleidungstechnische Tagung» statt. Diese Veranstaltung wird vom Fachverband der Bekleidungsindustrie Oesterreichs gemeinsam mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Vorarlberg und der Oesterreichischen Textilmesse Oetex durchgeführt.

Zu dieser «Bekleidungstechnischen Tagung», die im Wirtschaftsförderungsinstitut Dornbirn am 17. und 18. Mai 1967 stattfindet, konnten prominente Vortragende gewonnen werden. Oberstudienrat Erich Donner vom Bekleidungstechnischen Institut Mönchengladbach referiert über

das Thema *«Letzte Entwicklungen auf dem Konfektionsmaschinensektor»* (mit Lichtbildern), während sich o. ö. Prof. Dr. Ernest Kulhavy, Vorstand des Institutes für internationales Marketing an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Linz, mit der Frage *«Marktforschung und Bearbeitung von Exportmärkten»* beschäftigt. Weiter steht eine Forumsdiskussion auf dem Programm, deren Thema *«Moderne Dessinierung von Stoffen für die Damen-, Herren- und Kinderbekleidung»* lautet. Die Diskussionsleitung hat Komm.-Rat Josef Zangerle, Präsident der Vereinigung österreichischer Seidenweber, Wien, übernommen.

Symposium «Hochveredlung» in Zürich

Das vom 14. bis 17. März 1967 vom Schweizerischen Verein der Chemiker-Coloristen veranstaltete Symposium «Hochveredlung 1967 — Textile Finishing» hatte ein überraschend gutes Echo.

Etwa 550 Wissenschafter und Praktiker der chemischen und Textilindustrie aus Europa und Uebersee waren in Zürich anwesend. Die größten Teilnehmerzahlen stellten die Schweiz (ca. 200) und Deutschland (ca. 150). Holland, Oesterreich, England, Frankreich und Italien, ebenso wie die Vereinigten Staaten, waren mit Gruppen von jeweils 10 bis 30 Teilnehmern vertreten.

Die rund 30 Vorträge, die wechselweise in Deutsch, Englisch und Französisch gehalten wurden, befaßten sich vor allem mit der Ausrüstung von Zellulosefasern, insbesondere der Baumwolle.

Bedeutende Tagung über Farb- und Appreturprobleme der Seide in Zürich

Auf Einladung der schweizerischen Delegation der Internationalen Seidenvereinigung (AIS) fand am 23. und 24. Februar 1967 in Zürich eine technische Konferenz statt, die speziell den Problemen der Farbstoffe und Färberei und neuen Appreturen für Seide gewidmet war. An dieser Tagung nahmen über 50 Spezialisten aus 7 Ländern, nämlich aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Italien, Spanien und der Schweiz teil. Die Versammlung wurde von *R. H. Stehli,* dem schweizerischen Nationaldelegierten und Vizepräsidenten der Internationalen Seidenvereinigung, eröffnet, während die drei Arbeitssitzungen von *H. Weisbrod,* dem Präsidenten des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, geleitet wurden. Auch der Präsident der AIS, *H. Morel-Journel* (Frankreich), sowie der Generalsekretär, *J. Vaschalde,* nahmen an den Beratungen teil. Die Tagung erfuhr durch die Teilnahme von Vertretern maßgebender Farbfabriken wie Acna, Ciba, Francolor, Geigy und Sandoz eine wertvolle Bereicherung und bot eine willkommene Gelegenheit zur Aussprache zwischen allen an der Färbung und Appretur von Seide beteiligten Sparten. Die Diskussionen führten im wesentlichen zu folgenden Ergebnissen:

Farbstoffe

1. Die Teilnehmer der Tagung beschließen, in jedem beteiligten Land eine *industrielle Arbeitsgruppe* zu bilden, in welcher die Stoffabrikanten, die Färber und Drukker sowie die Farbstoffhersteller vertreten sein sollen, um folgende Punkte zu studieren:

a) *Revision der minimalen Echtheitsnormen* aus dem Jahre 1949.

b) Erstellung einer *Liste der unentbehrlichen Farbstoffe* für Seide, deren Produktion aus wirtschaftlichen Gründen in Frage gestellt ist.
Eventuelle Ausarbeitung von Unterlagen zu einer Vereinbarung mit Firmen, welche unter bestimmten, noch festzulegenden quantitativen Bedingungen bereit wären, die Produktion dieser Farbstoffe weiterzuführen.

c) Dauernde Zusammenarbeit im Hinblick auf die Forschung nach *neuen Farbstoffen* für Seide, die sowohl leuchtend als auch echt sind. Diese Forschung sollte sich besonders auf Reaktivfarbstoffe ausrichten.

d) Studium der Probleme, welche sich bei der Verwendung der Farbstoffe stellen können, insbesondere auch hinsichtlich der Färberei- und Druckereihilfsmittel.

Jede Arbeitsgruppe wird einen nationalen Verantwortlichen bezeichnen, welcher gegenüber dem Sitz der AIS als Korrespondent für diese Fragen auftritt.

Die Punkte a) und b) sollten so rasch wie möglich studiert werden, so daß der Korrespondent innert 3 bis 4 Monaten dem Sitz der AIS einen Bericht zustellen kann. Die eingehenden Berichte werden durch die AIS allen verantwortlichen Korrespondenten zugestellt.

Sobald die Arbeiten der Gruppen genügend fortgeschritten sind, soll eine weitere Konferenz einberufen werden, um die gemeinsamen Schlußfolgerungen zu ziehen (und speziell um den definitiven Text der revidierten Normen zu beschließen).

2. Es wird beschlossen, daß die wissenschaftliche Gruppe der Technologischen und Forschungskommission die Studien über die *Struktur des Fibroins* weiterführt, mit dem Ziel, eine bessere Kenntnis der Faser zu erreichen und damit den Färbern und den Farbfabrikanten nützliche Erkenntnisse zu vermitteln.

Diese Arbeit wird von Herrn Rochas, dem Präsidenten der Technologischen und Forschungskommission, und Dr. Pancirolli, dem verantwortlichen Vizepräsidenten der wissenschaftlichen Gruppe, an die Hand genommen.

3. Was die *Strangfärberei* anbetrifft, soll angesichts des vorhandenen Interesses auf allen Fabrikationsstufen — von der Spinnerei bis zur Weberei — eine engere Zusammenarbeit zwischen Farbstoffabrikanten und Färbern in bezug auf die Auswahl der Farbstoffe, welche sich für die Färbung auf Konen oder Kuchen eignen, angestrebt werden.

Appretur

4. Es wird empfohlen, die Studien über Ausrüstungen weiterzuführen, welche die Eigenschaften der Seide verbessern können, so hinsichtlich einer fleckenabweisenden Ausrüstung, der Trockenreinigung und des Waschens.

5. Es wird empfohlen, in den Laboratorien, jedoch in Verbindung mit der Industrie, leichte Chargierungsbehandlungen zu studieren mit dem Ziel, die Eigenschaften der Seide zu verbessern (Knitterechtheit, Nichtbrennbarkeit usw.). Diese Studien sollen sich sowohl auf die klassischen Verfahren mit mineralischer Chargierung als auch auf die Chargierung mit Kunstharzen erstrecken.

6. Die Teilnehmer sprechen sich dafür aus, die Diskussion über die Frage «Wash and Wear» für Seide zu vertagen.

Pflegeetikette

7. Es wird empfohlen, die Einführung der Textilpflege-Kennzeichnung für Seidenartikel aktiv zu fördern. P. S.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Während früher die Baumwollterminmärkte ein genaues Bild über die Preisentwicklung der verschiedenen Provenienzen gaben, muß man jetzt die entsprechenden Lokomärkte genau verfolgen. So waren beispielsweise kürzlich die disponiblen Preise an den USA-Baumwollmärkten sehr fest, weil vor allem Japan größere Quantitäten eindeckte. Anschließend flaute diese Preistendenz ab, um nachher, beim Auftreten Europas als Käufer — auch die Schweiz gehörte dazu —, wieder anzuziehen. Interessanterweise steht die Preisbasis der amerikanischen Baumwollsorten der nächsten Ernte, insbesondere für die längeren Stapel, wesentlich über der laufenden Ernte, was darauf zurückzuführen ist, daß die Produktion angeblich kaum erhöht wird, was eine weitere Knappheit zur Folge haben würde. Allerdings wird dabei übersehen, daß die verschiedensten Produktionsgebiete der Welt daran beteiligt sind, und daß im allgemeinen eine Preiserhöhung automatisch auch eine Produktionsvermehrung mit sich bringt. Zudem hat die Praxis gezeigt, daß ein Nachlassen der Nachfrage, vor allem natürlich von den Großverbrauchern, zu denen die USA, Europa, die kommunistischen Länder und Japan gehören, sofort auch Preisrückschläge hervorruft. Auch die momentanen Versorgungsschwierigkeiten in höheren Qualitäten, in guten Spinnfasern, in mittleren und längeren Stapeln usw. wird man zu überbrücken wissen. Es ist Aufgabe des Lieferanten, in diesem Sinne zu wirken, wenn man nicht Gefahr laufen will, einen weiteren Rückgang im Baumwollverbrauch zu verursachen. Denn die Tatsache, daß der Preis ein maßgebender Faktor für den Baumwollabsatz ist, kann nicht bestritten werden. Als die amerikanische Regierung im Jahre 1964 ihre Baumwollpolitik so gestaltete, daß die Baumwolle im Vergleich zu den Kunstfasern konkurrenzfähiger wurde, nahm der Verbrauch sofort wieder zu, und zwar nicht nur in den USA, sondern auch in den andern Verbrauchsländern. Infolgedessen erreichte man im Jahre 1966 einen neuen Höhepunkt im Baumwollverbrauch.

In den Ländern mit hohem Einkommen, aber auch in Osteuropa und in der Sowjetunion, nahm der Spinnfaserverbrauch in den letzten Jahren besonders zu. In Japan war der größte Mehrverbrauch festzustellen, aber auch in anderen Staaten des Fernen Ostens konnte eine beträchtliche Verbrauchszunahme beobachtet werden. In Westeuropa mit seinem hohen Lebensstandard ging die Entwicklung ähnliche Wege. In den Entwicklungsländern, insbesondere den südamerikanischen, den afrikanischen und den asiatischen Staaten, verzeichnete man dagegen keine Verbrauchszunahme.

Bekanntlich nahm aber der Kunstfaserverbrauch verhältnismäßig mehr zu als derjenige der Naturfasern. Es darf aber nicht übersehen werden, daß sich die Rohbaumwoll-Verbrauchszunahme seit dem Jahre 1960 immerhin zwischen 2,5 Mio und 3 Mio Ballen bewegt. Hiebei handelt es sich nur um die Verbrauchszunahme der demokratischen Länder; rechnet man die kommunistischen Staaten dazu, erhöhen sich diese auf 3 bis 4 Mio Ballen.

Westeuropa ist seit langem mit Käufen sehr zurückhaltend. Im Gegensatz zu anderen Jahren wurde in letzter Zeit vor allem der Bedarf der Sommermonate eingedeckt, wobei es sich insbesondere um mittlere und niedere Qualitäten amerikanischer Saat, um Nord- und Südbrasil-Baumwolle sowie um türkische Baumwolle handelte. In anderen Saisons wurde zu dieser Zeit bereits in neuer Ernte eingedeckt. Nur die relativ billigen niederen Qualitäten stießen auf ein gewisses Interesse.

Seit unserem letzten Bericht hat sich die statistische Weltlage nicht groß verändert. Das offizielle amerikanische CCC-Lager von 1965 und früher mit rund 7 Mio Ballen stellt sich zum größten Teil aus «middling» und «strictlow middling», Stapel von $^{29}/_{32}$" bis zu $1\,^{1}/_{32}$" zusammen. Die Festlegung des offiziellen Beleihungspreises für die nächste Saison 1967/68 mit den CCC-Differenzen wurde erneut verschoben, so daß wir diese erst im nächsten Bericht beleuchten können.

In *extralangstapliger Baumwolle* ist die Lage unverändert. Gewisse Qualitäten sind schwer aufzutreiben, aber der größte Teil der Verbraucherschaft hat den Bedarf bis zur nächsten Ernte gedeckt. Bekanntlich macht die Vereinigte Arabische Republik innere Kämpfe wegen der Baumwoll-Preisfestlegung für die nächste Saison 1967/68 durch. Um den Pflanzern zu helfen, sollten die Mindestpreise erhöht werden; anderseits kann man bei dieser Preispolitik nicht vorsichtig genug sein, wenn man nicht Gefahr laufen will, sukzessive den Anschluß an den Weltmarkt zu verlieren. Die offiziellen Preise der laufenden Ernte blieben unverändert. Bei den niederen Qualitäten der Sudan-Baumwolle wurden gewisse Auktionsvergünstigungen gegeben. Die Preise der Peru-Pima blieben unverändert fest, nur die kürzere Tanguis-Baumwolle zeigte eine etwas schwächere Tendenz.

In der *kurzstapligen Baumwolle* werden die Preise der höheren und höchsten Qualitäten nur noch «nominell» angegeben; es ist äußerst schwer, noch solche Partien zu finden. In Indien stiegen deshalb die Preise ständig, da die Exportnachfrage in letzter Zeit sehr rege war und die indische Textilindustrie große Käufe tätigte. Dies hatte naturgemäß auch ständig Terminkäufe zur Folge, was ebenfalls eine preistreibende Wirkung hervorrief. Zudem ist die statistische Lage sehr gesund; diese verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich:

Indien: Kurzstaplige Baumwolle (in Ballen)

Uebertrag: 1. September 1966		110 000
Schätzung: Ernte 1966/67		450 000
Totalangebot		560 000
Verbrauch: Schätzung	190 000	
Heimverbrauch	25 000	
Export	275 000	490 000
Uebertrag: 1. September 1967		70 000

In Pakistan sind die Sind- und Desi-Preise ebenfalls sehr fest. Aehnlich wie in Indien sind die höheren Qualitäten sozusagen ausverkauft. Deren Preise werden in den nächsten Monaten weiter anziehen, um so mehr als die statistische Lage der kurzstapligen Pakistan-Baumwolle als sehr gut angegeben wird. Man rechnet damit, daß das gesamte disponible Lager bis Ende Saison verkauft ist, so daß am Saisonübergang kein Ueberschuß vorhanden ist.

Die Entwicklung auf sämtlichen Baumwollmärkten der Welt weist darauf hin, daß in den nächsten Monaten kaum mit einer grundsätzlichen Aenderung der momentanen Lage zu rechnen ist. In dieser Zwischenperiode bis zum Eintreffen der neuen größeren Ernten Sommer/Herbst 1967, die wieder größere Ausweichmöglichkeiten mit einer gewissen Entspannung bringen sollten, wird die Baumwolle weiterhin auf Grund eines «Richtpreises» eingedeckt werden müssen.

In Brüssel wurde im Laufe des Monats März unter der Leitung des Hauptsitzes von Washington D.C. ein «Internationales Baumwollinstitut» gegründet. Dieses soll in enger Zusammenarbeit mit der Baumwollindustrie Westeuropas und Japans den Absatz der Baumwolle erforschen und fördern. Als Zentralstelle unterhält dieser Sitz noch Büros in London, Frankfurt, Paris, Mailand, Oslo und Osaka.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Zu Beginn des Berichtsmonats tendierten die britischen Wollmärkte uneinheitlich. Während am Londoner Merinomarkt die Preise bis sehr ruhig und bei ganz unbedeutenden Schwankungen verharrten, ergaben sich bei den Londoner Versteigerungen gegenüber den Januarverkäufen Preiserhöhungen von 2,5 bis 5 % für neuseeländische Kreuzzuchten und von 5 bis 7,5 % für Merino-Schweißwolle. Am Bradforder Kammzugmarkt behauptete sich das bisherige Preisniveau bei schleppender Nachfrage.

Bei den drei Versteigerungen von Mitte März in Sydney ergab sich folgendes Bild: Von den 12 200 am 13. März aufgefahrenen Ballen gingen 11 444 weg. Sie gingen in der Hauptsache nach Westeuropa, Japan und Großbritannien. Das Angebot umfaßte ein weitreichendes Sortiment. Am 14. März wurden 11 729 Ballen angeboten. Davon gingen 10 973 Ballen nach Osteuropa, Japan, Großbritannien und Australien. Die Notierungen für bessere Beschreibungen von Vliesen und Skirtings, Comebacks und Crossbreds notierten vollfest. Lebhafte Nachfrage bestand nach Durchschnittsvliesen mittlerer und mittelfeiner Qualitäten, wobei auch leicht fehlerhafte Ware wegging. Von der Hitze beschädigte Beschreibungen zeigten hingegen uneinheitliche Haltung. Streichgarnwollen notierten unverändert. Auch der 15. März brachte eher feste Preise. Dies trifft für die meisten Beschreibungen von Merino-Vliesen und Skirtings zu. Starke Nachfrage fanden gutgewaschene Kammzugwollen besseren Stils. Bei verkletteten und von der Hitze beschädigten Wollen herrschte zurückhaltende Tendenz. Comeback und Crossbreds entwickelten sich ähnlich. Fehlerhafte Typen einschließlich Streichgarnwollen tendierten zugunsten der Käufer. Im Durchschnitt wurden folgende Notierungen festgehalten: 55er 104, 61er 103, 77er 99, 78er 98, 432er 72, 436er 49.

In Wellington gingen von 26 600 Ballen rund 83 % an die Wollkommission. Hier blieb der Markt zumeist unverändert. Nur bei Lammwollen notierten die Preise zugunsten der Käufer. Hier traten als Hauptkäufer der Kontinent, Japan und die USA in Erscheinung.

In Adelaide waren die Schlußnotierungen unverändert. Allfällige Kursbewegungen waren nach abwärts gerichtet. Hauptkäufer waren Japan und der Kontinent, gut unterstützt von Großbritannien und Australien. Bei geringerer Nachfrage wurden mittlere und grobe Qualitäten von Crossbred-Wollen unregelmäßig verkauft. Insgesamt wurden 19 151 Ballen angeboten.

*

Nach anfänglichen Schwankungen nach beiden Seiten entwickelte sich auf dem japanischen Rohseidenmarkt in Yokohama eine Abwärtsbewegung auf Grund von Sicherungskäufen der Haspelanstalten sowie Liquidierungen. Das Landwirtschaftsministerium soll nämlich in diesen Wochen die erste Vorhersage für das Frühjahrsaufkommen an Seidenkokons veröffentlichen, wobei mit einer erheblichen Erhöhung zu rechnen ist. In Marktkreisen wurde die Ansicht vertreten, daß ein Teil der Außenseiterspekulation noch im Laufe des Monats ihre Baisseengagements decken müssen, da der Abrechnungstag bevorsteht. Das Exportgeschäft mit Rohseide war weiterhin äußerst begrenzt, während sich die Einfuhren ungefähr auf dem Niveau des Vormonats hielten.

Kurse

Wolle	15. 2. 1967	15. 3. 1967
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	117	115
Crossbreds 58" ∅	92	95
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	132,5	131
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	107,2—105,5	106,3—106,7
Seide		
Mailand, in Lire je kg	11070—12300	11600—12300

Mode

Die neue Mode bei Grieder

Die Modeschau bei Grieder stand diesmal im Zeichen der spritzigen Pariser Mode mit ihren drei extremen Betonungen: kurz — jung — farbig. Seit Wochen schon herrscht im Hause Grieder das Motto «couleurs sauvages» und bestimmt eine veränderte Atmosphäre. Der neue Wind bei Grieder wird auch durch die Neueinteilung eines Teils der Verkäufsräume in «shop in the shop» — sprich: elegante kleine Boutiques — und in der gelokkerten, sehr farbigen Präsentation in den Schaufenstern manifestiert. Herr Peter Grieder kündigte der Presse die «Mutationen im obersten Stab» des Haute-Couture-Rayons an. Nach dem Ausscheiden von Frau Ita, die heute in Paris arbeitet, und von Herrn Debatine, der nächstens in den Ruhestand tritt, wird eine neue Equipe aus dreizehn teilweise langjährigen Mitarbeitern diese anspruchsvollste Abteilung des Hauses betreuen.

Avantgardisten der Mode fanden bei Grieder schon immer großes Verständnis; man erinnert sich daran, wie konsequent beispielsweise der junge Yves St-Laurent schon am Anfang seiner Karriere in den Grieder-Modeschauen vertreten war; desgleichen später Courrèges mit seinem umwälzenden Modestil. So ist auch diesmal die Haute-Couture-Kollektion auf den großen jungen Talenten Dior, Yves St-Laurent, Cardin aufgebaut — im Sinne der echten Couture vollendet ergänzt von den Altmeistern Givenchy und Balenciaga — und zeigt mit gut tragbaren Modellen einen Querschnitt durch die Mode.

An die Kürze der Röcke hat man sich gewöhnt — übrigens machen es die neuen lockeren Silhouetten mit dem vielfach tiefer gesetzten Taillenpunkt durchaus möglich, die Röcke zu verlängern, ohne damit die gewollte Optik zu zerstören. Dies vorausgesetzt, konnte der Reigen von Sommermodellen — bei welchem die «couleurs sauvages» übrigens mit weiser Beschränkung eingesetzt wurden — volle Zustimmung finden. Liebevoll ausgewählt erscheinen vor allem die Kleider, Mantelkleider und Mäntel in ihren — täuschend! — einfachen Schnitten im frühlingshaften Marineblau mit Goldknöpfen und/oder frisch kleidendem weißem Aufputz. Amüsant sind die «Dandy»-Versionen von morgens bis nachts, bald mit Faltenröcken, bald mit langen Hosen, immer mit Gilets, Hemden und Hüten im echten Herrenstil; als abendliche Variante mit verspielten Spitzenjabots und -manchetten. Weitere neue Variationen des Tailleurs zeigen alle Merkmale des im afrikanischen Busch getragenen Colonialstils — bis zum echten «Safari»-Anzug mit Shorts. Und — im Zeichen der

Rassenintegration — afrikanische Totem-Motive auf Seide gedruckt, afrikanisch inspirierte Kleider, die mit farbigen Holzperlenmotiven an göllerartigen Plastrons so aufgehängt sind, daß «nackte Einblicke» entstehen, oder dann die «robes bou-bou» von Christian Dior, inspiriert von den lässig über eine Schulter geworfenen Felltrophäen der Häuptlinge, mit zivilisiertem Raffinement als einseitige Cocktail- und Abendkleider mit nur einem Arm bedekkenden Capeteilen aus duftigem, bedrucktem Chiffon oder auch aus schwerem Crêpe geschaffen. Dazwischen die Folge der reizenden Kleider und Kostüme im Stil unserer Tage — vor allem die neuen lockeren Chemisiers, die Jersey- und Leinenkleider, die schmalen, verfeinerten Militärjacken und -mäntel und die eleganten weiten Modelle in schmeichelnden Kimono- und Raglanformen. Und immer wieder «Hemdchen»: als «robe culotte» mit unsichtbarem Hosenschnitt für den Tag, als sonnenplissierter Fächer in duftigen Imprimés für zum Cocktail, besonders raffiniert in kunstvollen Panneaudrucken. Und am Abend die neuen Silhouetten: vorn körperbetont, hinten locker oder auch weitfallend, in schweren oder duftigen Reinseidenstoffen schönstens verwirklicht.

Mit der traditionell geschmackvollen Stoffausstellung wurden Ende Februar der Presse und der Schneiderinnen-Kundschaft die atemraubenden Skalen der «couleurs sauvages», der leuchtenden, zum Teil grellen Farben dieser Saison aufgezeigt: die Gelb, Orange, die Feuerrot, die vifen Rosa bis Fuchsia und Violett, die Apfel-, Gift- und Smaragdgrün und die frischen Hellblau, die tiefen Chinesisch- und Matrosenblau; dazwischen die dämpfenden «Sommerfarben»: Weiß, Beige, Marron, Tête à nègre und — Schwarz. Alles auch in den aktuellen, ungewöhnlichen, meist zweifarbigen Kombinationen, wie etwa Orange/Violett, Zyklame/Schwefelgelb usw.

Bei den Wollstoffen ist die trockene Richtung vorherrschend: Gabardine, Tuche und Flanelle für Tailleurs, Double-Face und leichtere Reversibles für Mäntel; es gibt einen neuen Alpaga für die Smoking-Tailleurs, nadelgestreifte Flanelle für die Hosenanzüge. Crêpe, Jerseys, Piqués, schweres Leinen, Baumwollgabardine und Toile Fibranne, Shantungs — auch in Double-Face- und Composés-Varianten für den Tag, schwere Crêpes oder leichte Gazen und Mousselines, Guipures und Stickereien für den Abend — Feuerwerk- und Kaleidoskopbilder dienten als Inspirationen für die neuen Imprimés. Erna Moos

Personelles

Redaktionskommission

Mit Beginn des 2. Quartals 1967 betreut Herr *Anton U. Trinkler,* geb. 1929, die betriebswirtschaftliche Spalte der «Mitteilungen über Textilindustrie».

Herr A. U. Trinkler belegte in den Jahren 1952/53 die Semester für Textilkaufleute an der Textilfachschule Zürich. In den nachfolgenden zehn Jahren war er in der Weberei- und Stickereibranche als Kollektiv- und Einzelprokurist in leitender Stellung. Im Jahre 1963 wurde Herr Trinkler an das Betriebswissenschaftliche Institut der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich berufen. Innerhalb der Abteilungen «Betriebsplanung — Betriebswirtschaft — Arbeitswissenschaft» ist er als Expertisenleiter und Gruppenchef im Sektor «Betriebswirtschaft» tätig. Zu seinem speziellen Aufgabenkreis gehört die Bearbeitung von Problemen der hiesigen und ausländischen Textilindustrie aus betriebswirtschaftlicher Sicht.

Die Redaktionskommission und die Vorstände des VET und der VST begrüßen Herrn Trinkler als neuen Mitarbeiter an den «Mitteilungen über Textilindustrie» und wünschen ihm für seine redaktionelle Tätigkeit viel Glück und Erfolg.

Herr G. E. Suter im Ruhestand

Am 31. März 1967 ist Herr G. E. Suter, Direktor der Stünzi Silks Limited in London, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Während mehr als 40 Jahren stand Herr Suter als kaufmännischer Leiter diesem Schweizer Unternehmen in England vor. Infolge Erreichung der Altersgrenze ist er von seiner Stellung zurückgetreten, bleibt aber weiterhin Mitglied des Verwaltungsrates.

Für die dem Unternehmen geleisteten Dienste wurde Herrn Suter seitens der Firma Stünzi der beste Dank mit den Wünschen für sein persönliches Wohlergehen ausgesprochen. Auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen Herrn Suter als Repräsentanten der «fünften Schweiz» noch viele frohe Jahre bei guter Gesundheit.

Rundschau

Zuversichtliche Decken- und Tuchfabriken A.-G., Pfungen

Die Schweiz. Decken- und Tuchfabriken A.-G. ist eines der wenigen Textilunternehmen, welche die Presse zu ihrer Generalversammlung einlädt und dabei außerordentlich weiten Einblick in die betrieblichen Ergebnisse gewährt. An der Aktionärversammlung vom 21. März 1967 orientierte der Delegierte des Verwaltungsrates und Direktor der Firma, B. Aemissegger, eingehend über den Geschäftsgang im Jahre 1966, die Hauptprobleme der Firma und die Aussichten für die Zukunft.

Guter Abschluß 1966

Der Abschluß für das Jahr 1966 wird von der Firma als im ganzen gut bezeichnet. Die Umsatzsteigerung betrug rund 10 % und der getätigte Gesamtumsatz war damit der höchste seit dem Bestehen des Unternehmens. Da die Verkaufspreise eher sinkende Tendenz aufweisen, handelt es sich dabei um eine echte Leistungssteigerung.

Die Bilanzsumme der Firma erhöhte sich um rund 500 000 Franken auf rund 14 Mio Franken. Der Versicherungswert der Immobilien, Maschinen, Waren und des Mobiliars hat sich von 42 auf 45 Mio Franken erhöht; dem gegenüber beträgt der Buchwert dieser Posten rund 10,5 Mio Franken oder rund 180 000 Franken weniger als im Vorjahr. Diese Zahlen legen von der Solidität der Bilanz Zeugnis ab. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß in den letzten Jahren enorme Mittel für Beschaffung

von Wohnraum eingesetzt wurden. Der zusätzliche soziale Aufwand für die insgesamt 112 Wohnungen der Firma beträgt etwa 250 000 Franken pro Jahr. Der Verwaltungsrat beantragte eine Erhöhung der Dividende von 5 auf 6 %, was von der Generalversammlung genehmigt wurde.

Hart umkämpfter Deckensektor

Im Deckensektor erfuhr der Verkauf eine Steigerung um rund 6 %. Nach den Ausführungen des Delegierten war das Geschäft im ganzen gesehen eher mühsam. Die Großverteiler-Organisationen, wie Genossenschaften, Warenhäuser usw., spielen als Abnehmer eine immer größere Rolle. Der Trend zur modernen Warenverteilung, der sich im Lebensmittelsektor schon lange durchgesetzt hat, greift immer mehr auf das textile Gebiet über. Das bewirkt, daß das Qualitätsdenken eher abnimmt und durch ein reines Preisdenken der Abnehmer ersetzt wird. Oft künden gewisse Verteiler-Organisationen ihrer Kundschaft große Leistungen in Schlagzeilen an, welche aber in Wirklichkeit vom Fabrikanten in Form stark gedrückter Einkaufspreise verkraftet werden müssen. Die Decken- und Tuchfabriken bemühen sich seit Jahrzehnten, unter dem Markennamen «Eskimo» Qualitätsdecken zu günstigen Preisen anzubieten. Direktor Aemissegger betonte, daß die Firma alles daran setzen wird, um trotz der veränderten Marktsituation vom Qualitätsprinzip nicht abgehen zu müssen.

Neue Werbemethoden

Erstmals waren die Schweiz. Decken- und Tuchfabriken A.-G. nicht mehr an der Mustermesse in Basel beteiligt. Nach Ansicht der Firma steht die Werbewirkung in keinem Verhältnis zum Aufwand. Man konzentriert sich deshalb bewußt auf die Fernseh-Publikumswerbung. Dazu kommen spezielle Aktionen in engerer Zusammenarbeit mit der Kundschaft.

12 % Umsatzsteigerung im Stoffsektor

Im Stoffsektor stieg der Umsatz um nahezu 12 %, und es wurde eine Produktion erzielt, welche vor wenigen Jahren als fast unerreichbar schien. Ein großes Problem sind die kurzen Liefertermine. Im Frühjahr 1966 hätte die Firma einen Auftragsbestand von 6 Monaten in 3 Monaten ausliefern sollen. Glücklicherweise wurden im Mai 1966 zehn weitere Sulzer-Webmaschinen montiert, was eine spürbare Kapazitätssteigerung gab. Die Kosten einer fertig installierten Sulzer-Webmaschine belaufen sich auf rund 100 000 Franken.

Im Sortiment werden bewußt extreme Dessins vermieden. Man versucht, in einem aktuellen Sortiment die gefragtesten Artikel anzubieten. Im Stoffsektor wie im Deckensektor ist die in- und ausländische Konkurrenz sehr scharf.

Export mit Schwerpunkt EFTA

Die Exportanstrengungen der letzten Jahre haben sich gelohnt. Die Umsatzsteigerung beträgt 43 % und ist ein wichtiger Bestandteil des Produktionsvolumens. Der Schwerpunkt liegt in der EFT, welche 77 % des Exportes aufnimmt, während die EWG nur 23 % ausmacht. Die Absatzmöglichkeiten im EFTA-Gebiet sind aber beschränkt. Im wichtigen Abnehmerland Deutschland können heute trotz günstiger Angebote fast keine Aufträge mehr erhalten werden, da grundsätzlich die Meinung herrscht, die Schweiz sei wegen der Zollbarriere von fast 25 % einfach zu teuer. Das ergibt ein fast unüberwindbares psychologisches Hindernis. «Um den Absatzmarkt zu vergrößern, bearbeiten wir heute auch intensiv außereuropäische Länder», erklärte Direktor Aemissegger.

Bund zeigt kalte Schulter

Die Kriegstechnische Abteilung hat für das laufende Jahr beschlossen, die Militärtuchlieferungen nochmals drastisch zu kürzen. Als Grund wird ein Sparwille angegeben, und Gedanken über eine neue Uniform mögen mitspielen. Andererseits sollen 150 000 veraltete Hosen mit rund 9 Mio Franken abgeändert werden. Das sieht weniger nach Sparen aus. Gleichzeitig werden der Industrie Aufträge vorenthalten, für die sie sich speziell einrichtete und das Risiko von Pflichtlagern, dazugehörigen Lagerräumen usw. übernahm. Zudem wird erklärt, daß man nun laut § 14 des EFTA-Uebereinkommens auch ausländische Offerten berücksichtigen müsse oder sie zum Preisdruck verwenden will. Dabei will die Schweiz in ihrer Perfektion wieder den ersten Schritt tun; die andern werden kaum Gegenrecht halten.

Leistungssteigerung

Die Firma hat in den letzten Jahren viel Kapital für die Rationalisierung eingesetzt. «Wir dürfen heute feststellen, daß wir zu einem der leistungsfähigsten und modernst ausgebauten Betriebe der Schweiz zählen und damit einen echten Beitrag zur Teuerungsbekämpfung geleistet haben», stellte der Delegierte des Verwaltungsrates fest. Die Leistungssteigerung zeigt sich z. B. darin, daß seit 1957 die Meterproduktion pro Arbeitsstunde von 80 cm auf über 1,70 m im Jahre 1966 gestiegen ist. Bei stark erhöhtem Umsatz ist das Total der geleisteten Arbeitsstunden von fast 1 Million im Jahre 1957 auf nur rund 800 000 im Jahre 1966 gefallen. Der Arbeiterbestand ist in den letzten fünf Jahren von 500 auf 430 Leute gesenkt worden.

Das Existenzproblem

Innerhalb der letzten 1½ Jahre mußten 10 % der ausländischen Arbeitskräfte und jetzt nochmals 2 % abgebaut werden — und dies von einem schon auf ein Minimum hinunter rationalisierten Personalbestand. Es ist eine krasse Ungerechtigkeit, gleich behandelt zu werden wie Betriebe, die in den letzten Jahren rücksichtslos expandierten, oder wie Betriebe, die keine Rationalisierungsanstrengungen unternahmen und heute noch von einem Personalfettpolster zehren können. In den Decken- und Tuchfabriken kommen 1967 27 Schweizer ins pensionsberechtigte Alter, und 11 Mitarbeiter wurden bereits auf Ende 1966 pensioniert. Wenn es nicht gelingen sollte, die abgehenden Arbeitskräfte zu ersetzen, dann wird die Firma gezwungen sein, einen Teil der Hochleistungsmaschinen stillzulegen, was für die Weiterentwicklung der Firma sehr bedrohlich wäre. Da es praktisch im Gebiet von Winterthur nicht mehr möglich ist, einheimische Arbeitskräfte zu gewinnen, wird klar, in welche gefährliche Lage die Firma durch die ungerecht konzipierte Fremdarbeiterplafonierung versetzt wird.

Aussichten für 1967

Diese werden zuversichtlich beurteilt. Im Deckensektor sind die ersten Resultate ermutigend. In der Stoffabteilung ist die Firma für die nächsten Monate voll ausgelastet und erwartet auf Grund der Vorbestellungen noch zusätzliche Aufträge. Abschließend erklärte der Präsident des Verwaltungsrates, Ing. K. Hess, daß die Situation auch im Personalsektor zweifellos gemeistert werden könne und Mittel und Wege zu finden seien, um auch dieses vitale Problem zu lösen. H. R.

Jubiläen

125 Jahre Webereimaschinen

Die Jubiläumsschrift der Maschinenfabrik Rüti

Das Jahr 1967 wird für die schweizerische Textilmaschinenindustrie ereignisreich sein. Ende September und anfangs Oktober findet in Basel die 5. Internationale Textilmaschinenausstellung statt, durch die jede schweizerische Firma, die im Textilmaschinenbau tätig ist, tangiert wird. Wenn aber eine Firma im ITMA-Jahr 1967 ein Jubiläum feiert, wird dies für sie zu einem besonderen Markstein.

Die Maschinenfabrik Rüti AG, vormals Caspar Honegger, sieht auf eine 125jährige Entwicklung zurück. Das weltbekannte Unternehmen im Zürcher Oberland wird am 1. Juni 1967 dieses Ereignis durch einen offiziellen Empfang feiern.

Als sichtbares Zeugnis über eine fünf mal fünfundzwanzig Jahre «junge» Firmengeschichte liegt die Jubiläumsschrift «125 Jahre Webereimaschinen» vor — eine Schrift mit besonders kulturellem Fluidum. Idee und Gestaltung dieses Erinnerungswerkes stammen von H. R. Woodtli, Graphiker SWB, Zürich, und der Text von Kurt Guggenheim, Zürich. Die Jubiläumsschrift ist eingeteilt in die Kapitel

Rüti in der Welt — Rüti in der Zeit — Rüti am Werk

und vermittelt eindrücklich die Entstehung eines Unternehmens, das organisch am Fuße des Bachtels aus der Landschaft heraus und durch den Erfinder- und Unternehmergeist von Caspar Honegger entstanden und gewachsen ist. Kurt Guggenheim hat dieses Entstehen und Wachsen meisterhaft geschildert. Der bekannte Schriftsteller sagt einleitend:

«Ein Unternehmen vom Ausmaß der Maschinenfabrik Rüti kann nicht allein als ein planvoll vorausbedachter Organismus begriffen werden, als ein exakt berechnetes Zusammenspiel von Mensch und Technik. Die alte Seemannsformel, die besagt, ein Schiff sei mehr als der Bootskörper und seine Besatzung, gilt auch für ein industrielles Unternehmen dieser Art. Das heißt nichts anderes als dies: es ist ein lebendiges Wesen, es hat eine Seele, einen Geist, ein Klima, ein Bewußtsein, es bildet eine vitale Gemeinschaft, deren Wirkung über die bloße Addition der meßbaren Kräfte hinausgeht.

Wenn in ‚Wilhelm Meisters Wanderjahre' Goethe von der Weberei sagen läßt, sie sei ‚die älteste und herrlichste Kunst, die den Menschen eigentlich zuerst vom Tier unterscheidet', so hat dieser Ausspruch gerade zur schweizerischen Webereiindustrie eine besondere Beziehung. Die überraschend genauen Kenntnisse des Dichters über alle mit dem Handwerk der Gewebeherstellung zusammenhängenden Verrichtungen, wie Schlichten, Zetteln, Aufwinden, Weben und so weiter, kommen nämlich aus der Schweiz — mit der größten Wahrscheinlichkeit aus dem Zürcher Oberland.»

Wenn wir in der außergewöhnlichen und aufschlußreichen Jubiläumsschrift blättern, so fesselt in besonderem Maße die Darstellung «Europa—Asien—Afrika—Nordamerika—Südamerika—Ozeanien» als Abnehmergebiete von Rüti-Erzeugnissen. Die bebilderten Beschreibungen über die Webmaschinenbestände in den Jahren 1936 und 1964 und über den Rohstoffverbrauch je Einwohner dieser Gebiete — instruktiv mit Landkarte, Maschinentypen und textilen Erzeugnissen kombiniert — weisen in ihrer Art weltumspannend auf die bekannte Rüti-Qualität hin. Dadurch wird auch der Abschnitt «Rüti in der Zeit» mit der Aufzählung jener Daten, die für das Unternehmen bedeutungsvoll sind, lebendig dokumentiert. Diese Entwicklungsgeschichte ist nachstehend wiedergegeben:

1804 Geburt von Caspar Honegger in Rüti als Sohn von Salomon Honegger und Regula, geborene Honegger

1811 Salomon erwirbt ein großes Landstück in der Gemeinde Rüti, den Wydacher, am Ufer der Jona

1816 errichtet Salomon Honegger auf seinem Grundstück eine kleine Textilfabrik, betrieben durch die Wasserkräfte der Jona

1821 Caspar Honegger, 17 Jahre alt, wird technischer Leiter der väterlichen Spinnerei und Weberei; sein Bruder Heinrich leitet den kaufmännischen Teil

1834 gründet Caspar Honegger in Siebnen im Kanton Schwyz eine eigene Weberei

1838 Religiös-politische Unruhen (Straußenhandel) bewirken den Verzicht Caspar Honeggers auf seinen Sitz im Großen Rat von Zürich und die Verlegung seines Wohnorts nach Siebnen

1842 Gründung der Maschinenfabrik durch Einrichtung einer mechanischen Werkstätte in Siebnen, wo Caspar Honegger mit der Herstellung der ersten Eigenkonstruktion, des «Honegger-Webstuhls», beginnt. Erste Lieferung von 350 Baumwollwebstühlen an Bartholomäus Jenny, Glarus

1844 Caspar Honegger produziert nun auch Vorwerkmaschinen, vorwiegend Schlicht-, Spul- und Zettelmaschinen

1846 gründet Caspar Honegger die Spinnerei und Weberei Kottern in Bayern

1847 Der Sonderbundskrieg zwischen den protestantischen und den katholischen Kantonen veranlaßt Caspar Honegger, seine Werkstätte von Siebnen nach Rüti in die «Joweid» zu verlegen. Ueber zwanzig Arbeiter mit ihren Familien folgen ihm

1850 Caspar Honegger betreibt nun Spinnereien und Webereien in Nuolen, Lachen, Baldenstein, Einsiedeln, Wangen

1851 Gründung einer Betriebskrankenkasse für die Fabriken in Rüti und Siebnen

1855 Beginn der Fabrikation von Stufenwechselvorrichtungen für Baumwollwebstühle eigener Konstruktion

1860 Caspar Honegger erfindet die Kettnachlaßvorrichtung für Leinenwebstühle

1861 Beginn der Fabrikation von Seidenwebstühlen, der mechanischen «Failles-Stühle»

1863 Die Schaftmaschine «System Rüti» kommt auf den Markt

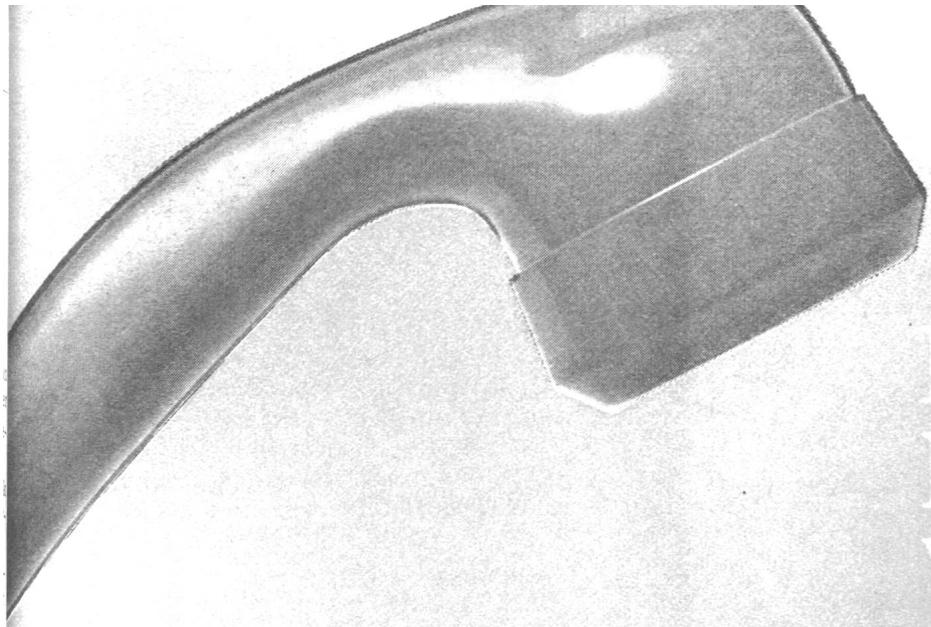
1864 Mit 60 Jahren zieht sich Caspar Honegger aus dem Geschäft zurück. Die Betriebe «Joweid» in Rüti, Siebnen und Wangen werden von seinen Söhnen Heinrich und Albert und seinem Schwiegersohn Heinrich Bühler übernommen

1867 Weltausstellung in Paris. Die Firma wird durch die Verleihung der Goldmedaille, ihrer ersten, ausgezeichnet

1873 Eine Zahnradbahn verbindet die Fabrik in der Joweid mit dem Bahnhof Rüti

1874 Die Gasbeleuchtung, aus eigenem Gaswerk versorgt, wird für die Kontore und die Werkstatt eingerichtet

1879 Der hohe Schild mit «Horn», zur Befestigung der Schaftmaschine, wird beim Seidenwebstuhl eingeführt. Diese Form sollte jahrzehntelang das typische Merkmal der «Rüti»-Seidenwebstühle bilden



Der führende Nähfaden der Welt auch in der Schweiz

Testen Sie den neuen Sartel-Nähfaden

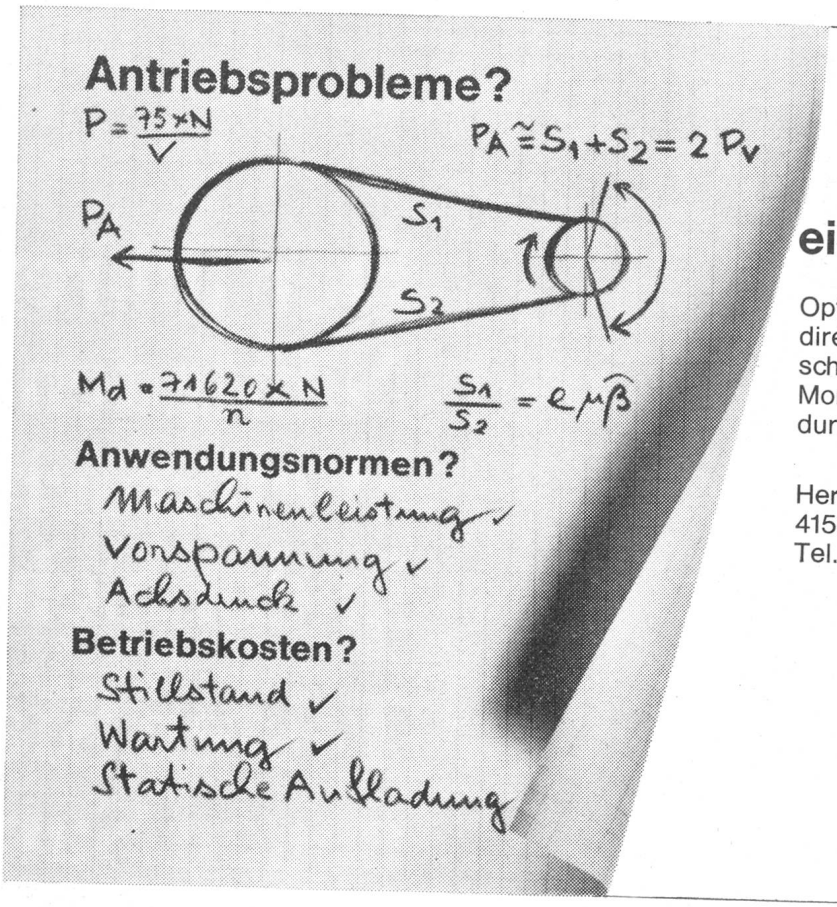
021 22 79 88

Telefonieren Sie uns, 021 227988:
wir senden Ihnen sofort
Farbkarte und Unterlagen zu.

Alleinvertretung für die Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg:

COMPAGNIE DAHLIA SA

Chemin de Mornex 38, 1003 Lausanne Tél. 021 22 79 88 Telex 24371



Das Habasit-System bietet die einfachste Lösung

Optimale Wirtschaftlichkeit durch direkte Ablesung bestimmen. Zuschneiden, Endverbinden und Montieren in wenigen Minuten durch Hilfskräfte.

Hersteller: HABASIT AG
4153 Reinach-Basel
Tel. 061 82 77 82 Telex: 62 859

habasit

Seit 1946 weltweit

Qualität Präzision
Oerlikoner Industrieprodukte weltweit geschätzt

SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
Zürich-Oerlikon

Wir kaufen

vom kleinsten bis zum größten Posten

jede Art von Garnen

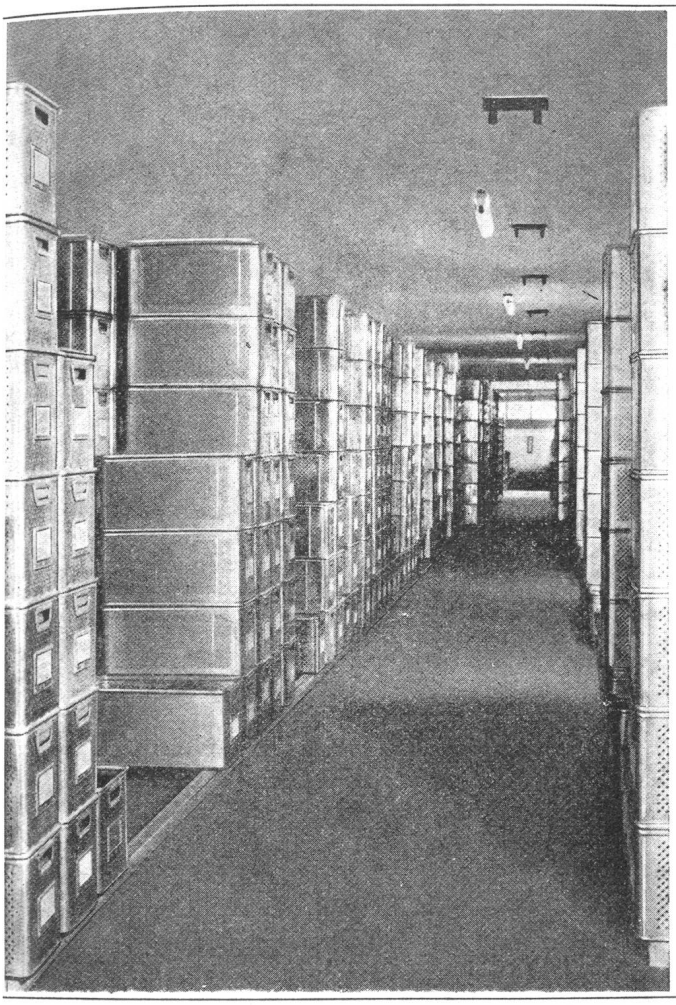
Woll- und Streichgarne · Texturierte Polyester-Garne und Kräuselzwirne · Kunstseidengarne · Baumwollgarne · Zellwollgarne · Flachs- und Werggarne · Synthetische Garne jeder Art

WOLFGANG

PLÄTZSCH

46 Dortmund-Wichlinghofen

Beerenweg 3, Telefon 46 20 86, Telex 822 338



Warum gerade Gmöhling-Behälter?

weil viele Tausende sich seit Jahren in Schweizer Textilbetrieben bewähren

weil sie, ganz ohne Nieten konstruiert, für Textilgut besonders geeignet sind, da kein Einhängen von Fäden möglich

weil sie durch das stranggepreßte Vollprofil besonders verschleißfest und einwandfrei stapelbar sind

weil in jeder gewünschten Größe lieferbar

weil, weil, weil so viele Gründe dafür sprechen, daß Sie unbedingt bei Bedarf

unsere Offerte verlangen sollten

WILD AG 6301 ZUG
Tel. 042 / 4 58 58
Telex 58385

WILD ZUG

Haben Sie auch eingeschnittene Halblitzen . . . ?

. . . Dann verwenden Sie die neue DIAMANT Dreherlitze von Fröhlich!

Mit dieser neuen Dreherlitze erzielen Sie beim Verweben von synthetischen Kettgarnen, wie z. B. PAN, ORLON, DRALON, REDON, höhere Nutzeffekte, da ein Einschneiden der Halblitzen und dadurch bedingte Kettfadenbrüche unmöglich sind.

E. Fröhlich AG, 8874 Mühlehorn (Schweiz)
Tel. (058) 3 12 30

SANDOZ-Farbstoffe

ein reichhaltiges Sortiment für moderne und klassische Fasern

SANDOZ-Farbstoffe

für die Mode von morgen

SANDOZ AG
BASEL/SCHWEIZ

SANDOZ

1883 Am 7. Januar stirbt Caspar Honegger im 79. Altersjahr

1885 Die Familie Honegger errichtet die Stiftung «Krankenasyl Rüti», aus dem sich das heutige Kreisspital Rüti entwickelte

1886 Die Firma «Caspar Honegger» wird in die Aktiengesellschaft «Maschinenfabrik Rüti AG, vormals Caspar Honegger» umgewandelt

1888 Der erste Telephonapparat wird installiert

1890 Eine lebhafte technische und kommerzielle Entwicklung setzt ein. Die ersten Jacquardmaschinen «Rüti» werden hergestellt.

1894 Die Wechselvorrichtung System Hofmann/Bühler (HB) mit Ketten und Exzentern wird eingeführt

1896 Der erste Seidenwebstuhl mit elektrischem Einzelantrieb und der Polwendevorrichtung zum Rückstellen der Lade in das offene Fach erscheint im Fabrikationsprogramm

1898 Mit dem Erwerb der Lizenzrechte am Patent Northrop schafft die Maschinenfabrik Rüti die Grundlage zur Automation ihrer Webmaschinen. Der erste einschützige Spulenwechselautomat wird hergestellt

1902 Die Fabrikation des Schützenwechselautomaten eigener Konstruktion wird aufgenommen

1908 Die ersten Magazin-Webautomaten, System Steinen, werden hergestellt

1911 Der einschützige Halbseiden-Webautomat mit Spulenwechsel kommt in den Handel

1914 Beim Ausbruch des Krieges wird beinahe ein Viertel der Belegschaft von 1566 Mann aufgeboten. Die Leitung unterläßt nichts, um die Beschäftigung aufrechtzuerhalten

1916 Der mehrschützige Spulenwechselautomat wird fabrikationsreif

1919 Das Wohlfahrtshaus «Jonahof» wird eröffnet. Die durch die Kriegsjahre nicht unterbrochene, aber gebremste technische Entwicklung der Maschinenfabrik Rüti geht weiter

1922 Durch Gründung des Fürsorgefonds für die Angestellten und Arbeiter wird die Alters- und Invalidenfürsorge einer Stiftung übertragen

1923 wird der mehrschützige Webautomat für Halbseidengewebe geschaffen

1926 entsteht der mehrschützige Spulenwechselautomat für Frottiergewebe

1928 wird die Fabrikation des Spulenwechselautomaten für Seidencrêpe aufgenommen

1931 Der Schußmischerautomat wird fabrikationsreif

1934 Der Baumwollwebautomat bis zu 630 cm Kettbreite kommt in den Handel

1935 Webmaschinen ohne Oberbau kommen zur Auslieferung

1936 Die ersten Webautomaten für Wolle und schwere Gewebe werden bestellt

1937 Der Schützenwechselautomat für Seide kann in Verbindung mit Flachspulen geliefert werden

1939 Kurz vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges wird das Fabrikareal von einer schweren Ueberschwemmung heimgesucht. Wenige Tage später wird ein Drittel der Belegschaft mobilisiert

1942 Die Maschinenfabrik Rüti feiert ihr Hundertjahrjubiläum durch eine aufschlußreiche Festschrift und die Einführung der Witwen- und Waisenversicherung für die Angestellten

1950 Der einschützige Schnelläufer mit Klemmschützen ist fabrikationsreif. Inbetriebnahme einer Lochkartenanlage, Vorläuferin der heutigen elektronischen Datenverarbeitungsanlage

1952 Die Konstruktion der Spulenwechselautomaten hat eine derartige Vervollkommnung erfahren, daß sie nunmehr auch für feinste synthetische Garne geliefert werden können

1957 Die schnellaufende Offenfach-Jacquardmaschine wird marktgängig

1958 Erstmalige Ausstellung der durch Holzkarten gesteuerten Gegenzug-Schaftmaschine

1959 Der Magazinwebautomat mit selbsttätiger Erfassung des Spitzenwickels wird eingeführt

1960 Abschluß des Lizenzvertrages mit der National Machinery Manufacturers Ltd. in Indien für die Herstellung von Rüti-Baumwollwebmaschinen

1961 Vollendung der Florbaumschaltung mit elektrischem Einzelantrieb für Frottierwebmaschinen. Die Großmagazinautomaten für einschützige und PM-Automaten für Buntwebmaschinen führen sich auf breiter Basis ein

1964 Der Jonahof hat ausgedient. Er wird durch Logierhaus und Kantine im Tanner-Tobel abgelöst

1966 Nach intensiver Entwicklungstätigkeit und praktischen Webereiversuchen werden die ersten C-Webmaschinen ausgeliefert

1967 125 Jahre Maschinenfabrik Rüti

Alle diese Daten, als einer der vielen Kernpunkte der Erinnerungsschrift, vermitteln die schicksalhaften Begebenheiten der Maschinenfabrik Rüti mit allen ihren Ausstrahlungen auf das Werk selbst wie auf seine Umgebung im Zürcher Oberland; sie vermitteln wirtschaftliche, industrielle und kulturelle Geschichte.

Der Abschnitt «Rüti am Werk» wird mit einer graphischen Darstellung eröffnet, die zeigt, wie die durch die Maschinenfabrik Rüti in den letzten 25 Jahren erzielte Produktionssteigerung, bei einer verhältnismäßig kleinen Vermehrung der Belegschaft, nur durch außerordentlich hohe Investitionen möglich wurde.

«Mag die Automatisierung noch so weit verwirklicht worden sein, so gibt es trotzdem keine Arbeitsplätze, die ohne menschliche Intelligenz, ohne menschliche Sinnesbetätigung bedient oder beaufsichtigt werden können.» Mit dieser Aussage, die dem dritten Abschnitt entnommen ist, und mit den nachfolgenden künstlerischen Illustrationen beweist die Maschinenfabrik Rüti, daß die Wissenschaft, die Technik und die Forschung die Grundlagen ihres Fabrikationsgeschehens sind. P. H.

Die richtige Lösung

(siehe Seite 93)

Was wir dazu meinen

Fall 1

e) Bei Diebstahl dieser Art oder anderen ausgesprochen kriminellen Delikten — und das ist dieser mit Einbruch verbundene Diebstahl — darf es nur die Anzeige bei der Polizei geben. Die Betriebsleitung darf sich keine Rechte anmaßen, die nicht ihr, sondern nur der Polizei und der Justiz zustehen. Und auch die Kollegen dürfen nicht einfach «Selbstjustiz» üben, indem sie den Dieb verprügeln (zumal es in der ersten Erregung, als man den Dieb auf frischer Tat stellte, schon nicht so sanft zugegangen war).

In einfacheren, harmloseren Fällen, Disziplinlosigkeiten also, Streitereien, kleinen Diebereien von Firmenmaterial und ähnlichem genügt meist eine Aussprache und eine Verwarnung unter vier Augen, verbunden mit der Aufforderung, den Schaden wiedergutzumachen, beziehungsweise sich bei den Kollegen zu entschuldigen.

Fall 2

Bezüglich Herrn Schneider

b) oder c) Es mag einen vielleicht manchmal «jucken», so wie Herr Schneider zu handeln und damit einem ungeschickten oder unaufmerksamen Vorgesetzten eins auszuwischen. Aber tun darf man es auf keinen Fall. Schließlich ist jeder für seine Arbeit verantwortlich, und den Aerger oder die dadurch später verursachte Mehrarbeit hat man selber. Mit Recht und trotz seiner vor Zeugen gegebenen Anordnung wird nachher bei Aufdeckung der Sache der Chef sagen: «Mein Gott, Schneider, Sie wußten das doch besser als ich!»

Ob man offensichtlich Irrtümer des Chefs oder eines anderen Vorgesetzten nun stillschweigend in Ordnung bringt oder ihn darauf aufmerksam macht, hängt von den jeweiligen Umständen, vom eigenen Temperament und dem des Chefs oder Vorgesetzten ab. In Ruhe und mit vernünftigen Argumenten kann man mit jedem reden.

Bezüglich des Chefs

e) oder f) Stillschweigend darf der Chef auf keinen Fall über diese Sache hinweggehen. Handelt es sich bei Herrn Schneider um einen an sich loyalen Angestellten, der lediglich eine dumme «Anwandlung» hatte, genügt ein scharfer, eventuell schriftlicher Verweis. Hat Herr Schneider aber eine grundsätzlich negative Einstellung zur Firma und eine notorische Freude am Schaden, den er verursachen kann, soll das Dienstverhältnis aufgelöst werden. Rechtlich ist sogar eine fristlose Entlassung aus wichtigem Grund (OR Artikel 352) möglich, denn bei absichtlicher böswilliger Verursachung von Fehlern handelt es sich um einen derart schweren Verstoß gegen Treu und Glauben, daß der geschädigte Teil mit Recht geltend machen kann, ihm sei die Fortsetzung des Dienstverhältnisses nicht mehr zumutbar.

Literatur

«Was heißt Marketing?» — In der Mai- und Juninummer 1966 der «Mitteilungen über Textilindustrie» gelangte die stark beachtete Abhandlung «Probleme des Kollektionsumfanges und der Kollektionsstraffung in der Baumwollweberei» zum Abdruck. Der Verfasser, Dr. H. Wellenreuther, war damals an der Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster in Stellung. Nach neunjähriger Tätigkeit hat sich Dr. Wellenreuther als Unternehmensberater für Marketing und Marktforschung in der Textilwirtschaft selbständig gemacht. Zu diesem Anlaß hat er eine Schrift mit folgenden kurzgefaßten Themen herausgegeben: Was heißt Marketing? — Warum Textil-Marketing? — Die Rolle der Marktforschung — Einrichtung einer eigenen Marktforschungsabteilung — Ist Ihre Firma zu klein für Marketing und Marktforschung? — Rationalisierung des Verkaufs — Psychologie — Werbung und Marktforschung — Testkauf.

Kurz und prägnant umschreibt der Verfasser diese Problemkreise und sagt zum ersten Thema: «Marketing ist das Zusammenspiel von Phantasie und Systematik im Verkauf, oder — wenn Sie so wollen: von Intuition und gründlichem Wissen um die Facts.»

Mit dieser Schrift weist der Verfasser auf die von ihm geschaffene Kooperationskartei betreffend Erörterung überbetrieblicher Zusammenarbeit hin. — Die Adresse lautet: Dr. H. Wellenreuther, Pleistermühlenweg 95, 44 Münster (Westfalen).

«Unsere Textilien» — eine Materialkunde für gewerbliche Berufsschulen von Elisabeth Müller, Emmy Brendker und Emmi Spiess, herausgegeben von der Gewerbeschule der Stadt Zürich, Verlag der Schul- und Büromaterialverwaltung.

Im Vorwort dieser rund 200 Seiten umfassenden, reichbebilderten Schrift wird erwähnt, daß es immer schwieriger wird, ein für den Gewerbeschüler verständliches Materialkunde-Lehrmittel zu schaffen. Nun, dieses Buch kommt den diesbezüglichen Forderungen in weitgehendem Maße nach und vermittelt auch dem routinierten Textilfachmann viele lehrreiche Hinweise innerhalb des weitschichtigen Textilgebietes. Die einzelnen Hauptthemen «Textile Grundstoffe — Garn — Gewebe, Maschenware, Geflecht, Vliesstoffe — Ausrüstung, Fertigfabrikate» sind übersichtlich und gut verständlich in die einzelnen Sachgebiete gegliedert. Angenehm fällt auf, daß z. B. bei den «Textilen Grundstoffen» nicht von Kunstfasern, sondern richtigerweise von Chemiefasern, und zwar von Zellulosefasern und synthetischen Fasern gesprochen wird, womit gezeigt werden soll, daß dieses Lehrmittel wirklich fachmännisch aufgebaut wurde.

«Unsere Textilien» ist ein Buch, das seinen berechtigten Platz in der Bibliothek jedes Textilfachmannes finden darf.

«Richtlinie VDI 2433 — Beispiel für die Fertigungsorganisation in der Spinnerei» — Im Anschluß an die «Richtlinie VDI 2432 — Fertigungsorganisation in Textilbetrieben» haben die Mitglieder des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT) unter Leitung des Obmannes, Baudirektor Dr. E. Wedekind, mit der «Richtlinie VDI 2433» ein Beispiel für die Anwendung der Fertigungsorganisation in der Spinnerei erarbeitet.

Damit sollen den in Spinnereien tätigen Ingenieuren und Betriebswirtschaftlern Anregungen zur Durchführung der Fertigungsorganisation vor allem in der Dreizylinderspinnerei gegeben werden. Im Beispiel werden die Betriebsmittel- und Personalplanung, die Materialplanung, die Fertigungsaufträge und Maschinenbelegung sowie die Steuerung und Ueberwachung des Fertigungsauftrages behandelt. Die dargelegten Grundsätze lassen sich sinngemäß unter Berücksichtigung der technischen Gegebenheiten auf die Kammgarnspinnerei übertragen.

Die «Richtlinie» umfaßt vier Seiten und ist durch die Beuth-Vertrieb GmbH Berlin und Köln zum Preise von DM 2,60 zu beziehen.

«Textile Laboratory Manual» (Textillaboratorium-Handbuch) — Von W. Garner, M.Sc., F.R.I.C., F.T.I., F.S.D.C. Dritte Auflage (Herbst 1966). Verlag Heywood Books, London. Sechs Bände, 256 Seiten, 7 Textdiagramme (Band 1) und 120 Seiten (Band 2), 220×140 mm. Der erste Band dieses umfassenden Nachschlagewerkes beschäftigt sich vorwiegend mit qualitativen Verfahren, der zweite Band ist vor allem Harzen und Appreturmethoden gewidmet, während die weiteren Bände Detergentien, Färbereiaspekte usw. betreffen. Es handelt sich hier um klare Darstellungen der praktischen Aspekte der Laboratoriumsarbeit im Textilfach, wobei die Details der einzelnen Verfahren genau spezifiziert erscheinen. Als ein Nachschlagewerk im Rahmen der stets größer werdenden Vielfältigkeit praktischer Arbeit im Textillaboratorium erweist sich dieses Handbuch als ein unentbehrliches Hilfs- und Beratungsmittel. Vollständige analytische Indices, auch die in Betracht kommenden Chemikalien umfassend, komplettieren jeden Band in nützlicher Form.

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Frühjahrstagung und Hauptversammlung

Samstag, den 22. April 1967, in Zug

In der März-Nummer der «Mitteilungen» haben wir das ausführliche Programm der Frühjahrstagung und Hauptversammlung veröffentlicht. Wir möchten alle Mitglieder der VST noch einmal auf diese wichtige Veranstaltung aufmerksam machen. Neben den statutarischen Traktanden und *Neuwahlen* werden folgende Referate und Filmvorführungen gehalten werden:

Textilindustrie — in den Augen von Presse und Oeffentlichkeit

(Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Textilindustrie, Presse und Oeffentlichkeit)

Referent: *Carl M. Holliger,* Wirtschaftsjournalist und ständiger redaktioneller Mitarbeiter der «Basler Nachrichten»

Regionale Berufsausstellung Zofingen 1966

Filmvorführung mit Kommentar von Herrn Direktor *J. Zimmerli,* His & Co. A.-G., Murgenthal

«Die Woche der offenen Tür»

Rückblende auf die Studienreise 1966 mit Farbdias und Farbfilm

Zu dieser interessanten und auch für die Vereinigung wichtigen Veranstaltung ladet der Vorstand nochmals herzlich ein und erwartet einen großen Aufmarsch.

Mit freundlichen Grüßen Der Vorstand VST

Firmennachrichten

Weberei Sirnach (Tissage Sirnach) (Weaving Sirnach), in Sirnach, Aktiengesellschaft. An Herbert Maurer, deutscher Staatsangehöriger, und Adolf Koller, von Zürich, beide in Sirnach, wurde Kollektivprokura zu zweien erteilt.

Société de la Viscose Suisse, in Emmenbrücke, Gemeinde Emmen, Aktiengesellschaft. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Dr. Hugo Büchler, von Wetzikon (Zürich), in Widnau, Hans Haselböck, von Oesterreich, in Emmenbrücke, Dr. Alex Krieger, von Kriens, in Emmenbrücke, Hans Lenzin, von Oberhof (Aargau), in Luzern, Hans Ricklin, von St. Gallenkappel (St. Gallen), in Berneck, und Ernst Schmidli, von Winterthur, in Rothenburg. Sie zeichnen zu zweien unter sich oder mit einem anderen Unterschriftsberechtigten oder Prokuristen.

Bayer-Faser AG, in Basel. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 30. Dezember 1966 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Handel mit chemischen Produkten, insbesondere mit chemischen Fasern. Dem Verwaltungsrat aus drei oder mehr Mitgliedern gehören an: Eugen D. Merki, von und in Basel, als Präsident; Dr. Hans C. Isenring, von Zürich, in Stäfa, und Walt Wilhelm, deutscher Staatsangehöriger, in Hahnwald (Rodenkirchen, Deutschland). Zum Geschäftsführer wurde ernannt: Horst Linnenbröker, deutscher Staatsangehöriger, in Lörrach (Deutschland). Prokura wurde erteilt an Rudolf Säuberli, von und in Basel. Alle zeichnen zu zweien.

AG für Seidengaze-Weberei Basel (Fabrique de Soies à bluter SA Bâle) (Bolting Cloth Weaving Co. Ltd. Basle), bisher in Basel. Sitz der Gesellschaft ist jetzt Zürich. Die Firma lautet neu **AG für Seidengaze-Weberei (Fabrique de Soies à bluter SA (Bolting Cloth Weaving Co. Ltd.).** Die Gesellschaft bezweckt die Fabrikation von Seidengaze und ähnlichen Artikeln und den Handel mit solchen. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis drei Mitgliedern. Einziges Mitglied mit Einzelunterschrift ist Dr. Rudolf Altwegg, von und in Basel. Die Prokura von Martha Kleiber ist erloschen. Einzelprokura ist erteilt an Ernst Spielberger, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Kurfirstenstraße 92 in Zürich 2 (bei Ernst Spielberger).

Kunstseide- und Zellwolle AG, in Zürich 2. Neues Geschäftsdomizil: Albisstraße 33 in Zürich 2 (bei Rudolf Siegfried).

«Textil-Werke Blumenegg» Aktiengesellschaft, in Goldach, Fabrikation und Veredlung von Seide, Kunstseide, Wolle und Baumwolle usw. Alfred Meyer-Traber ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt: Amélie Meyer-Traber, von Courlevon (Freiburg), in Küsnacht (Zürich). Sie führt keine Unterschrift.

Weisbrod-Zürrer AG (Weisbrod-Zürrer SA) (Weisbrod-Zürrer Ltd.), in Hausen am Albis. Fabrikation und Vertrieb von Textilwaren und Kunststoffen aller Art usw. Die Unterschrift von August Scheller ist erloschen. Zu Vizedirektoren mit Kollektivunterschrift zu zweien sind ernannt worden: Marguerite Andres, Josef Harb, Willy Scheller und Adolf Zuber; ihre Prokuren sind erloschen. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an Emil Schoch, von Obfelden, in Mettmenstetten; Gottlieb Vollenweider, von und in Mettmenstetten; Gilbert Bruchez, von Bagnes, in Hausen am Albis, Xaver Brügger, von Hämikon, in Zürich, und Alfred Schmidli, von Dättlikon, in Steinhausen.

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

77. Generalversammlung des VET

3. März 1967 im Hotel Sternen Oerlikon

Die traditionelle Exkursion vor der Generalversammlung führte uns in diesem Jahr in die imposanten Fabrikanlagen der Maschinenfabrik Oerlikon. Auch hiermit sei im Namen aller Teilnehmer der Direktion der MFO der Dank ausgesprochen für die gut organisierte und sehr interessante Betriebsbesichtigung. Die Dimensionen dieses Unternehmens, das über 4000 Personen beschäftigt, übertreffen weit den in unseren Sparten gewohnten Rahmen. Der Rundgang führte uns durch die verschiedenen Werkstätten und Montagehallen und machte uns mit einem Teil des Fabrikationsprogrammes bekannt. So sahen wir die Herstellung von Hochspannungsschaltern, Turbinen, Transformern, Elektromotoren, die Ausrüstung von Triebfahrzeugen der SBB sowie den Großgeneratorenbau für Kraftwerkzentralen.

Nach einem willkommenen Imbiß begann um 18.20 Uhr die 77. Generalversammlung, zu der Präsident Paul Strebel 76 Mitglieder begrüßen konnte. Die Berichterstattung über Verein, Fachschrift, Unterrichtswesen und die Jahresrechnung wurden mit Applaus von der Versammlung genehmigt und gebührend verdankt. Ein herzlicher Dank gebührt aber auch allen treuen Inserenten und den Mitarbeitern der «Mitteilungen über Textilindustrie» sowie allen Referenten und Kursleitern, welche dem diesjährigen Kursprogramm zu einem neuen Besucherrekord verholfen haben. In seinem Bericht über die Fachschrift zeigte sich Herr Heimgartner besorgt um die rückläufige Entwicklung der Inserateneingänge. Trotz einem erneuten Druckaufschlag soll auf die Erhöhung der Inseratenpreise verzichtet werden. Mit dem Wohlwollen aller Inserentenkreise und der verbesserten Mitarbeit der Inseratenbetreuerin, der Orell Füssli-Annoncen AG, kann die Situation sicher besser gemeistert werden. Eine erfreuliche Entwicklung unserer Fachschrift eröffnet auch die Perspektive, daß verschiedene Persönlichkeiten der Wissenschaft sich als beratende Mitarbeiter zur Verfügung stellen werden.

Durch einen Moment der Besinnung ehrte die Versammlung die fünf im Laufe des Jahres von uns geschiedenen Mitglieder.

Die anschließenden Wahlen bestätigten die in den Ausstand gekommenen Vorstandsmitglieder. Für den scheidenden Herrn W. Frick wurde einstimmig Herr A. U. Trinkler vom Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH neu in den Vorstand gewählt. Er wird auch die durch den Austritt von Herrn W. E. Zeller entstandene Vakanz in der Redaktionskommission ausfüllen.

Es wurden die Herren Bischof, Eichenberger, Ernst, Gut, Landolt, Schellenberg, Stöckly, Thomann, Vogt, Wäckerlin und Züger zu Veteranen ernannt. Das Jahresprogramm 1967 steht ganz im Zeichen der im Herbst stattfindenden Textilmaschinenausstellung in Basel. Die Maschinenfabrik Rüti AG hat uns zur Feier des 125jährigen Firmenbestehens auf den Herbst nach Rüti eingeladen. Die Unterrichtskommission wird wiederum ein reichhaltiges Programm an Kursen und Tagungen bieten.

Unter «Verschiedenem» lobte Herr Wegmann den Kurs über Strukturprobleme der Textilindustrie und regte an, daß die dabei zur Diskussion gelangten wichtigen Fragen nun vom Verein weiter behandelt werden sollten. Herr Strebel nahm seinen Resolutionsentwurf dankend zur Prüfung entgegen und gab bekannt, daß bereits eine Fortsetzung des Kurses mit Herrn Dr. F. Honegger in Vorbereitung sei.

Mit dem Dank an alle Teilnehmer konnte der Präsident gegen 20 Uhr den offiziellen Teil der 77. Generalversammlung schließen. (ms)

Zusammensetzung des VET-Vorstandes für 1967

Präsident:
Paul Strebel, Etzelstraße 3, 8800 Thalwil

Vizepräsident:
Otto Oesch, Dufourstraße 157, 8008 Zürich

Aktuar:
Max Stürchler, Erchenbühlstraße 44, 8046 Zürich

Rechnungsführer:
Rudolf Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf

Beisitzer und Vertreter der Redaktionskommission:
Paul Heimgartner, Letzigraben 195, 8047 Zürich
Anton Trinkler, Ottikerweg 6, 8006 Zürich

Beisitzer und Präsident der Unterrichtskommission:
Alfred Bollmann, Sperletweg 23, 8050 Zürich

Beisitzer und Vertreter der TFZ:
Hans Keller, TFZ, Wasserwerkstraße 119, 8037 Zürich

Uebrige Beisitzer:
Karl Anderegg, Habühlstraße 878, 8704 Herrliberg ZH
Heinrich Keller, Bergwerkstraße 26, 8810 Horgen ZH
Hans Naef, Im Brächli 61, 8053 Zürich
Albert Wald, Bendlehn 905, 9042 Speicher AR

Chronik der Ehemaligen — Vom jüngst vergangenen Monat hat der Chronist nicht viel zu berichten. — Von der Firma Stünzi Silks Ltd. in London ist ihm anfangs des Monats in einem kurzen Schreiben mitgeteilt worden, daß Mr. *G. E. Suter* (1918/19) nach mehr als 40jähriger Tätigkeit mit Ende März altershalber von seiner Stellung als Direktor zurücktritt. Er bleibt aber Mitglied des Verwaltungsrates. Der Chronist wünscht unserem treuen Freund beste Gesundheit für einen frohen und genußreichen Lebensherbst.

Von seinem einstigen Studienkameraden Mr. *Georg Sarasin* in Melbourne hat der Chronist im vergangenen Monat zweimal Grüße via Australian Antarctic Territory erhalten. Mr. Sarasin war zwar nicht persönlich dort unten, wo eine Gruppe von Wissenschaftern seit einiger Zeit den noch völlig unbekannten sechsten Erdteil in Eis und Schnee zu erforschen sucht. Er wollte mit den beiden FDC von Wilkes und Mawson nur mitteilen, daß in jenem fernen, unbekannten Erdteil doch schon zwei Poststellen bestehen, die mit der übrigen Welt Verbindung haben.

Mit einiger Verspätung übermittelte unser treuer Veteran Mr. *Adolph Goiser* (23/24) in Orange/Virg. dem Chronisten noch gute Wünsche zu seinen 84 Jahren. Mr. Goiser rückt mit seinen 62 Jahren nun auch schon bald an die sog. Altersgrenze, wo man in Amerika die Stellung aufgeben soll oder aufgeben muß.

Von unserem Vorstandsmitglied *Albert Wald* (43/44) erhielt der Chronist einen Kartengruß aus der Messestadt Leipzig.

Einige Tage vor Ostern traf noch ein Brief von Mr. *Ernest R. Spuehler* (23/24) in Montoursville/Pa. ein. Er scheint mit mancherlei Untersuchungsarbeiten und Analysen von Garnen und Zwirnen, Gewebezerlegungen usw., wofür es immer viel Geduld braucht, sehr viel Arbeit zu haben. Dazu meldet er, daß es auch bei ihnen drüben nochmals Winter geworden ist. Seinem Briefe hatte Mr. Spuehler ein FDC «In Memoriam Adlai Stevenson 1900 bis 1965» beigelegt, um seinem einstigen Lehrer eine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Unser ältester, treuer Freund, der dem Verein nun schon seit mehr als 70 Jahren angehört, Ehrenmitglied Mons. *Emil Meier* (1893/95), a. Dir. in Colmar (Frankreich), ist am 8. April gesund und munter in sein 90. Lebensjahr eingetreten. Der Chronist hat ihm dazu herzlich gratuliert und wünscht ihm für den Verein nachträglich auch noch an dieser Stelle beste Gesundheit und alles Gute für das neue Lebensjahr. Es möge ihm reichen Segen und recht viele frohe und glückliche Tage bringen!

In der zweiten Hälfte des Monats können noch zwei weitere Ehrenmitglieder ihre Geburtstage feiern. Unser einstiger langjähriger Präsident und Verfasser der Jubiläumsschrift «Zum fünfzigjährigen Bestand 1890—1940», Lettenfreund *Anton Haag* (1914/15), wird am 20. April 76 Jahre alt werden. Auch ihm gratuliert der Chronist herzlich und wünscht ihm gute Gesundheit und, da er immer noch als Disponent beruflich tätig ist, reichen Erfolg und Freude durch seine Arbeit.

Der dritte Mann kann am 26. April Geburtstag feiern. Es ist dies unser lieber Freund Ehrenmitglied *Ernest Geier* (1904/06) in New York. Er vollendet an jenem Tag sein 79. Lebensjahr. Mit der großen Schar seiner amerikanischen Freunde, die seiner gedenken werden, gratuliert auch der Chronist ihm recht herzlich und wünscht ihm für das 80. Lebensjahr beste Gesundheit, viel Freude und alles Gute!

Das ist für diesmal alles. Die erhaltenen Grüße seien bestens verdankt und freundlichst erwidert vom

Chronisten.

Färbereifragen

Am Samstag, den 12. November 1966, wurde im Hörsaal der Textilfachschule Zürich der Kurs über «Färbereifragen, die den Webereifachmann und den Verarbeiter von Textilien interessieren», abgehalten. Kursleiter waren die Herren *Dr. W. Brunner* und *Dr. H. von Wartburg* von den Vereinigten Färbereien und Appretur AG Thalwil und Zürich.

Eingeleitet wurden die Vorträge durch die Begrüßung des Präsidenten der Unterrichtskommission, Herrn A. Bollmann. Er freute sich, 60 Teilnehmer willkommen heißen zu dürfen — eine respektable Besucherzahl.

Den ersten Teil leitete Herr Dr. Brunner mit einer humorvollen und volkstümlichen Definition über die «Färberei» ein. In launigen Worten erklärte er uns, daß er nun die «Geheimnisse der Färberei preisgeben» werde. Der Referent verstand es, in sehr präziser, aber für den Laien verständlicher Art, der Hörerschaft die Geheimnisse resp. Schwierigkeiten der Garnfärberei zu erläutern. Er erklärte anhand von praktischen Demonstrationen und Unterlagen die unzähligen Details, die beim Färben berücksichtigt werden müssen. Mit Hilfe eines Holz- und Plastikplättchens demonstrierte er eindrucksvoll den Unterschied eines Materials, das sich für die Aufnahme von Farbstoffen gut eignet oder infolge der hygrophoben Eigenschaften die Farbstoffe eher abstößt. Ferner verstand es Dr. Brunner ausgezeichnet, den Unterschied zwischen den natürlichen, regenerierten und synthetischen Materialien vor Augen zu führen. Dank seiner Erklärungen wurde es uns bewußt, mit welchen Schwierigkeiten die Färbereien zu kämpfen haben, um die Farbstoffe in die Fäden bzw. Fasern hineinzubringen, damit die Bezeichnung «durchgefärbt» mit Recht angewendet werden kann und nicht nur eine Anfärbung besteht. Bei der Auswahl der Farbstoffe müssen somit sämtliche Eigenschaften der zu behandelnden Ware berücksichtigt werden. Bekanntlich verlangen die Auftraggeber nicht nur, daß die Ware einwandfrei gefärbt werde, sondern sie muß auch noch Echtheitseigenschaften aufweisen. Auch hier wurden wir auf die Vielfältigkeit dieser Eigenschaften und Ansprüche aufmerksam gemacht. Im besonderen wies Dr. Brunner auf die Mängel hin, die entstehen können, wenn in der gleichen Farbpartie Differenzen im Rohmaterial enthalten sind. Abschließend beantwortete Dr. Brunner noch Fragen aus der Zuhörerschaft. Anhaltender Applaus bekundete, daß er seinen Zuhörern in kurzer Zeit sehr viel Interessantes und Wissenswertes geboten hatte.

Im zweiten Teil führte uns Herr Dr. von Wartburg in die Geheimnisse des Färbens von Mischgeweben ein. In diesem Referat wurden die Ausführungen durch die Demonstration des neuen Musterfärbeapparates der Textilfachschule Zürich praktisch ergänzt. Dr. von Wartburg konzentrierte seine Erläuterungen auf Mischgewebe — ein Gebiet, das so viele Probleme und Schwierigkeiten stellt, über die sich der Laie — ja selbst der Webereifachmann — kaum Rechenschaft gibt. Die vielen heute verarbeiteten Mischgewebe, seien sie aus Naturfasern mit (mercerisierter oder nicht mercerisierter Baumwolle), regenerierter Zellulose oder Synthetics, matt oder glänzend, bedingen eine spezielle Auslese der bestgeigneten Farbstoffe für jede Gattung. Dazu kommen die Probleme der Unifärbung, Reservierung eines Materials, Doppelfärbung in uni oder zweifarbig, Einbadverfahren, Zwei- oder Mehrbadverfahren, verschiedene Echtheiten und verschiedene Zusatzausrüstungen — eine unerschöpfliche Vielfalt von Problemen, die alle berücksichtigt werden müssen. Durch ein besseres Verstehen aller dieser Anforderungen seitens der Disponenten und Verkäufer, so erklärte Dr. von Wartburg, sei auch eine gute Zusammenarbeit mit den Färbereien möglich und helfe die übrigen Schwierigkeiten zu überwinden, was nur von Nutzen für alle Beteiligten sein kann. Auch dieser Vortrag wurde durch die dankbare Hörerschaft lange applaudiert.

Im Namen der Kursteilnehmer dankte der Präsident des VET, Herr P. Strebel, den Referenten für die außerordentlich lehrreichen Vorträge. Obschon der Vortragssaal bis auf den letzten Platz besetzt war, kann ich mir vorstellen, daß es viele Mitglieder bedauern werden, diese Vorträge nicht besucht zu haben.

E. G.

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Zu mieten oder sukz. zu übernehmen gesucht

kleinere bis mittlere Weberei

Größere, langfristige Aufträge vorhanden.

Offerten unter Chiffre 4037 Zb an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Junger

Webereitechniker

in ungekündigter Stellung, Erfahrung auf dem Gebiet der Arbeitsvorbereitung, sucht selbständigen Posten als Disponent.
Angebote unter Chiffre 4036 Za an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Jüng. **Disponent** der **Weberei- u. Textilbranche,** Praxis im Webereifach, mit Webschulbildung, vielj., allseitiger Tätigkeit, Reise- u. Verkaufserfahrung, kaufm. Kenntnisse, sucht Dauerstelle als Disponent, Assistent od. in Außendienst/Verkauf. Erfahrung und Praxis: Roh/Fertigprodukt, Spinn-, Zwirn-, Web-, Färberei und Veredlung, Gewebe u. Garne. Wolle, Bw., ZW, Leinen, Mischg., Synth. Eintritt: rasch od. nach Uebereinkunft möglich. Angebote erbeten unter Chiffre 4095 Zh an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Bedeutende belgische

Kammgarnspinnerei

sucht eine in der ganzen Schweiz sehr gut eingeführte

Vertreterfirma

für den Verkauf von Wirk- und Strickgarnen sowie von Web- und Möbelstoffgarnen.
Verbindung mit kleinerem Textilunternehmen eines parallelen Geschäftszweiges erwünscht.

Offerten in französischer Sprache an
Reclamebureau Artex, Roeselaarsestraat 640
Izegem (Belgien)

Leinen- und Buntweberei mit modernem Maschinenpark sucht

Webermeister

für Rüti-Automaten.

Wir wünschen:

- gutausgewiesenen Fachmann
- einsatzfreudigen Mitarbeiter mit Vorgesetzteneigenschaften

Wir bieten:

- fortschrittliche Anstellungsbedingungen
- interessante Tätigkeit in lebhaftem Betrieb
- Sozialfürsorge
- geräumige Dreizimmerwohnung mit Garage

Interessenten richten ihre Offerte unter Chiffre 4085 Zx an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Bandwebereitechniker

mit 20jähriger Erfahrung, in ungekündigter Stellung, sucht neuen, verantwortungsvollen Posten. Evtl. Beteiligung oder Uebernahme eines Betriebes.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 4082 Zy an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Diskretion zugesichert

Jüngerer

Textiltechniker

3 Jahre Textilfachschule, sucht neuen Wirkungskreis. Bin verheiratet, Oesterreicher, in ungekündigter Stellung als Webermeister. Suche Stelle im Außendienst bei Maschinenfabriken oder in Verkauf und Disposition.

Offerten unter Chiffre 4023 Zn an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Größere Tuchfabrik mit umfangreicher modischer Herrenkollektion sucht

Hilfs-Dessinateur

mit Webschulausbildung und entsprechender Erfahrung.

Offerten unter Chiffre 3482 Zo an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Spinnerei-Zwirnereitechniker

sucht Arbeitsgebiet mit theoretischer und praktischer Tätigkeit.

Offerten unter Chiffre 4010 Za an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Gesucht

Textilentwerfer(in)

oder

Patroneur(in)

in Jacquardweberei. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Bewerbungen sind zu richten unter Chiffre 3696 Zv an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Webereitechniker

40 Jahre, verh., sucht neuen Wirkungskreis.

Textilfachschulbildung, praktische Erfahrung als Webereileiter, langjährige Tätigkeit in der Textilmaschinenindustrie, im auswärtigen Kundendienst sowie in der Erstellung von Prototypen und Durchführung von Versuchen, Auslanderfahrung. Fremdsprachen: Spanisch, Englisch, gute Kenntnisse in Französisch und Italienisch.

Offerten unter Chiffre 4001 Zr an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Textilwerke Gugelmann

Wir sind eine modern eingerichtete Baumwollspinnerei am Rande der Stadt und suchen für unsere Abteilung

Kämmaschinen und Karden

einen tüchtigen

Meister

Italienischkenntnisse sind erwünscht; Pensionskasse ist vorhanden. Ein Einfamilienhaus könnte zur Verfügung gestellt werden.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an

Gugelmann & Cie. AG, Spinnerei Felsenau
3004 Bern, Telephon 031 / 23 95 95

Baumwoll- und Synthetikweberei im Zürcher Oberland sucht tüchtigen, zuverlässigen

Webermeister

Verlangt wird:

Webschulbildung und Erfahrung im Herstellen von heiklen synthetischen Geweben auf neuen Rüti-Automaten.

Geboten wird:

bei Eignung überdurchschnittliches Salär, Pensionskasse; neue Wohnung vorhanden.

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen erbeten unter Chiffre 3644 Zv an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

Wir suchen erfahrenen

Webermeister

für eine Abteilung von neuen Automatenstühlen.

Fünftagewoche, ausgebaute Personalfürsorge, Dauerstelle.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Photo und Saläransprüchen sind zu richten an

Schmid & Cie., Leinenweberei, 3400 Burgdorf

Für unsere vielseitige ostschweizerische Baumwollgarnzwirnerei suchen wir einen fachkundigen

Zwirnermeister

mit Organisationstalent und Italienischkenntnissen. Wir bieten zeitgemäße Entlöhnung sowie gute soziale Einrichtungen.

Bewerber sind gebeten, ihre schriftlichen Offerten mit den üblichen Unterlagen einzureichen unter Chiffre 3642 Zt an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

WEBER TEXTILWERKE

Wir suchen für verantwortungsvolle Stelle

Stabermeister

mit längerer praktischer Erfahrung.
Herren, die an einer Lebensstellung interessiert sind, wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden an

Weber & Cie. AG
4663 Aarburg
Tel. 062 / 7 52 22

Führendes Unternehmen der Textilindustrie (Seidenbranche) sucht zu baldigem Eintritt technischen

Mitarbeiter

Gründliche Kenntnisse der Textilfasern und der Webtechnik, modisches Flair und sicherer Geschmack sind Voraussetzung, um interessante DOB-Stoffkollektionen hervorzubringen.

Geboten wird selbständige und ausbaufähige Position mit entsprechender Salarierung und neuzeitlichen Arbeitsbedingungen.

Handschriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo, unter Angabe des Eintrittsdatums und der Gehaltsansprüche, sind zu richten unter Chiffre 4028 Zs an
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

---

eskimo

Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen

Wir suchen für unsere moderne Sulzerweberei in Pfungen einen gutausgewiesenen

Webermeister

als Schichtführer. Interessenten, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind und Freude an technischen Problemen haben, erhalten eine interessante Position.
Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen, gutes Arbeitsklima, moderne Wohnung.

Offerten mit Lebenslauf und den üblichen Unterlagen sind erbeten an die

Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG
8422 Pfungen

Weberei mit Eigenveredlung sucht für diese einen

Färbereileiter

Monatlich werden mit einem Personalbestand von 40 Leuten 50 – 100 Tonnen Gewebe aus endlosen Synthetics und Reyon gefärbt und ausgerüstet.

Die Bewerber müssen sich nachweisbar nicht nur fachlich, sondern auch in Menschenführung bereits bewährt haben.

Für diese selbständige, zeitgemäß honorierte Stellung senden Interessenten ihre handgeschriebene Bewerbung unter Chiffre 3936 Ze an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen für unseren modernen Webereibetrieb jüngeren, einsatzfreudigen **Textilkaufmann evtl. Webereitechniker** als

Disponenten u. Assistenten des Verkaufsleiters

Wir erwarten eine gründliche allgemeine und webtechnische Ausbildung, selbständiges und zuverlässiges Arbeiten und Gewandtheit im Verkehr mit Lieferanten und Kunden.

Wir bieten ein den Kenntnissen und Leistungen voll angepaßtes Gehalt und eine interessante, entwicklungsfähige Lebensstelle mit Pensionskasse.

Schriftliche Offerten mit Lebenslauf und Zeugniskopien sind zu richten an

Trümpler & Söhne, 8610 Uster
Telephon 051 / 87 21 44

Für unsere neue Weberei suchen wir einen tüchtigen

Webermeister

Offerten schriftlich oder telephonisch an

E. Schaufelberger AG, Glasweberei
8810 Horgen, Telephon 051 / 82 48 26

Chef der Lizenzabteilung

gesucht für interessante, verantwortliche Tätigkeit im In- und Ausland.

Arbeitsgebiete: neuzeitliche Produktionsverfahren für ungewebte Textilbahnen, Verfahrenstechnik, Patentbearbeitung.

Der Bewerber sollte gute Erfahrungen haben auf dem Gebiete der Lizenzierung, des gewerblichen Rechtsschutzes und gewisse Grundkenntnisse auf dem Gebiete der Textilindustrie und des Maschinenbaues.

Verhandlungsgewandt in Wort und Schrift, mehrsprachig ausgebildet, konstruktiv im Denken und von Grund auf zuverlässig.

Herren mit entsprechender Qualifikation wollen ausführliche Offerte mit den üblichen Unterlagen und Photo richten unter Chiffre 4000 Zq an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Baumwoll-Buntweberei

BETRIEBSLEITER

Im Auftrage eines größeren Webereiunternehmens in ländlicher Lage, jedoch mit guten Schulverhältnissen, suche ich eine webtechnisch geschulte und erfahrene, menschlich aufgeschlossene, wirtschaftlich denkende Persönlichkeit. Ihre Aufgabe: Leitung der Produktion und der Fabrikations- und Hilfsbetriebe, Personalwesen, Disposition des Rohmaterials, Einkauf von Hilfsmaterialien u. a. m. Italienischkenntnisse sind erwünscht.

Interessenten für diese leitende Position wird in einer persönlichen, diskret gehaltenen Besprechung – telephonische Anmeldung erbeten – gerne nähere Auskunft erteilt, oder richten Sie Ihre Anfrage an den Beauftragten

Dipl. Psych. P. J. Müller, Unternehmungsberatung

8008 Zürich, Dufourstr. 31, Telephon 051 / 47 61 80

WEBER TEXTIL WERKE

Für unsere Baumwollweberei suchen wir einen erfahrenen Fachmann als

Webermeister

Herren, die an einer Lebensstellung interessiert sind, wollen ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Angaben des Gehaltsanspruches senden an

Weber & Cie. AG
4663 Aarburg
Tel. 062 / 7 52 22

Wir suchen einen jüngeren Mitarbeiter, der als

Textilkaufmann

mit guter kaufmännischer Ausbildung im Innen- und Außendienst eingesetzt werden kann. Ein interessantes Arbeitsgebiet, mit Reisetätigkeit in der Ostschweiz, erwartet Sie. Wenn Sie eine verantwortungsvolle Tätigkeit suchen und Sie in der Lage sind, gute menschliche Kontakte herzustellen, bitten wir um Ihre Offerte unter Chiffre PR 20158-40 W an

Publicitas, 8401 Winterthur

Wir sind einer der bedeutendsten Erzeuger von elastischen Skistoffen.

Für die Entwicklung neuer Qualitäten und die Ueberwachung der Fabrikation solcher Gewebe suchen wir einen

Textilfachmann

mit Erfahrung auf diesem Gebiete. Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, wenden Sie sich bitte an die Direktion der Firma

F. Hefti & Co. AG, 8776 Hätzingen GL

Strengste Diskretion zugesichert.

Unternehmen der Textilbranche in der Ostschweiz sucht für Eintritt nach Uebereinkunft

Mitarbeiter für den Verkauf

Bevorzugt wird ein jüngerer, initiativer und beweglicher Kaufmann, der sich über eine gute kaufmännische Ausbildung ausweisen kann. Textile Kenntnisse, inbesondere auch auf dem Fachgebiet Weberei, sind unerläßlich.

Es wird eine gründliche Einarbeitung in die Aufgabengebiete aller Verkaufsabteilungen wie auch im Kundendienst geboten. Bei genügender Eignung besteht die Möglichkeit, in einigen Jahren die selbständige Leitung der umfangreichen Verkaufsabteilung zu übernehmen.

Der Verantwortung entsprechende Salarierung, vorzüglich ausgebaute Sozialeinrichtungen und die alternierende Fünftagewoche bieten die besten Voraussetzungen für eine Dauerstellung.

Interessenten wollen sich unter Beilage einer handschriftlichen Bewerbung sowie der üblichen Unterlagen wenden unter Chiffre 3276 Zq an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Unternehmen der Textilbranche in der Nähe von Zürich sucht initiativen

Angestellten mit Organisationstalent

als

Meister

einer Betriebsabteilung. Er soll einer mittleren Anzahl Arbeiterinnen vorstehen, die Arbeit vorbereiten und zuteilen sowie Qualität und Produktion überwachen.

Eine Berufslehre ist nicht unbedingt erforderlich, dagegen verlangt die Stelle eine gute Auffassungsgabe. Kenntnisse der Textilbranche sind erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Bewerber mit ausgeglichenem Charakter, auch ältere Jahrgänge, bitten wir um ein handschriftlich verfaßtes Bewerbungsschreiben unter Beilage der üblichen Unterlagen und Photo. Wir leiten Ihre Bewerbung nur mit Ihrem Einverständnis an unseren Auftraggeber weiter.

Institut für angewandte Psychologie, 8032 Zürich
Abt. Personalwahl-Beratung Nr. 583, Merkurstr. 20

Wir suchen

Termindisponenten

zur Betreuung unseres Dispositions- und Terminwesens.

Bewerber mit Textilfachschulbildung oder Kenntnissen der Textilveredlungsindustrie, gewandt im Umgang mit Kundschaft und Mitarbeitern, findet weitgehend selbständigen Posten mit zeitgemäßen Anstellungsbedingungen.

Fünftagewoche, Kantine.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an

Vereinigte Färbereien & Appretur AG,
Personalbüro, Zöllystr. 5, 8037 Zürich

SULZER

Wir pflegen auch nach der Lieferung unserer

Textilmaschinen

einen engen Kontakt mit unseren Kunden in der ganzen Welt und beraten sie bei auftretenden Fragen und Problemen maschinentechnischer und textiler Art.
Die kleine Gruppe, welche die entsprechende

technische Korrespondenz

führt, muß nun durch einen weiteren **Textilfachmann**

verstärkt werden.

Grundlage für eine erfolgreiche Kundenberatung sind in erster Linie eine gute theoretische Ausbildung im Textilfach und Erfahrung in der Weberei. Unsern neuen Mitarbeiter werden wir zudem gründlich in die Technik der Sulzer-Webmaschine einführen und ihm Gelegenheit geben, sich laufend über Aenderungen und neue technische Entwicklungen zu orientieren. Selbständiges Arbeiten nach der Einführungszeit ist somit gewährleistet.
Gute Sprachkenntnisse (Englisch oder Französisch) sind erwünscht.

Herren, die sich für diese Aufgabe interessieren, sind gebeten, ihre Bewerbung unt. Kennziffer 4488 an das Personalbüro für Angestellte, Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur, zu senden.

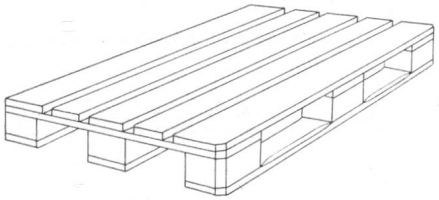
Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
8401 Winterthur

Beteiligung

an einem **Textilbetrieb gesucht.**

Neben Kapitalbeteiligung kann in EFTA und EWG guteingeführter Vertriebsapparat eingebracht werden. Vollste Diskretion wird zugesichert.

Offerten unter Chiffre SA 4484 Z an
Schweizer Annoncen AG, 8024 Zürich



Paletten Aufsetzrahmen

nach SBB-Normen oder Spezialanfertigungen nach Wunsch liefern kurzfristig

Edwin Vogt & Co., 8855 Wangen SZ (Siebnen-Wangen)
Säge und Hobelwerk / Holzhandlung
Telephon 055 / 7 46 16

PAUL SCHENK AG
ITTIGEN-BERN TEL. 031-58 01 28

KLIMA-KANÄLE
KLIMA-GERÄTE
KLIMA-SCHRÄNKE

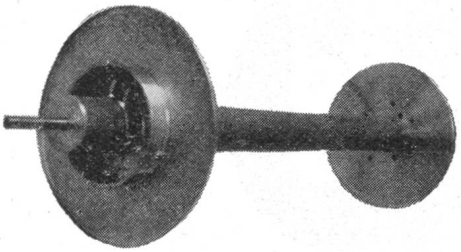
Alle Inserate besorgen Orell Füssli-Annoncen

Bänder

ALLER ART
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS- UND KUNSTFASERN

E. SCHNEEBERGER AG
BANDFABRIK
UNTERKULM b. Aarau
Tel. 064/461070

Wir bieten Vorteile in

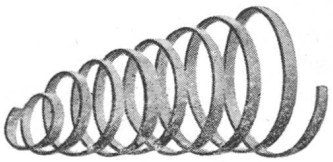


Tuch-, Streich- und Warenbäumen
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall
Waschmaschinen- und Säurewalzen

Neuheit: Kunststoffwalzen
für Naß- und Trockenbetrieb
Haspel- und Wickelhülsen mit □ Loch

Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil
Telephon 071 / 83 15 82

Bremsbelag
Garniture de frein
E. Locher-Zweifel
Freienbach SZ
✆ 055 / 54 333
Friktionsmaterial seit 1927



ITEN

Gebrüder Iten
Textilspulenfabrik
6340 Baar
Telephon 042 / 4 13 19

Textilspulen in Metall, Kunststoffen und Holz

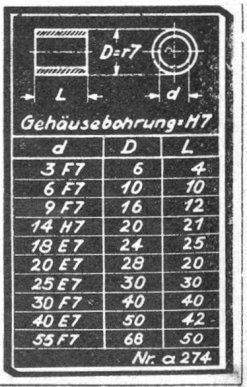
Spezialität: schnellaufende Textilspulen,
Textilspulen mit Kunststoffüberzug

Nachfolger von Erwin Meyer, Holzspulenfabrik, Baar

100 Jahre Spulenfertigung für die Textilindustrie

Selbstschmierende
Glissa-Lager

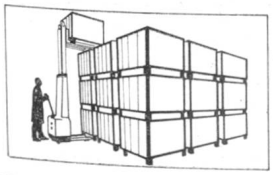
Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat.
Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



d	D	L
3 F7	6	4
6 F7	10	10
9 F7	16	12
14 H7	20	27
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
30 F7	40	40
40 E7	50	42
55 F7	68	50

Nr. a 274

Aladin AG. Zürich
Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42



ROTZINGER FÖRDERANLAGEN
KAISERAUGST b. BASEL TEL. 061/81 27 31
FÖRDERBÄNDER ROLLENBAHNEN ELEVATOREN KREISFÖRDERER HEBETISCHE
TRANSPORT- u. HUBGERÄTE

wild +co

Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Von A bis Z

Papiermaßbänder
Paraffinstangen
Pickerspindeln
Plastiketuis
Plüsch (ganze Breiten oder in Streifen geschnitten)
Poliersteine
Porzellanartikel
Preßspankarten (gelocht und ungelocht)
Putzwalzenschläuche für Spinnereien

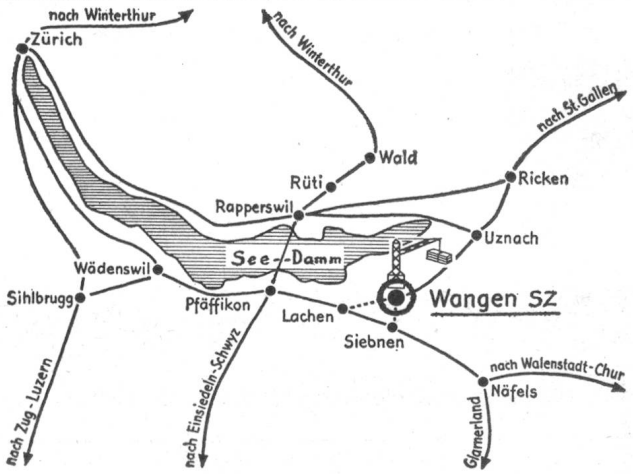
Paraffin- und Oelapparat
Plastikbehälter

Preßglanz-Dekatiermaschine KETTLING & BRAUN
Presser für Wollstoffe (Muldenpresse)

Alfred Leu, Zürich 4
Kernstr. 57

Dessins

für Webereien



Fabrikböden

(in Tanne, Buche, Douglas, Pitchpine)

Täfer

(verschiedene Ausführungen)

Buchen-
Eschen-
Eichen-
Nußbaum-
Abachi-
Tola-
Lärchen-
Doussié-
Mahagoni-Bretter usw.

kurzfristig lieferbar.

Edwin Vogt & Co., Säge- und Hobelwerk / Holzhandlung
8855 Wangen SZ Tel. 055 / 7 46 16

Spulen, Rollen, Konen
für jeden Bedarf

Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik
4113 Flüh bei Basel

Feinmechanische Werkstätte

W. FEHR, BASEL

Tel. 061 / 23 46 31 Austraße 32

liefert als Spezialität

Garndrehungszähler · Garnweifen
Textilwaagen

Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlsysteme

G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH
Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 4 35 51

Ein Begriff für Fortschritt und Qualität

EDAK

Sie finden in unserem ZARGES-Programm:

Leichtmetall-Transportgeräte
Leichtmetall-Transportkörbe
Leichtmetall-Transportkasten
Leichtmetall-Transportkisten
Leichtmetall-Transportwagen
Leichtmetall-Untersatzwagen
Leichtmetall-Stapelbehälter
Leichtmetall-Spezialgeräte
Leichtmetall-Garnbehälter
Leichtmetall-Copswagen
Leichtmetall-Kammzugwickelwagen
Leichtmetall-Batteurwickelwagen
Leichtmetall-Plattformwagen
Leichtmetall-Federbodenwagen
Leichtmetall-Leitern
Leichtmetall-Anlegeleitern
Leichtmetall-Schiebeleitern
Leichtmetall-Klappleitern
Leichtmetall-Stehleitern
Leichtmetall-Regalleitern
Leichtmetall-Plattformleitern

EDAK AG Diethelm und Keller AG
8201 Schaffhausen

Metall-, Geräte- und Apparatebau Tel. 053 / 2 30 21

MEVAG
HARTVERCHROMUNG

Spezialwerkstätte

für die

Hartverchromung

von

Fadenführern, Fadenbremsen, Walzen, Spindeln usw. für die Textilindustrie.

Polierte oder mattierte Ausführung.

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft oder Offerte.

METALL-VEREDLUNG AG
Ohmstraße 26 8050 Zürich Tel. (051) 46 43 88

Wilhelm Plüss
8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

BOSCH

BOSCH-MP-Schaltkondensatoren-Batterien

für die Blindstromkompensation

selbstheilend
kurzschlussicher
Bausteinsystem
preisgünstig

Wir projektieren Ihre Anlagen
und beraten Sie gerne.

FABRIMEX

Fabrimex AG. Zürich 8
Kirchenweg 5
Telephon 051 / 47 06 70

Fehler in der Auftragsabwicklung kommen im Textilbetrieb besonders teuer zu stehen

Modell Electronic
20 Modelle für jede Betriebsgröße und jeden Arbeitsanfall

Kleine Ursache — große Wirkung!
Wirklich: In der Textil- und Bekleidungsindustrie kann sich ein kleiner Schreibfehler besonders verlustreich auswirken. Eine einzige unrichtige Angabe führt zur Fertigung einer falschen Partie im Spinnerei- oder Webereibetrieb. Oder falsche Daten in bezug auf Größen und Dessins verursachen kostspielige Fehler in der Zuschneiderei.

Lassen sich solche Fehler vermeiden? Ja! Mit einer ORMIG-Umdruckorganisation. **Im Textilbetrieb werden sämtliche Angaben des Fertigungsplanes auf ein Umdruckoriginal geschrieben. Und in ein paar Augenblicken liefert der ORMIG-Zeilenumdrucker sämtliche für die Fertigung notwendigen Papiere — mit ganzen oder auszugsweisen Texten.** Zum Beispiel: Auftragskarte, Partiebegleitkarte, Spinnerei-, Färberei-, Zwirnerei- und Weberei-Auftrag, Stückanhänger, Appreturauftrag, Fertiglagerkarte usw.

Oder im Konfektionsbetrieb: Auftragsbestätigung für den Kunden, Referenzkarte, Dispositions- und Schnittzettel, Rechnung, Lieferschein usw. Und für das Lohnwesen können die Fertigungsscheine mit Lohncoupons für die gewünschten Stückzahlen umgedruckt werden.

So sucht also ORMIG nach Lösungen, wie im Textil- und Bekleidungsbetrieb Schreibarbeiten auf ein Minimum reduziert werden können. Um damit die Auftragsabwicklung zu beschleunigen und kostspielige Fehler zu vermeiden!

Unterlagen und Beispiele stehen aus folgenden Sparten zur Verfügung: Webereien, Spinnereien, Färbereien, Blusen-, Trikot-, Kleider-, Hut- oder Schürzenfabriken. Fordern Sie sie bitte an. Oder verlangen Sie den Besuch des ORMIG-Beraters.

Generalvertretung für die Schweiz:
Hans Hüppi, 8045 Zürich, Wiedingstraße 78, Tel. 051 / 35 61 40

ORMIG

Die erstklassigen,
schweizerischen
Hartpapierhülsen
und -Spulen von
ROB. HOTZ SÖHNE
8608 BUBIKON
TEL. 055/49566/67